

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich ausbleibender Zustellung durch meine Beamten...

Dresdener Nachrichten

Begründet 1856

Anzeigen-Carif.

Werbung von Anzeigen bis zum 1. Oktober...

Bernsprecher: Nr. 11 und 2096. Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 22.

Kotillon-Fabrik und Lager. Oscar Fischer, 21 Am See 21. Tafelbilder-Enveloppen, Zigarren-Etuis...

Aug. Reinhardt, 9 Seesfrasse 9. Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.

Kronleuchter - Lampen für Gas, Petroleum und Kerzen. G. Devantier, Strasse 11.

Gummi Guttapercha Asbest. E. Böhme, Dresden, Ferdinandstr. 13.

Kunstkorsetts zur natürlichen Ausgleichung anregolmässiger Körperformen.

M. H. Wendschuch sen. nur Marienstr. 22 b im Gartengrundstück.

Nr. 275. Einzel: Braunschweigische Thronfolgefrage. Zusammenbruch der Erbverträge...

In der braunschweigischen Thronfolgefrage

hat der Reichskanzler in seiner an anderer Stelle mitgetheilten Antwort auf die Resolution des braunschweigischen Landtages...

fennen zu lernen, der begreift auch, daß von einer aufrichtigen inneren Besinnung dieser Elemente mit der 1870 ungeschicklichen Ordnung der Dinge...

frage die Gemüter erregt und dem Willentum in Hannover neues Wasser auf die Mühle liert. Die National-Versammlung...

Die Spannung, mit der man in streng nationalen Kreisen der Entscheidung der Reichsregierung entgegen sah...

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Oktober.

Zur Braunschweigischen Frage. Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den Antworten des Fürsten v. Bismarck...

Die Braunschweigische Thronfolgefrage. Zusammenbruch der Erbverträge...

Pramanis Erbswurst! Fabrik Raddehl u.S.



biegenen Aufstellungen vertreten gefunden haben, welche auch die kaiserliche Militärregierung bei ihren Beratungen leitend, und weil wir vielfach mit aufrichtigem Danke feilsuchen haben, das die „Dresdner Nachrichten“ unverser Anzeigen waren sich annehmen und unsere Beratungen mit großem Wohlwollen zu fördern geneigt waren. Der Hr. General-Lieutenant zu Dresden, durch seinen Vorstehenden, Herrn Oberstleutnant Dr. Stürzenburg; den „Dresdner Nachrichten“, die immer auch sehr zur Förderung des deutschen Turnwekens beigetragen und insbesondere den Bestrebungen des Allgemeinen Turnvereins ihre Unterstützung liehen, auch dessen Anzeigen eine weite Verbreitung gewährt haben, sende ich in Vertretung der Turner beste Glückwünsche zum 50jährigen Bestehen. Der Ausschuss zur Pflege heimischer Kunst und Bauweise als Vertreter des Bundes Heimathub in Sachsen, in dessen vaterländischen Dienst so oft und erfolgreich Ihr gedrucktes Blatt sich gestellt hat, nimmt gern Veranlassung, die „Dresdner Nachrichten“ zu ihrem goldenen Jubiläum auf das herzlichste zu beglückwünschen. Weiter haben gratuliert: Herr Schuldirektor Fischer als erster Vorsitzender des Männergesangsvereins „Einigkeit“, Hr. Baron v. Hülow-Brandenburg, Vorsitzende der Arbeitsleitung; die Dresdener Maschinenfabrik Victoria u. Lode, Rixius Sarcatin, sowie Restaurateur „Victoriahaus“. An die Jubel-Nachrichten.

Das Fest ist vorüber, Der Jubel verhallt, Ich habe darüber Im Stillen gelauscht. Noch viele, viele Jahr' Geh' ein und geh' aus Dies wünschet fürwahr Das Victoriahaus."

Der „Boatländische Anzeiger“ bringt zur 50jährigen Jubelfeier des Blattes, das mit berechtigtem Stolz auf hervorragende Erfolge durch treue Arbeit und journalistische Tüchtigkeit verweisen kann, seine herzlichsten Glückwünsche dar. Wächst sich die „Dresdner Nachrichten“ immerdar des Ruhmes erfreuen, ein Volksblatt in des Wortes schönster Bedeutung zu sein. Der Bericht der „Pariser Zeitung“ spricht wahrheitsgemäß anlässlich des 50jährigen Jubiläums aus und wünscht auch in Zukunft einen gleichartigen Erfolg. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Mit bescheidenen Mitteln von den Herren Viebig und Reichardt begründet, hat das Blatt nach Ueberwindung feilscher Jahre sich stetig aufwärts entwickelt. Die „Dresdner Nachrichten“ stehen auf konstantem Boden und erfreuen sich dank ihrer ruhigen und stets nationalen Politik eines Ansehens, das weit über ihre Vaterstadt hinausragt.“ Der „Samariter“ Am 1. Oktober konnten die „Dresdner Nachrichten“, eine der bestbesetzten Tageszeitungen, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Blatt hat sich aus bescheidenen Anfängen heraus zu einem Organ entwickelt, dessen Auslassungen man im ganzen Reiche mit Aufmerksamkeit begehrt. Die neu begründete, illustrierte Zeitschrift für Gesellschaft, Sport, Theater, Musik „Dresdner Leben“ widmet der 50jährigen Jubelfeier des „Dresdner Anzeigers“ und der „Dresdner Nachrichten“ einen besonderen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Am 1. Oktober vollendeten sich 50 Jahre, seit die „Dresdner Nachrichten“ die erste Nummer ihres heute so beliebten Blattes in die Welt sandten. 50 Jahre, eine weite Spanne Zeit. Wieviel Mühen, Tropfen Tinte mögen in ihr für die „Dresdner Nachrichten“ geflossen sein. Jeder einzelne dieser Tropfen hat das Seine dazu beigetragen, dem Blatte zu seinem heutigen Ansehen, zu dem Einflus und zu der Beliebtheit zu verhelfen, deren sich dasselbe heute in den weitesten Kreisen, vor allem aber in denjenigen, die die hohe Aufgabe und Bedeutung der ersten Tagespresse zu würdigen verstehen, zu erfreuen hat. Unabhängigkeit von jeder Partei, nationale konservative Gesinnung und Liebe zu unserem Vaterlande, sowie zu Kaiser und Reich ist von jeher die Parole der „Dresdner Nachrichten“ gewesen. Möge das Blatt in den kommenden fünfzig Jahren auf diesem Wege fortfahren, zum Wohle seiner Leser, zu Ruhm und Ehren der Vaterstadt und unseres Vaterlandes und des sächsischen Volkes, dessen Interessen es bis heute in so würdevoller und erfolgreicher Weise vertreten hat.“

Zur Erhöhung der Milchpreise schreibt uns ein Leser als Entgegnung auf die kürzlich wiederergebene Zuschrift der Milchproduzenten. Die Zuschrift des Vereins der Milchproduzenten ist so einseitig gefasst, daß Sie zu dieser Frage wohl auch einmal den Milchkonsumenten in Ihrer Zeitung zu Worte kommen lassen werden. Die Behauptung, daß die Milch ein erstklassiges Nahrungsmittel darstellt, ist richtig, sie aber mit Bier, Schnaps, Limonade usw. in eine Parallele zu stellen, finde ich absurd, da die genannten Getränke Luxusgegenstände und deshalb meist mit hohen Steuern belegt sind. Ganz den Tatsachen widersprechend ist es, wenn behauptet wird, daß an den Festgehalten der Milch gegen früher erhöhte Anforderungen gestellt werden. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Früher mußte alle nach Dresden eingehende Vollmilch mindestens 3 Proz. Fett enthalten. Seit Einführung des neuen Milchregulativs im Jahre 1900 braucht Vollmilch I. Sorte nur noch 2,8 Proz. Fett zu enthalten und bei Vollmilch II. Sorte genügt noch weniger Fettgehalt. Daß die Löhne und Unterhaltskosten gestiegen sind, wird nicht bestritten, dafür nimmt der Landwirt aber für sein Vieh so hohe Preise und kann sie auch dank der Grenzsteuern verlangen, daß er dadurch für die Mehrausgaben reichlich entschädigt ist. Grund der hohen Milchpreise. Wenn nun aber gar die Erhöhung der Milchpreise mit Rücksicht auf das Futter begründet werden soll, so findet man dafür überhaupt keine Worte. Dieses Jahr ist ein so selten fetteres gegeben, daß sogar die Fütterung nicht, wenn sie von Futtermangel schreiben soll. Wenn zum Schluss von den Milchproduzenten auch noch der fleißige Milchhändler liebevoll in die Arme genommen und ihm ein höherer Verdienst gewünscht wird, so ist das doch nur eine Fabel, um diesen den Wünschen der Landwirte entgegen zu kommen. Da ich aber gerade auf die Milchhändler zu sprechen komme, so möchte ich gleich noch auf eine Eigentümlichkeit hinweisen, die wohl einzig dasteht. Wie ich schon erwähnte, ist die Milch bei Einführung des neuen Dresdner Milchregulativs im Jahre 1900 in eine I. und eine II. Sorte klassifiziert worden. Nun sollte man ohne weiteres annehmen, daß die II. also geringwertigere Sorte billiger ist, wie die I. Sorte. Aber weit gefehlt. Beide Sorten kosten einen Preis. Bei welcher Ware dürfte es der Händler wegen, für II. Qualität denselben Preis zu fordern, wie für I. Qualität? Aber bei der Milch, dem kostbarsten Nahrungsmittel unserer feinsten Vögelinge, geht es. Da begnügen sich die Hausfrauen mit der Versicherung der Milchhändler, daß die II. Sorte ebensoviel ist, wie die I. Sorte. Ja, warum verkaufen sie dieselbe dann nicht als I. Sorte? Meines Wissens wird der größte Teil der Milch nach Dresden als Vollmilch I. eingekauft. Im Handel findet man aber fast nur noch Vollmilch II. Nur ganz wenige Händler führen noch I. Sorte. Wie ist das nicht der Verdacht nahe, daß der Käufer von Vollmilch II eine Milch erhält, die hier noch eine Wandlung erfahren hat? Tatsächlich ist die Milch in Bezug auf ihre Güte auch ganz erheblich zurückgegangen. Als ich vor 17 Jahren heiratete, war die Milch fast so gut, wie heute die Sahne. Wer heute sicher geben will, eine noch halbwegs gute Milch zu erhalten, muß I. Sorte verlangen und sich überzeugen, daß das Geld, in welchem die Milch aufbewahrt wird, auch die Ausschüttung Vollmilch I trägt."

Der Deutsche Hottentotten (Drisverband Dresden) veranstaltete am Donnerstag im großen Saale des Vereinshauses einen Vortragabend. Herr Norddeutscher Aviaten A. D. Jacobs sprach in formaler Art über die Bedeutung des Nordsee-Kanals in strategischer und handelspolitischer Beziehung. Daß für Deutschland eine direkte Verbindung zwischen Nord- und Ostsee unter Umgehung des gefährlichen Bosphorus unumgänglich notwendig sei, habe schon Bismarck und nach ihm alle großen Staatsmänner ausgesprochen. Auch Nollke strebte stets nach einem weiteren Ausbau des Eiderkanals, meinte aber zuletzt, daß eine starke deutsche Flotte mehr nütze, als eine direkte Wasserstraße durch Schleswig. Da war es Kaiser Wilhelm I., der für den Bau des Nord-Ostsee-Kanals maßvoll eintrat und das befohlene Vorgehen als ein Vermächtnis seinem Enkel, unserem jetzigen Kaiser, hinterließ. Hedner schilderte dann in anziehender Weise die Arbeiten, die bis zur Vollenendung des 88 Kilometer langen und 9 Meter tiefen Kanals mit all seinen Brücken und Schleusen- Anlagen, Durchführungen durch grandiose Moorflächen usw. zu bewältigen waren. Für die heutigen Krieger der Krieg-

Handelsflotte sei der Kanal lange nicht mehr ausreichend, und es ist bereits eine Verdrößerung auf das Doppelte und eine Vertiefung auf 11 Meter in Angriff genommen. An eine solche Verdrößerung konnten die leitenden Ingenieure bei Beginn des Baus natürlich gar nicht denken. Auf jeden Fall erspart der Weg durch den Kanal den Handelschiffen viel Zeit und Mühe und gibt den Kriegsschiffen der Ost- und Nordsee Gelegenheit zu schneller Vereinigung und gemeinsamem Vorgehen. Eine Anzahl wichtiger illustrierter den interessanten Vortrag.

Aruppel-Lösung. Die Regierungen der deutschen Bundesstaaten haben auf Anregung des Deutschen Zentralvereins für Jugendfürsorge die in hohem Maße dankenswerte Anordnung getroffen, daß am 10. Oktober Abhl und Beschäftigte der Kruppel, die bis zu vorgemerktem Tage das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, behördlich festgestellt werden sollen. Diese überaus wichtigen Erhebungen sollen den weiteren Maßnahmen einer systematischen und durchgreifenden Kruppel-Fürsorge als zuverlässige Grundlage dienen. Wie notwendig aber ein energieliches Vordrängen auf diesem Gebiete fürsorgender Nächstenliebe ist, dafür mögen folgende wenige Zahlen als Nachhilfe dienen: In Deutschland leben gegen 300.000 Kruppel, von denen etwa 100.000 Almosen erhalten müssen, um nur ein kümmerliches Dasein zu führen, und von den etwa 70.000 schulpflichtigen Kruppelkindern müssen 7000, die geistig normal sind, des Unterrichts entbehren. Von dem deutschen Gesamtland der armen Kruppel fällt auch ein reichlicher Teil auf unser Sachsenland. Deshalb jorge jeder Einwohner, soweit es ihm irgend möglich ist, daß die am 10. Oktober stattfindenden Erhebungen recht gründlich durchgeführt werden und daß noch mehr als bisher dem Kruppelstand geteilt werde. Auskunft erteilt die Zentrale für Jugendfürsorge, Dresden-A., Marienstr. 22, 1. Etage.

Am gestrigen 3.ziehungstag der Landeslotterie fiel der Gewinn von 40000 Mark auf Nr. 1135 in die Kollektion von Rudolf Beber, hier, Brager Straße 11.

Die beiden Sanitätsmänner des Samariter-Vereins Dresden (Wallstraße 14 und Marienstraße 8) trafen im September im ganzen in 232 Fällen in Tätigkeit und zwar: 198 mal bei Tage und 34 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (179 männlichen und 53 weiblichen Personen) verlangten 203 die Hilfe auf den Wochen und 29 andernorts. 216 wurden wegen unzureichender Beschreibungen und 16 wegen inneren Entfernungen behandelt. Betriebsunfälle waren 119 zu verzeichnen und 113 mal lagen andere Veranlassungen vor. Transporte machten sich 75 mal erforderlich und Verbandsheime wurden 2 ausgereist.

Die Freie Vereinigung für Marienheime bezieht Mittwoch den 10. Oktober nachmittags 4 Uhr im Marienheime 11, Goldstraße 121, die Weite dieses Kreises und zugleich das erste Stiftungsfest des Marienheimes II. Herr Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Böhmert hält die Begrüßungsansprache. Herr Schriftführer Schürer die Weisrede.

Unser heutiges Gelantheil liegt ein Prospekt der Firma Kolow & Co in Danau und Zürich, betr. Dr. Hommel's Dexamotogen bei - Depots in allen Apotheken.

Einem deutschen Rosenkreuzer gedenkt der Verein deutscher Rosenkreuzer im Sommer 1908 in Leipzig zu veranstalten. Das Jubiläum des Rosenkreuzers war an die Weibung geknüpft, daß in Leipzig gleichzeitig eine allgemeine Deutsche Rosenkreuzer-Versammlung veranstaltet würde. Der Leipziger Rosenkreuzer hat sich jetzt für die Veranstaltung einer in großem Maße gehaltenen Ausstellung ausgesprochen und gleichzeitig seinen Vorstand beauftragt, den Rat der Stadt Leipzig um Ueberlassung eines geeigneten Terrains zu ersuchen.

Chemnitz 5. Oktober. In einer besonderen Sitzung der Stadtverordneten haben diese der Ratssache, betr. die Gemeindevorkauf, die vor den Ferien unter den Tisch geschoben, nach den Ferien aber wieder aufgenommen worden war, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ihre Zustimmung. Ein Antrag der Anwohner, nachdem der Gesamtschatz an Gemeindevorkauf zu einem Betrag durch den bebauten Grundbesitz, zu neuem Teilen aber durch den unbebauten Grundbesitz und durch die Einkommensteuer aufzubringen sind, wurde ebenfalls gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. In einer früheren Sitzung war beschlossen worden, daß durch den Grundbesitz ein Betrag des Vorkaufes aufzubringen sei. Es ist inzwischen ein Kompromiß zwischen dem Rat und der Hausbesitzerpartei abgeschlossen worden. Ein sozialdemokratischer Antrag, Einkommen bis zu 600 Mark von der Gemeinde-Einkommensteuer frei zu lassen, die Vorkaufe läßt nur unter 400 Mark Einkommen frei - wurde abgelehnt. Von der Tagesordnung abgelehnt wurde der Antrag der Steuerkonservativen, Einführung der Wertungsteuer und der Antrag der Sozialdemokraten, Vorkauf der Gemeinde-Einkommensteuer betreffend. Es kommen in einer nächsten Sitzung zur Beratung.

Schwarzericht. Gegen den aus Betschheim gebürtigen Maurer Karl Otto Kasper wird wegen Weineids verhandelt. Der Angeklagte entnahm im vergangenen Jahre von einem hiesigen Ehepaar, bestehend aus 116 M. Wöbel, verweilte eine Weilsaule, weil die Wöbel nicht nach Wunsch ausgefallen waren, und soll in dem daraus entstandenen Streitprozess einen ihm zugesprochenen Eid willkürlich falsch geschworen haben. Die Verhandlung muß nach mehrwöchiger Dauer unterbrochen werden. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird schließlich verhandelt gegen den Steinbrucharbeiter Richard Kolobius aus Großhartmannsdorf wegen Sittlichkeitsverbrechen. Das Urteil lautet auf Freisprechung - Diermit endet die 5. diesjährige Schwurgerichtsperiode. An 10 Verhandlungstagen fanden 18 Sitzungen gegen 25 Angeklagte (21 männliche und 4 weibliche), darunter 7 unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Die Anklagen lauteten gegen 8 Beschuldigte auf schwere Urkundenfälschung und Betrug, gegen 10 auf versuchten Mord und gegen 1 auf Sittlichkeitsverbrechen, gegen 1 auf versuchten Mord und gegen 1 auf Strafbrot. Sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Wegen die übrigen erlante das Gericht auf insgesamt 30 Jahre 8 Monate Zuchthaus und 5 Jahre 11 Monate Gefängnis.

### Fürst Bülow zu braunschweigischen Frage.

Die braunschweigische Landesversammlung hatte am 26. September einstimmig den Beschluß gefaßt, den Reichsanwalt als Vorstehenden des Bundesrats durch den Regentenschatzler zu ersuchen, daß er die erforderlichen Verhandlungen zu einer Wiederbelebung des braunschweigischen Thronbesatzes einleite. Eine damals gefaßte Resolution, in der ferner ausgesprochen war, daß ein Regentenschatzler-Vorsitzenden dem inneren Frieden und der Wohlfahrt des Herzogtums nicht förderlich sei, wurde dem Fürsten Bülow übermittel, der sich, wie einem Teile der Presse schon kurz berichtet, bei der bekannten unangenehmen Haltung des Herzogs von Cumberland nicht dem Standpunkte der Landesversammlung anschließen vermochte. Die Antwort des Fürsten Bülow als Reichsanwalt und als preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf das Schreiben des braunschweigischen Staatsministeriums, die nunmehr im Wortlaut vorliegt, besagt folgendes:

Gonburg v. d. Höhe, 3. Oktober 1906. Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an mich als Reichsanwalt gerichtete Schreiben vom 25. vorigen Monats zu erwidern, daß ich den Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885, durch welchen die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, für mich solange als maßgebend behandelnd muß, als derselbe nicht durch einen neuen Beschluß des Bundesrats aufgehoben oder abgeändert worden ist. Einen solchen aushebenden oder abändernden Beschluß herbeizuführen, sehe ich mich nicht in der Lage. Demgemäß habe ich die Möglichkeit einer Uebernahme der Regierung von Braunschweig durch den Herzog von Cumberland unter der obwaltenden Sachlage außer Betracht zu lassen. Es ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß ich eine weitere Antwort auf sich aus dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium auf mich gestellten Fragen, welche die Möglichkeit einer Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig zur Voraussetzung haben, zur Zeit nicht zu geben vermag. Die in dem Schreiben des Herzoglichen Staatsministeriums wie auch in 'er damit mitgeteilten Resolution des Braunschweigischen Landtages zum Ausdruck gebrachten reichstreuen Gesinnungen geben die Zuversicht, daß das Herzoglich Staatsministerium auch bei der ihm jetzt obliegenden Regelung der Verhältnisse im Herzogtum die allgemeinen Reichsinteressen im Auge behalten wird. Der Reichsanwalt.

Gonburg v. d. Höhe, 3. Oktober. Dem Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgischen Staatsministerium beehre ich mich auf das an das königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gerichtete Schreiben vom 25. vorigen Monats mitzutheilen, daß die in dem Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885 ausgesprochenen Gründe, aus denen damals die Regierung des Herzogs von Cumberland für nicht vereinbar erklärt worden ist mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung, nach der Ueberzeugung der königlichen Staatsregierung noch heute Geltung haben. In dem durch den früheren Beschluß gekennzeichneten Verhältnis des Herzogs zu Preußen ist eine entscheidende Veränderung nicht eingetreten. Auch bestehen noch immer, und zwar unter mindestens stillschweigender Zustimmung des Herzogs, willfährige Beziehungen, die sich in ihrem Ergebnis auf die preussische Provinz Hannover erstrecken. Es kann Preußen nicht zugemutet werden, daß es in dem benachbarten Bundesstaate eine willfährige Regierung dulde, durch die der preussische, unter dem Schutze der Reichsverfassung stehende Bestand gefährdet werden würde. Die königliche Staatsregierung würde hiernach einem etwaigen Antrage auf Aufhebung oder Abänderung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 ihre Zustimmung verweigern müssen. Sie glaubt auch zur Zeit nicht in der Lage zu sein, ihrerseits Schritte zu unternehmen, um eine Veränderung des in dem Bundesratsbeschluß gekennzeichneten Verhältnisses des Herzogs zu Preußen herbeizuführen. Der königliche preussische Minister der auswärtigen Angelegenheiten. In das Herzoglich Braunschweigisch-Lüneburgische Staatsministerium, Braunschweig.

Wie begründet diese ablehnende Haltung ist, geht aus folgender Ausföhrung aus Hannover hervor, in der es u. a. heißt: „Daß der Herzog von Cumberland gar nicht daran denkt, seine Ansprüche auf Hannover fallen zu lassen, geht schon aus der gerühmten systematischen Art und Weise hervor, wie er unablässig jahraus jahrein seine Beziehungen zu Land und Leuten in Hannover pflegt und anstrebt zu erhalten. Seine Anhänger sorgen selbst dafür, daß diese Beweise seines Festhaltens an den Traditionen seines Hauses bekannt werden. Nicht allein in dem offiziellen Organ der Welfenpartei, sondern auch in unparteiischen Provinzialblättern Hannovers kann man fast täglich von Gunstbesingen des Herzogs gegen seine Anhänger lesen, mit denen er sich vollkommen wie ein legitimer „Landesherr“ gebärdet. Wird irgendwo im Lande in einer alten Welfenfamilie eine „goldene Hochzeit“ gefeiert, dann verfehlt der hannoverische Welfenminister niemals, zu berichten, daß Seine Königliche Hoheit unter allergnädigster Herrschaft „gegrüßt“ habe, die alten Götter durch ein „gnädiges Wohlwollen“ schreiben“ und eine Prachtfeier, unter Umständen auch durch ein „anständiges Geldgeschenk“ zu erfreuen. Alle die kleinen weltlichen Kontingente im Lande, wie sie sich namentlich in Form von Stammtischgesellschaften gebildet haben, telegraphieren nicht nur bei allen möglichen Gelegenheiten, wie Geburtstagen, historischen Gedenktagen und dergleichen, ihren „Herzog“ an, sondern erhalten auch von ihm stets gewissenhaft Dankschreiben, eigenhändige oder auch „im höchsten Auftrage“ durch den herzoglichen Intendanten, in denen ihnen für ihre „treue Gesinnung“ huldvoll dankt wird. Selbst Begrüßungstelegramme, die bei offiziellen Veranstaltungen der Welfenpartei mit ausgedehntem politischem Charakter an den Herzog abgehandelt werden, werden von diesem regelmäßig durch entsprechende Schreiben beantwortet. Und das ist geschehen bis in die neueste Zeit, auch während der gegenwärtigen braunschweigischen Krisis. Nach am 26. September dankte der Herzog beispielsweise den „getreuen Bewohnern von Verden und Umgebend“ nicht nur für die zu seinem Geburtstag überbrachten Glückwünsche, sondern ausdrücklich auch „für die zum Ausdruck gebrachten Zeichen der Treue“. Ein Präsident, der so forciert die Treue seiner Anhänger lobt und sie dadurch zur weiteren Bewahrung dieser Treue anspornt, denkt ganz gewiß nicht daran, Schritte zu tun, die von seinen Anhängern als „Untreue“ gegen sie ausgelegt werden würden.“ (Vergl. den heutigen Zeitartikel.)

### Tagesgeschichte.

#### Die Höhe der Vieh- und Fleischpreise.

Die Zentralkasse der preussischen Landwirtschaftskammern (Viehpreiswertungsstelle) läßt sich in der neuesten Nummer ihrer Mitteilungen über die Fleischnot in längeren Ausführungen vernehmen, die in der Hauptsache mit den bekannten Beweisstücken arbeiten, wie Unabhängigkeit des Auslands, Zwecklosigkeit der Grenzöffnung wegen des ausländischen Viehmangels, Seucheneintragungsgefahr usw. Neu ist nur die auf Grund des Verlustes der Reichsmärkte und der Steigerung des Auftriebs ausgesprochene Ansicht, daß Vieh und Geringum im Lande sei und daß daher auch ein allmählicher Rückgang der Viehpreise in Aussicht stehe, nachdem schon in den letzten Wochen die Viehpreise abgebrochen sind. Die fortwährende Räumung der Weiden werde wohl ein weiteres Sinken veranlassen. Auch die Schweinepreise würden fallen, da die Schweineproduktion früher geworden sei. So lange diese Behauptungen nicht mit Zahlen belegt sind, wird man ihnen leider nicht allzuviel Beweiswert zusprechen können. Um so größerem Interesse wegen bezogen die folgenden Auslassungen begeben: Es wird nicht bloß zugegeben, daß wir schon seit längerer Zeit in Deutschland außerordentlich hohe, für manche Kreise fast unerträgliche Fleischpreise haben, sondern es wird im Gegenteil auch von landwirtschaftlicher Seite die Höhe der jetzigen Fleischpreise als ungesund und auf die Dauer unhaltbar bezeichnet. Ja, man acht, wie die Mitteilungen sagen, in landwirtschaftlichen Kreisen sogar noch viel weiter, indem man nicht nur die Höhe der Fleischpreise, sondern auch die jetzige Höhe der Viehpreise als unnatürlich und unerwünscht und ihre Herabsetzung als erstrebenswert ansieht, da bei dem jetzigen Stande der Preise ohne einen Rückgang der Fleischpreise ein ausreißendes Anwachsen der Fleischpreise nicht zu denken ist. Leider wird nicht ausgeführt, wie man sich den Eintritt dieses wünschenswerten Viehpreisintrags denkt. Hülfe tut jedenfalls dringendes; das gibt ja selbst die Zentralkasse der preussischen Landwirtschaftskammern zu.

Deutsches Reich. Der Kaiser verläßt heute mittags Coblenz und begibt sich über Marienthal, wo eine Schloßbesichtigung erfolgt, am Besuche des Offizierskorps der Leibhularenbrigade nach Langsuf. Am Abend läßt der Kaiser über Dirschau, woselbst er mit der Kaiserin und der Prinzessin Luise zusammentrifft, die nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehren. Am Dezember wird sich der Kaiser voraussichtlich nach Kiel begeben, um auf der Germaniawerft dem Stapellauf des Linienschiffes „Q“ beizuwohnen.

Aus Metz, 3. Oktober, wird dem „Vann. Cour.“ gemeldet: Schon als hier im Juli der Große Generalstab seine Neubesetzung machte, zog man daraus den Schluß, daß die nächstjährigen Kaisermanden zwischen dem 15. u. 16. Armeekorps stattfinden würden. Nunmehr ist dies aber ganz bestimmt. Den bayerischen Offizieren der hiesigen Besatzungsbrigade (4. und 8. Infanterie-Regiment und 2. Aufklärungs-Regiment) und 5. Grenadier-Regiment) ist bei ihrer Rückkehr aus den Mandern auf dem Wechsler dienlich mitgeteilt worden, daß die Brigade 1907 an dem Kaisermanden in den Vogesen teilnehmen wird. Als Gelände derselben wird der Vogesenabschnitt zwischen Saarburg, Habern und Dagsburg in Aussicht genommen, und der Zweck soll eine Prüfung der Sicherheit der Grenze gegen einen Angriff von Nancy-Verden her sein. Damit wären also die Manden, die das Kaisermanden zwischen dem 7. und 10. Armeekorps stattfinden lassen wollten, verfrüht gewesen. Volle Sicherheit wird allerdings vor Neujahr nicht zu erlangen sein. (M.)

Der kommandierende General v. Deines hat sich vom 8. Armeekorps durch folgenden Tagesbefehl verabschiedet: „Beim Schreiben lasse ich dem Armeekorps herzlichst Lebewohl. Die vier Jahre, die ich das Glück hatte, an seiner Spitze zu stehen, sind die schönsten meines Lebens. Se. Majestät der Kaiser und Königin hat geruht, mit den Worten höchster Anerkennung und unter Belassung in dem Verhältnis als zum Generaladjutanten mich à la suite des Infanterie-Regiments „König Wilhelm I.“ zu stellen. So bleibe ich für den Rest meiner Tage mit dem 8. Korps innig verbunden und bin stolz und dankbar, ihm auch weiter anzugehören. Die hohe Auszeichnung, die mir hierdurch geworden, verdanke ich den Leistungen des 8. Armeekorps, die Seine Majestät immer und überall ganz besonders auch im vorjährigen Kaisermanden, im höchsten

Wache anerkannt hat. So scheide ich mit dem Ausdruck des...

Der mit der Führung des 8. Armeekorps beauftragte...

Unter der Überschrift 'Am Vorabend des Defegiertentages...'...

Eine Zeitscherezeitung will wissen, daß der Bund der Landwirte...

Für die militärische Benutzung der Wasserkräften im Kriege...

In Ehren der internationalen Pam-Association...

Die ultramontane 'König. Volkzeitung' fühlt sich durch die...

Eine Synarchie und Antimmons-Kundgebung des deutschen...

In Karlsruhe fand die 24. Jahresversammlung des Deutschen...

Die 'König. Aig.' meldet aus Berlin: Wie wir hören, ist es...

Oesterreich. Der zur Prüfung des Antrages Schlegel...

Antrag Gruby an, wonach die Einführung der Pabstpflicht...

Ungarn. Der langjährige Correspondent des 'Bester...'...

Frankreich. Die französischen Delegierten für die in...

Spanien. Unter dem Vorhabe des Königs ist in Va Granja...

In antiken Kreisen wird ferner das Gerücht bemerkt...

England. Die 'B. T. A.' teilt mit: Die Mitteilungen aus...

In Malaga ist aus Petersburg die amtliche Meldung ein...

In Vjelsko drängen zwei Unbekannte in die Wohnung...

Vorachtern abend um 8 Uhr wurde bei Ufa von 40 be...

Türkei. Beim Empfang der Kirchenoberhäupter aus An...

England. Der Bergarbeiter-Verband von Swanton...

Verenigte Staaten. Präsident Roosevelt hielt bei der...

Der frühere Gouverneur von Virginia, Montague, der...

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus (7 Uhr) 'Lobeng...

† Im Residenztheater heute 'Taufend und eine Nacht'...

† Im heutigen Konzert des Kleiner Lehrergesangsvereins...

† Sonnabendbesprechung in der Kreisstraße nachmittags...

† Notiz in der Frauenzeitschrift. Sonnabend den 6. Oktober...

† Am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Ver...

† Der Königl. Kammermusiker Herr Emil Hugo Rey, Königl....

† Der Oberinspizient der Königl. Hoftheater, Herr Carl...

Ansprache ein wertvolles Aquarettenbild mit gewohnter Schöpfung...

† Toscanini, der berühmte Dirigent des Scala-Theaters...

† Der bairische Hofkapellmeister Herr Max Hofbauer...

† Die Vorlage des Berliner Magistrats über die Er...

† Das neue Werk Max Schilling's, die musikalische Tragödie...

† Die Stadtgemeinde München hat an Stelle des im Laufe...

† Vorachtern wurden Josephine Gollmeyer's herrliche...

† Eduard Danner, der langjährige Besitzer und ehemalige...

† In diesem Monat gibt es ein Bühnenjubiläum zu feiern...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Sofia. (Korrespondenz-Bureau.) Bei dem Grenzorte...

Philadelpia. Eine Leuchtgas-Explosion zerstörte die im...

New-Orleans. Ein Wirbelsturm richtete heute in dem...

Wermischtes.

\* Der Schnellfahrwahn (in der Automobilmotorfabrik in...

Familiennachrichten.

Wohnten: H. D. Kolb, Maurer; J. G. Gumpert, Klempner; J. R. Wagners, Sattler; A. A. Schneider, Klempner; A. D. Bantien, Oberverwaltungsgericht...

Verlobt: Mathilde Baumgarten, Leipzig m. Architekt Gerhard Herms, München; Olga Bern. Eltern G. Young u. G. Kautzsch, Leipzig m. Fabrikarbeiter Carl Kautzsch, Leipzig...

Verstorben: Hedwig a. D. Ernst Robert Köhler, Hauptmann d. R. a. D., 53 J., früher in Leipzig, Harthe; Pauline Scheibner geb. Kautzsch, Leipzig; Ida Klemm geb. Feiner, Chemnitz...

Das Königl. Conservatorium zu Dresden hat abermals einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 2. Oktober verschied nach langen, schweren Leiden der Königl. Kammervirtuos Herr Emil Hugo Keyl.

Der Heimgegangene hat 21 Jahre am Conservatorium als Hochschullehrer für Contrabass gewirkt und sich durch seine bedeutende Künstlerschaft, seine verdienstvolle Hingabe an die Anstalt und durch seine lebenswürdige Kollegialität unvergesslich gemacht.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Auguste Berlin geb. Wollweber am 3. d. Mts. sanft verschieden ist.

Statt besonderer Meldung. Heute morgen 4 Uhr erlitt ein sanfter Tod das teure Leben meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwelgeraters, Bruders, Schwagers und Onkels Ernst Ludwig Herold, Kaiserl. Russ. Kammermusikus a. D., im 85. Lebensjahre.

Heute abend 1/7 Uhr nahm der liebe Gott nach seinem unerforschlichen Ratsschlus durch einen sanften Tod unseren heizungsguten Sohn, Gatten, Vater, Bruder und Schwager Johannes Max Stroisch Gürtelbinder in Barmen, zu sich in sein himmlisches Reich.

Heute abend 1/10 Uhr verschied nach langen, unsagbar schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin Jungfrau Johanna Zöllner im 35. Lebensjahre.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die reichen Blumenopfern beim Beimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau verw. Henriette Knötzsch herzlichen Dank.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte Frau Marie Klara Liddy Lange geb. Bräunig nach langen, schweren Leiden am 3. Oktober verschieden ist.

Heute abend 1/10 Uhr verschied nach langen, unsagbar schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin Jungfrau Johanna Zöllner im 35. Lebensjahre.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber, lebensfroher, blühender Sohn und Bruder Horst Roland Kaestner, Schüler der XII. Bürgerkufe.

Seite 5 'Dresdener Nachrichten' Seite 5 Sonnabend, 6. Oktober 1906 Nr. 275



# Kaiser-Palast.

Jeden Sonnabend  
**Grosser Elite-Bier-Abend.**  
 Abends von 7 bis 12 Uhr nächts im Marmor-Saal, I. Etage:  
**Unterhaltungs-Konzert.**  
 ausgeführt vom Stendebach-Orchester — bei freiem Eintritt.  
 Edle Biere. Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstossend. Vorsichtige Speisen. Otto Scharfe.

## Ortsausschuss der im Sinne der inneren Mission wirkenden Vereine.

Die unterzeichneten Vereine laden hierdurch freundlich ein zu dem ersten der vier öffentlichen Vortragsabende im großen Saale des Vereinshauses, Fingerringstrasse 17, Montag den 8. Oktober 1906: 8  
**Neuer Mut im alten Kampfe für die Sittlichkeit unseres Volkslebens.**  
 Pastor Mahling-Frankfurt a. M., vormals Pastor der Stadtmission in Hamburg.  
 Beginn abends 8 Uhr. Nach dem Vortrag Diskussion. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.  
**Die Vorstände**  
 des Vereins für die Dienstmädchenaufkaffung, des Bezirksvereins zur Fürsorge für Straftatflüchtige, des Vereins für Fabrikarbeiterinnen, der Ortsgruppe des Deutsch-ev. Frauenbundes, des Frauenvereins zur Fürsorge für die vorerkrankte Jugend, des Vereins für die Gefessenenberge, des Vereins ev.-luth. Glaubensgenossen, der Centrale für Jugendfürsorge, des Vereins des Blauen Kreuzes, des Magdalenen-Hilfsvereins, des Vereins Marthaheim, des Vereins Aul für odonachlose Männer, des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit und des Stadtvereins für innere Mission.  
 V. V.: Pastor Rosenkranz, Vereinsgeistlicher.

**BOHÈME-ABEND**  
 Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr  
 Literar. Leitung Ad. Rosé  
 Eintrittspreise M. 2.— u. 1.50 Incl. Garderobe.  
 Weinshenke A. MARCHI & Co. Seestraße 131

Wein-Cabaret **„Lila Hölle“** Wein-Cabaret  
 vorm. Johannisberger Hölle, Scheffelstr. 32. Tel. 3470.  
 Tägl. von 9 Uhr abends bis Mitternacht.  
**Gastspiel: Liane Leischner.**  
 American Bar.  
 Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

**Projektions-Vorträge**  
 — moderne Malerei —  
 G. Einbeck, Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Wetmar.  
 11. Oktober: Vereinshaus, 8 Uhr.  
 1. Abend: Einleitung — Rückblick.  
 Karten zu 2 und 1 M. in der Buchhandlung Joh. Seifert, Prager Straße 11

**Wilder Mann.**  
 Morgen Sonntag und Montag  
**ZUR grossen Kirmesfeier**  
 mit einem feinen Tänzchen  
 ladet herzlich ein G. Opitz.  
**Achtung!** „Heiterer Blick“, Niederlösnitz.  
 Sonntag den 7. Oktober findet das so beliebt gewordene **Winzer-Fest**  
 arrangiert von dem bekannten Balletmeister Herrn Paul Reuthe, statt. Die Aufführungen der Wingerkünze finden um 7 Uhr und um 10 Uhr von 25 jungen Damen u. Herren in eleg. Kostümen statt. Zu diesem org. ländl. Vergnügen ladet ererb. ein **Martin Reuthe**.

**„Bären-Schänke“**  
 Heute und folgende Tage  
**Karfen, blau oder polnisch } 50 Pf.**  
**Weinstuben zum Niersteiner,**  
 Brunner Straße 32.  
 Neue Bowirtung. Angenehmer Aufenthalt.  
 Tag und Nacht geöffnet.  
 Mary Weber.  
 Weiss von Treibsch & Wöhe, Dresden.

**Restaurant „Français“**  
 Ringstr. 38, am Georgplatz.  
 Empfehle meine in der I. Etage gelegenen Räume zu **Vereins-Zwecken und Familienfestlichkeiten.**  
 Beste Speisegelegenheit  
 vor und nach dem Theater.

**Dienholds Restaurant**  
 Bismarckstr. 45, part. u. 1. Etage.  
 Heute und folgende Tage Ausschank des **Märzenbieres** der Paulaner-Brauerei.  
 Feinste Küche.  
 Versand von Eipbons sämtlicher Biere.  
 Hochachtungsvoll Paul Dienhold (Dienholds Hotel garni und Restaurant).

**Wein-Restaurant Mosel-Terrasse**  
 Feines Familien-Wein-Restaurant.  
 Erstkl. Weine. Anerk. beste Küche.  
 Diners — Soupers — alle Delikatessen.  
 Elegante Salons.

**Pirnaischer Hof**  
 Schreiberstr. 13.  
**Ganz Dresden staunt**  
 über das neue elektrische Orchestron, welches das einzige und großartigste in Dresden ist und durch seinen herrlichen Klang u. Ausführung überragend wirkt. Zur Beschäftigung ladet freundlichst ein **A. Spitzbarth.**  
 Gute erstklassige Biere.  
 Vorzügliche Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.

**Meissen, Hotel „Hamburger Hof“**  
 Dresdner Straße — 1 Min. vom Bahnhof.  
 Grosse Saal- und Gesellschaftslokaltäten.  
 Vorzügliche Küche.  
**Täglich frischer Most!**  
 Hochachtungsvoll E. Weinhardt.

**English Buffet American Bar first class**  
**Voigts Wein-Restaurant**  
 „Zur Traube“  
 Bestfrequentierte Weinstuben  
 Weissegasse 2 nächst der König-Johann-Strasse.  
 Renommirte Küche. Weisses erstes Firmen.

**Börner's Gasthof Zibschewig.**  
 Sonntag den 7. Oktober u. folgende Tage:  
**Erstes grosses Lösnitzer Most- und Kellerfest,**  
 darstellend eine Weinsale in den Lösnitzer Bergen.  
 Höchst originelle Dekoration, Bedienung im Nationalkostüm.  
 Als Spezialität gelangt zum Ausschank fr. Most, direkt aus der Presse, ferner vom Hof ein hochfeiner Rör Dautberger Weiswein. Aufzutreten meiner berühmten Hauskapelle mit dem 4-jährigen hochinteressanten Tambour Alfred Börner.  
**Großes Amüsament! Glas in seiner Art!**  
 Drum auf nach Börner's Gasthof zum urfrischen Reckelst!  
 Hochachtungsvoll Max Börner.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**  
 Vermittlung von verkäuflichem Grundbesitz  
 übernimmt H. Köber, Dresden, Struvestrasse 23.  
**Gasthofs-Verkauf.**  
 Ich beabsichtige, meinen altbekannten, realberechtigten, gut-gebenden Gasthof in Naundorf bei Nöthlisbrunn altershalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Er besteht aus Gasthofgebäude mit Tanzsaal, großen Gastzimmern und Schlachthaus, Nebengebäude mit Wohnungen, welche 800 Mark Miete bringen, Stallung, Scheune und großen Garten. Sporthaus angelegt. liegt Ecke der Haupt- und Bahnhofsstr. Preis 70.000 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft. Agenten zweifelt.  
 Karl Schubert, Gasthofsbesitzer.

**Wald-Rittergut,**  
 herrschaftlicher Wohnsitz,  
 in Schlesien, Bezirk Plegnitz, Besondereheide im Ort, Schmelzstation Zw. hiesiger Verbindung mit Berlin-Trebbin-Dresden, April 2000 Morgen, davon 1200 Morgen Ridenwald — das Weid jeden Postmanns —, sehr produktiv, verpachtet, ist für 80000 M. bei 40000 M. Anzahlung zu verkaufen. Wirklich erntlichen und zahlungsfähigen Selbstkäufern erteilt Näheres der Beauftragte  
**de Coster,**  
 Dresden-A., Annenstrasse 14, I., Haus Engel-Apothek.

**Ritter-Gütern**  
 sowie größeren Landgütern  
**de Coster,**  
 Dresden-A., Annenstrasse 14, I., Haus Engel-Apothek.  
 Erste Referenzen.

**Dominium,**  
 an Chaussee und Bahnstation, 6 km von Görlitz, 316 Mg. meist erstklass. Boden, ausgezeichnetes Viehweidverhältnis, sehr lohnender Milchverkauf, gut. Inventar, mass. geräum. Gebäude, separates Wohnhaus und eigene Jagd. ist für 245.000 Mark bei 100.000 M. Anzahlung zu verkaufen durch den Beauftragten **de Coster,**  
 Dresden-A., Annenstr. 14, I., Haus Engelapoth.

**Lehngut**  
 bei Chemnitz, 167 Ader groß, luff. etwas Holz u. ein paar Zerkenteiche, ist mit kompl. Inventar, Maschinen, 8 Pferden, 40 Rähnen u. einigen Bullen für 175.000 M. bei 50.000 M. Anzahlung zu verkaufen. Milchverkauf ab Stall bringt jährlich ca. 14.000 Mark. Gebäude sehr neu, meist neu, stuhlfest mit Selbstkäufe. An erntliche Selbstkäufer erteilt Näheres **de Coster,**  
 Dresden-A., Annenstr. 14, I., Haus Engel-Apothek.

**Holzstoff-Fabrik**  
 mit 12 Pferd. Turbine und 100-pferdig. Wasserkraft, Umsatz pro Monat 300.000 M., wegen Geschäftslage zu verkaufen oder tätig. Teilhaber mit ca. 30.000 M. gesucht. Näheres b. **Julius Voigt, Pillnitzer** Straße 53, 2.

**Herrschaftl. Villa in der Lösnitz,**  
 unweit Dresden, dicht an elektr. Bahnhöfen, 8 eig. hohe, große Zimmer, 2 Mansarden, moderne Badeeinrichtung, elektr. Klingelanlage, schön. schatt. Garten etc., zu verkaufen. Preis 40.000 M. Gek. Off. unter **J. Z. 072** an „Invalidendank“ Dresden.

**In Cossebaude**  
 ist ein schönes Landhaus, für 2 Familien als Huberis passend, mit Obst- u. Gemüsegarten, tobekfallshalber zu verkaufen. Näheres **Dresden-Blauen, Zwidauer** Straße 108, I. r.  
**Stuttg. Bahnhofshotel,**  
 in herr. Geg. d. Elbe, m. ca. 20 Zimm., Saal, gr. Ställe etc. sofort unter günstig. Bedingungen wegen Krankheits bill. zu verkaufen. Off. u. **Z. 0752** Exp. d. Bl.

Seite 7 „Freiburger Nachrichten“  
 Sonnabend, 6. Oktober 1906 — Nr. 275

Seite 7  
 in Vorort, schuldenfrei, sind ganz billig zu verk. Off. **K. U. 708** Exp. d. Bl. erbeten.

**Wohnböhle.**  
 Neue Villa, 7 Zim., Küche, Bad, Veranda, schön. entragt. Garten, bill. zu verk. Off. u. **M. D. 2** an **E. Kupff,** Wohnböhle erb.

**Doppel-Schreibpult**  
 gesucht. Off. mit Angabe von Mark und Preis unter **S. 512** an **Haasenstein & Vogler, Bautzen,** erbeten.  
**1 achtziger Salonstisch,** 38 M.,  
 und **1 Salondivan,** 60 M.,  
 soll wie neu, zu verkaufen.  
 Kleemannstr. 9, I. Hof.

# Anstellungs-Park.

Sonnabend den 6. Oktober 1906

## Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. 12. Inf.-Reg. Nr. 177.  
 Direktion: **H. Köpenack**, Kgl. Musikdirektor.  
 Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Eintrittspreis 1 M., von 7 Uhr an 50 Pf.

Morgen:

Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.  
 Die Ausstellung bleibt bis 31. Oktober 1906 geöffnet.



## Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 6. Oktober  
 von nachm. 5 Uhr ab

## Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 13. Inf.-Regts. Nr. 178 aus Ramens.  
 Direktion: **F. Bier**, Stadtbobist.  
 Heute Eintrittspreis von abends 6 Uhr ab 50 Pf. f. Erwachsene

Morgen Sonntag den 7. Oktober

**Eintrittspreis 25 Pf. die Person.**  
 von nachmittags 4 Uhr ab

## Grosses Konzert

von derselben Kapelle.



## Zoologischer Garten.

Ausgabe der

## Winter-Dauer-Karten.

(Gültig vom 1. Oktober 1906 bis 31. März 1907.)  
 Karte für eine Familie 10 Mark,  
 Person 6

Anschlusskarten an Vorstehende oder für Studierende und Ein-  
 zelpersonen 4 Mark.  
 Sämtliche Karten berechtigen während ihrer Geltendauer zum  
 täglichen Besuch des Gartens und der Konzerte.  
 Schon jetzt gelöste Karten haben sofort Gültigkeit.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Nur noch bis heute Sonnabend 6 Uhr

können die bisherigen Abonnenten ihre Plätze in den

## 5 Philharmonischen Konzerten

bei **F. Ries** entnehmen. Montag gelangen die vor-  
 bemerkten, übrig gebliebenen Karten zum Verkauf.

Dienstag den 9. Oktober, 8 Uhr, Vereinshaus.

1. Intimer literarischer Vortragsabend:

## Fritz Haentzschel.

„Die Alten“.

Storm - Hebbel - Geibel - Langg - Mörike  
 Meyer - Keller - Fontane.

Abonnements für alle 3 Abende: M. 6,-, 4,50, 3,-.  
 Einzelne Karten: M. 3,-, 2,-, 1,50

bei **Richard Woldrab**, Kunsthändler, Prager Str. 20.

## Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr

Vollständig neues Programm, u. a.  
**Clown Dolly** mit seinem Miniaturnachbau. Stimmlicher  
 Kachschal!  
**Friebel Brothers**, phänom. Produktion am  
 Red-Barren.  
**Adolf Bork**, Deutschlands beste Varietäten-  
 Tanz-Komiker.  
**Gregg and Scheffield** in ihrer Orig.-Szene „Zeit-  
 vertrieb im Koffertkoffer“.  
**Minfred-Duo**, die weltberühmten Spiel-Duettisten  
 und die sonstigen Spezialitäten.

## Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Täglich

## Josef Weinreiss

mit seinem  
**Kölnener Elite-Burlesken-Ensemble.**  
 Anfang abds 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.  
 Besondere Karten vom Deutschen Theater haben wochen-  
 lang sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

## Hammers Hotel, Striesen.

Sonnabend den 6. Oktober 1906

Dresdner Schauspiel-Ensemble (Direktion: J. Reißigke).

„Im Dorfhaus“, Schauspiel in 4 Akten von Richard Stoumann.  
 Anfang 1, 9 Uhr.  
 Nächste Vorstellung: Freitag den 12. Oktober.

## Hotel zur Grünen Tanne

Grosses Restaurant. 2 Kegel-  
 bahnen.  
 Schönster Saal für Hochzeit und Gesellschaft  
 außer wochentags noch einige Sonntage frei.

## Anfang 1/2 8 Uhr. Victoria Salon. Sonntags 1/4 u. 1/2 8 Uhr.

### Grosses Novitäten-Programm.

**Etoile! Milla Barry, Diva! Anmut! Schönheit!**  
 Vortragskünstlerin allerersten Ranges.

**The great Acosta,**  
 der phänomenale Salon- und Orchester-  
 Jongleur.

**13 russische Sängerinnen**  
 und Tänzer der Troupe  
 Wolkowsky.

Ferner: Humorist **Bretschneider**, Improvisator **Schiff**, Soubrette **Thea Dorée**, 5 Schwestern **Bellatzer**, Miss **Victoria**, **The 3 Resua's**,  
 - **Liebing's opt. Berichterstattung.**

Im Tunnel bis 12 Uhr: Wiener Künstler-Konzert.

## Central-Theater.

Bernhard

# Mörbitz.

Tom Hearn,  
 der faulste Jongleur der Erde.

und die übrigen

## Attraktionen

des glänzenden

## Oktober-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonntags

## 2 Vorstellungen 2

1/4 Uhr ermässigte, 8 Uhr gewöhnl. Preise.

# Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 7. Oktober nachm. 2 1/2 Uhr

## 6 Rennen = M. 15300,- Preise.

Nahplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südseite)

Einfahrt: 2,00 Uhr bis 2,06 Uhr nachmittags.  
 Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.

Die Züge 12,57 Uhr mittags aus Schandau u. 6,00 Uhr abends  
 aus Dresden halten zum Abgehen u. Aufnehmen von Reisenden  
 in Reich (Neumarkt).

### Preise der Zuschauerplätze:

Num.	Logenpl.	Im Ab- verkauf:	In der Rasse:	II. Pl. inkl. Trib. (Kinder).	III. Pl. (Damen).	IV. Pl. (Kinder).
1.	infr. Tribüne	4,-	4,50	1,-	1,-	1,-
2.	do. (Damen)	2,50	3,-	50	50	50
3.	do. (Kinder)	1,50	2,-	30	30	30
4.	II. Pl. inkl. Trib. (Damen)	1,50	2,-	30	30	30
5.	do. (Kinder)	75	1,-	30	30	30

Essentieller Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.  
 Wettaufräge für den Totalisator zu Dresden werden an den  
 Renntagen im Sekretariat, Dresden, Binger Strasse 6, 1., vor-  
 mittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alle Näheres siehe Rennprogramm!  
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Variété-Theater

## Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Strasse 112.

### Grösste Sensation Dresdens.

Nur kurzes Gastspiel

**Prinzess Liliput**, die kleinste Soubrette  
 der Welt.

**Prinzess Liliput** mit **Mama**

15 Jahre alt, 70 cm groß. 38 Jahre alt, 80 cm groß.  
 das kleinste Damen-Duett der Welt.

**Adalbert**, der kleinste Dramatiker der Welt,  
 18 Jahre alt, 80 cm groß.

**Dasslon-Troupe**, Kunstschüler unter Mitwirkung  
 zweier Original-Zwerg, 15 und  
 18 Jahre alt, 80 und 90 cm groß.

Momentan tatsächlich die grösste  
 Sehenswürdigkeit Dresdens.

Außerdem:

**Willy Schoenburg**, Humorst.

**Dacson Brothers**, Parodie-Akt.

**Geargetty**, Produktionen am hängenden Apparat.

**The Leopoldes**, Fensterputzer und Lumpensammler,  
 font. Szene.

**Miss Viola**, Dressier-Botspouret exot. Vögel.

Sämtliche Attraktionen sind **erstklassig und voll-**  
**ständig neu** für Dresden.

Anfang abends 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen nachm.  
 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Vorzugsarten haben wochentags, sowie Sonntags nachm.  
 Gültigkeit.

Im Restaurant

## täglich grosses Freikonzert

von der **Oberländer** und **Dachauer**

## Bauern-Kapelle,

5 echte bairische Musik.

Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr nachts.

Heute  
 Sonnabend, den 6. Oktober 1906  
 abends 7 Uhr **B. B.**  
 8 Uhr **A. B.**



Z. d. drei Schwertern u. Astraa z. gr. R.

## Kieler Lehrergesangverein

Sonnabend, den 6. Oktober 1906, abends 7 Uhr,  
 im Gewerbehaus.

### Konzert zum Besten der Diftes-Stiftung.

Leitung: Herr **Heinr. Johannsen**.

Mitwirkung: Frl. **Martha Philipp** aus Basel.

1. a) **Nicodé**: Das ist das Meer; b) **Schubert**: Das  
 Dörfchen (Männerchor);
2. a) **Schubert**: Ständchen (Altsolo u. Männerchor mit  
 Klavierbegl.); b) Der Tod und das Mädchen; c) Auf-  
 lösung (Altsolo mit Klavierbegl.);
3. **Hegar**: Kaiser Karl in der Johannsnacht (Männerchor);
4. **Grimm**: Loederzyklus aus Klaus Groths Quickborn;
5. Ausserdeutsche Volkslieder für Männerchor: Hom-  
 kehr, Elvershöhe, Zu Banalek;
6. Deutsche Volkslieder für Alt mit Klavierbegl.: Feins-  
 liebenen, Minnehed, Spinnerliedchen, Erinnerung aus  
 Schätzli;
7. Deutsche Volkslieder für Männerchor: Abschied, Das  
 Mühlrad, Die Königskinder, Wohin mit der Freud'?

Konzert-Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Mark in den  
 Kgl. Hof-Musikalienhandlungen v. **F. Ries** (Kaufhaus),  
**Ad. Brauer** (Hauptstr.) und an der Abendkasse.

## Crispiplatz, Vorstadt Löbtau.

Nur bis Sonntag den 7. Oktober  
 täglich von 6 Uhr abends an, Sonntags von 2 Uhr nachm. täglich  
 Vorstellung in dem grossen modernen, feenhaften Prachtbau

## Paty's Kinematographen-Theater,

erfflt. Unternehmen, grossart. Pracht-Ansichtungsstücke.  
 Ergreifende Dramen aus dem Leben, sowie humoristisches ge-  
 regeltes zum Lachen. Das Beste in höchster Vollendung mit  
 grossem **Opern-Konzert**.  
 Jeden Abend 1/2 10 Uhr höchst amüsante **Scharak-Vorstellung**.

# Eldorado.

**Ball- und Gesellschaftsäle** allerersten Ranges.

Jeden Sonntag und Montag

## Allerfeinster öffentl.

# = Ball. =

Erstklassiger Verkehr. Damenlor Ia.

Morgen Sonntag und Montag

## Eldorado-Kirmes,

bestehend aus Kirmeskuchen-Polonise und  
 anderen Überraschungen.

Musik: **Richard Tamm** mit seinen neuesten  
 Schlagern!

## I. Etage: Herrliche Festsäle

(ohne Konkurrenz) für Hochzeiten und Vereinsfeste auch  
 Sonntags zu vergeben.

Verantwortl. Redakteur: **Krim in Dresden** in Dresden (nachm. 4 1/2-6)  
 Verleger und Drucker: **Steph & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.  
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen  
 Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden  
 Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische  
 Beilage.

Dazu eine Sonderbeilage für die Gesamtausgabe betreffend  
 Prospekt über Dr. **Kommels** Dermatogen.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Seite 8  
 Sonnabend, 6. Oktober 1906 Nr. 275



Diesem Verlangen befallenden Entschieden des Abgeordneten Hoffmann, die dem Reichstage vorzulegen, erwidert werden. Von dem ferneren Verhalten des Reichstages ist die Entscheidung einer Kommission im Besonderen des Reichstages für die Entscheidung des Reichstages im Besonderen des Reichstages...

Breslau, 6. Okt. (Verz.-Tel.) Die in Landeshauptstadt abgehaltene Versammlung der Reinen- und Halbleinen-Fabrikanten Schlesiens und der Kreisstädte...

Danzig, 6. Okt. (Verz.-Tel.) Die Frachten nach Rostock, Danzig und Lissa sind 6 bis 10 Proz. gestiegen und weiteres Steigen steht bevor, da Bahnabnahme nur langsam voranschreitet.

Das Getreide-Exportgeschäft der Elbe. Die Verhältnisse von Getreide auf der Elbe waren im September trotz des niedrigen Wasserstandes und der Forderung recht umfangreich, sie betragen 200 000 Metzen...

Bern, 6. Okt. (Verz.-Tel.) Nach dem „Sund“ machte die Nationalbank der Schweiz den Vorschlag, die Einführung des elektrischen Betriebes bei der Gotthardbahn schon heute zu beschließen und die Ausführung nach dem Einzelplan-System...

Holland, 6. Okt. (Verz.-Tel.) Die Italienische Mittelmeerbahn-Gesellschaft soll in eine Bank mit 120 Mill. Lire umgewandelt werden, die sich hauptsächlich der Förderung des Eisenbahnbaues und der Fabrikation von Eisen und Eisenbahnmaterial widmen soll.

Preussische Renten-Versicherungsanstalt in Berlin. Einkommenserhöhung, Altersvorsorge, Kapitalversicherung für Studium, Militärärzten, Aussteuer, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erhaltenden Bedingungen...

Staatlich konzessionierte Vorbereitungs-Anstalt für alle Militär- und Schulprüfungen. Direktor Albert Hejke und Prof. Dr. Pohler. Johann Georgen-Allee 23. - Dresden. - Prof. Dr. Hejke.

TEE Rudolph Seelig & Co. Marke Teeblatt. Illustration of people drinking tea.

Oberhemden weiss & frbg. v. 3 Mk. an. Der neue Kragen 1 Stück 50 Pf. Cravatten - Hosenträger 1 Stück 35 Pf. 3 Stück 1 Mark. „Zum Pfau“, Frauenstr. 2.

Remington Sholes Schreibmaschine Modell Nr. 7. Schreibmaschinenschule, Reparaturwerkstatt speziell für Remington-Schreibmaschinen und alle anderen Systeme. General-Vertreter: Ulrich Nordmann, Dresden, Marienstrasse 13 I.

Mochmannsche Lehr- u. Erzieh.-Anstalt Dresden, Christianstrasse 15. Programmium (G. u. H. G. Sexta - Untersekunda) mit lateinischen Abteilungen u. dreiklassige Vorstufe.

E. PASCHKY. Bismarckstr. 14, Tel. 3102. Wittenerstr. 17, Tel. 1635. Altmühlstr. 4, Tel. 2257. Freiburger Pl. 9, Tel. 1735. Streblener Str. 20, Tel. 4102. Gerhartstr. 27, Tel. 4506. Jöllnerstr. 12, Eingang. Torgauer Str. 10, Tel. 1539. Strohmannstr. 12, Tel. 2906. Trompeterstr. 7, Tel. 2907. Wotenhauerstr. 42, Tel. 3870. Reifewitzer Str. 14, Tel. 4114. Kesselförder Str. 47, Tel. 4114. Reifewitzer Str. 14, Tel. 4114. Rontor u. Lager Wolfenbüttelstr. 1, Telefon 1631.

120 Ztr. fr. Seefische. Schellfisch, Pfd. 18. Seelachs, Pfd. 18. ff. grosse Schollen, Pfd. 25. Goldbarsch, Pfd. 20. Kabeljau, Pfd. 25.

Atemnot, Magenruhen, Verdauungs- und nervöse Beschwerden behandelt. Dr. Fischer, Kleine Blauenische Gasse 26, Str. 2-4.

Die bei den Verträgen lagernden Altmaterialien sollen an den Reichsbahnwerken abzugeben verkauft werden. Materialverzeichnisse, welche für die Angebote zu benutzen sind, einschließlich der Verkaufsbedingungen, können gegen Einzahlung von 50 Pf. für einen Abdruck vom Reichsbahnwerken Dresden-N. Streblener Straße Nr. 1, bezogen werden.

Steckbrief. Der unten beschriebene Militärkapitän Friedrich Neumeier der 2. Batterie 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78 hat sich von seinem Truppenteile entfernt. Bei Verdacht der Fahnenflucht liegt nahe. Es wird ersucht, von Neumeier festzunehmen und an die unten bezeichnete Stelle oder an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Jahrmarkt mit Kirchweihfest in Gottleuba. Sonntag und Montag den 21. u. 22. Oktober 1906.

Leibrenten und Kapitalien. Öffentl. Versicherungsanstalt. Einkommenserhöhung, Altersvorsorge, Kapitalversicherung für Studium, Militärärzten, Aussteuer, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.

DAMEN finden im grössten SPECIALHAUS HEINRICH BASCH & Co. Königl. Johannstr. entzückende Neuheiten in Damen- und Mädchenhüten, Blousen - Blousenhöden, Modernisiren getragener Hüte.

Porzellane Anhäuser. Moderne Gebrauchs- u. Luxusgegenstände.

Wählen Sie TAPETEN. aus der selbst in billigster Preislage, reichhaltigen Kollektion von F. Schade & Co. Waisenhausstr. 10 am Centraltheater. Dresden-A. Telefon Nr. 488.

Siphons u. Flaschenbiere in vorzüglicher Füllung empfiehlt die Biergrosshandlung Hermann G. Müller, Citra-Allee 26 e. - Fernspr. 1913.

Ohms speziell für Massage nach Dr. Rejger empfiehlt sich wiederum einem geeigneten Publikum von Dresden. Dresden-A., Polierstrasse 14. 1. April bis 30. Septbr. Dr. Lehmanns Sanatorium. Auskunft gratis.

Seite 10 „Dresdener Nachrichten“ Seite 10 Sonnabend, 6. Oktober 1906 Nr. 275

Bermittltes.

Der Kaiser in Rominten. Am Montag, morgens 8 1/2 Uhr, fuhr der Kaiser, so wird der „Königsh. Hart. Sig.“ gemeldet, in Begleitung des Oberförsters Freiherrn Sped von Sternburg zur Kirche in das Revier Rominten-Sittföhmen und kehrte um 12 Uhr 45 Min. zurück. Die Kirche war ohne Erfolg. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten fuhr der Kaiser zu Wagen in die Reviere Kaffowen und Warnen und erlegte im Verlauf der Reviere einen Achtzehnder und im Verlauf Kaffowen drei Fische und zwar einen Sechzehnder, einen Vierzehnder und einen Zwölfer. Der Achtzehnder wog 306 Pfund, aufgebracht 298 Pfund, der Sechzehnder 363 Pfund, aufgebracht 298 Pfund, der Vierzehnder 296 Pfund, aufgebracht 292 Pfund. Der Kaiser kehrte um 6 Uhr 30 Minuten zurück. Dienstag fuhr der Kaiser in Begleitung des Oberförsters Freiherrn Sped von Sternburg im Automobil eine Fischefahrt in das Revier Rominten-Sittföhmen, die keinen Erfolg hatte, und kehrte 10 Minuten vor 8 Uhr zurück. Nach kurzer Pause fuhr der Kaiser den Fischewagen und fuhr in Begleitung des Revierleiters u. Saint Paul in das Kaffowen Revier. Das Gewicht des am Freitag erlegten alten Zwölfers wog 10 Pfund, des ungarischen Sechzehners 13 Pfund und das des grauen Sechzehners aus Dirschthal 11 Pfund. Die Gewichte der beiden Achtzehner vom Sonnabend wogen je 33 Pfund. Der Kaiser machte am Montag nachmittags eine Spazierfahrt durch den Wald und kehrte mittags 12 Uhr 20 Minuten zurück. Kurze Zeit darauf machte die Kaiserin mit der Prinzessin einen kurzen Besuch beim Jagdhauseinführer Kaiser Heider. Beide trugen grünes Kostüm und an gelbbernen Hiemen auf der linken Seite einen kurzen Dolch. Nachmittags 3 Uhr 45 Minuten fuhr die Kaiserin nochmals aus. Neben ihr lag die Hofdame Gräfin N. Manjou, auf dem Vorbergriff die Prinzessin Viktoria Luitpold und auf dem Hinterrückensitz Dr. Meyer und die englische Lehrerin Miss Ladden. Dieses Mal ging's auf dem Kaffowenwege in die Oberförsterei Rominten-Sittföhmen bis zur Gasse Goldap-Sittföhmen. Dort blieb der Wagen halten, während die Herrschaften ausgebreitete Spaziergänge machten und auf der Landseite-Bühne eine Wildfänger bestiegen, um von dort das auf der Weite liegende Bild zu beobachten. Gegen 3 1/2 Uhr nachmittags war Admiral Dollmann mit Oberförster Freiherrn Sped von Sternburg zur Kirche in das Sittföhmer Revier gefahren, wo der Kaiser den Admiral einen Fisch zum Abbruch freigegeben hatte. Der Fisch wurde fröhlich geschossen und es wird noch nach ihm gesucht. Später trafen die beiden Herren mit der Kaiserin zusammen und kehrten um 6 Uhr 25 Minuten auf der Sittföhmer Straße in das Jagdhaus zurück. Nach der Abfahrt des Kaisers zur Nachmittagskirche fuhren Graf Hedig, Flügeladjutant Major von Friedberg und Kammerherr Graf Garmier im Automobil nach Trakehnen zur Besichtigung des Gehäuses und kehrten um 6 1/2 Uhr abends zurück. Der Kaiser verlassene im Kinderheim verließ in gewohnter Weise. Vor dem Ausgange zur Veranda des Kinderheims standen zwei kleine Schilderhäuser, vor jedem derselben ein Posten der Kaiserin Grenzkompagnie. Diese empfing die Herrschaften mit Trommelwirbel und präsentierendem Gewehr. Der Kaiser, königliche Feldwebel ließ Gräfin und Prinzen machen und Charakterübungen ausführen. Beiläufig schauten die Herrschaften den Verlegung Seite nächste Seite.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or publication info, partially cut off.

Exercitien zu. Auf der Veranda stand die erste Klasse der Romantiker Schule und begrüßte unter Leitung des Kantors Kühner die Herrschaften mit dem Liebes: „Nun aber hoch das Herz erhebt.“ In dem Unterrichtsraum standen die zweite Klasse der Schule und die kleinen Bläser der Kinderchor. Ein kleines Mädchen überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß, und mehrere Kinder sagten gemeinschaftlich ein schönes Gedicht her, in dem sie als Abgebildete des Waldes — Blumen, Baum und Vogel — auftraten. Am Sonnabend hatte ein Kind der Kaiserin ein zur Silberhochzeit des Kaiserpaars gedichtetes Lied vorgelesen. Nun mußte das Gedicht vor dem Kaiser wiederholt werden, und der Kaiser lobte die Kleine und streichelte ihr voller Freundlichkeit die Wangen. Dann ging's zu dem erlesenen Kaffee. Der Kaiser verteilte Kuchen an die Kinder, und die Prinzessin Viktoria Luise und die Hofdamen schenkten fleißig Kaffee ein. Nach Beendigung des Kaffees traten die Kinder, Knaben und Mädchen, gelodert auf dem Hofe des Kinderheims zu mehreren Reigen, Gesang und Spiel unter Leitung der Schwester an. — Am Mittwoch trafen Oberforstmeister Dr. König und Forstrat Hallsen aus Gumbinnen in Rominten ein. Am Dienstagabend erlegte der Kaiser einen Seehäher in der Gegend von Rominten und Mittwoch vormittag einen Stiergänger und einen Zwölfender in der Oberförsterei: Goldap.

**Der Hirsch gefordert.** Vor einiger Zeit wurde kurz an anderer Stelle gemeldet, daß Leutnant Freiherr von Schimmler am 14. Infanterie-Regiment auf einem Gut von einem jähren Hirsch gefordert und schwer verletzt worden sei. Der Vater des jungen Offiziers, Oberleutnant A. D. Freiherr von Schimmler in Charlottenburg, veröffentlichte in der „Deutschen Tageszeitung“ nachfolgenden Brief seines Sohnes: „Am 15. September bezog ich Quartier im Abbau bei der D. Nr. 10 und hörte in einem umgitterten Obstgarten einen Hirsch orgeln. Bei ihm befanden sich noch ein Tier und Stab. Auf Anruf des Hirsches kamen die drei Stücke Wild bis dicht an den Baum, von wo ich ihnen Brot gab und einige photographische Aufnahmen machte. Auch betreten wir das Gatter. Hirsch und Tier ließen sich von mir und einigen Leuten mit der Hand streicheln. Fast dauernd waren Mannschaften im Gatter und beschäftigten sich mit dem sichtlich jähren Wild. So auch am Sonntag, 16. September. Ich war etwas ermüdet und legte mich neben die Mannschaften, welche die Stücke fütterten. Nach etwa zehn Minuten von der Höhe der Erde aus einer Entfernung von 30 Meter plötzlich mit gezieltem Gewehr auf mich los. Ich erhub mich und sprang hinter einen hohen Baum. Der Hirsch nahm mich an, in dem er um den Baum herum mich verfolgte. Ich verlor die einen andern Baum zu erreichen, um so irrtümlich das Gatter verlassen zu können. Der Hirsch war aber schneller als ich. Am Augenblick, als er mich erreichte und nach mir schreien wollte, drehte ich mich nach ihm herum, ergriff mit beiden Händen die Gewehrstützen und verhierte durch Seitenwärtigen des Gewehrs, das mich der Stoß mit voller Kraft traf. Ich hielt das Gewehr festerhin fest, der Hirsch schloß, drängte und brückte mich etwa 10 Meter über den Boden, ohne mich forseln zu können, was ich mit aller Kraft verhinderte. Inzwischen waren 13 Soldaten und zwei Knechte brüllend ausgereißt. Nur zwei brave Musketiere erkannten die Gefahr, in der ich schwebte, und kamen mir zu Hilfe. Ein Mann sprang zu und sahste nach dem Gewehr. Mit großer Gewalt riß sich der Hirsch aus meiner Umklammerung, ließ mich hinfallen und stieß den Soldaten ins Gesicht, so daß er hochfuhr. Aber auch in demselben Augenblick war ein Geleierter meiner Kompanie herangekommen und schlug dem Hirsch mit einem starken mit deroria kräftig über's Kreuz, daß er sich endlich löste ab. Ich hatte durchstoßene Vitarka, ein Loch in der rechten Seite mit reichlichem Bluterguß und mehrere schwerste Querschnitte davongetragen, ferner Schmerzen im Gesicht und Schulter. Ich kann nur annehmen, daß der Hirsch so jähre Hirsch über das Gatter an meiner Wunde über meine Vitarka geartet hat.“

**Eine fürchterliche Eifersuchtstragödie** spielte sich, wie schon kurz gemeldet, Donnerstag in Berlin ab. Dort wurde die 21jährige Sängerin Meta Walter, Mitglied der Romantischen Oper, von ihrem Verlobten, dem Württembergischen Privatier Karl August Hesse, in ihrer Wohnung erschossen, weil dieser bemerkte, daß seine Braut ihre Beziehungen zu ihm lösen wollte, um später ein Verhältnis mit dem Sänger Habentos eingehen zu können. Hesse selbst tötete sich unmittelbar nach der Ermordung seiner Geliebten durch einen Schuß ins Herz. Ueber das entsetzliche Drama, bei dem eine zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Künstlerin von letzterer Gnade und Anmut das Leben eingebüßt hat, wird an Einzelheiten folgendes mitgeteilt: Frau Meta Walter wurde im Jahre 1885 in Augsburg geboren, wo ihr Vater eine Parkettbodenfabrik besaß. Ihrem Wunsch, Konzertsängerin zu werden, gaben die Eltern zunächst nur sehr ungern nach. Schließlich durfte sie im 17. Lebensjahre nach Berlin gehen, wo sie in der Schule des Gesangsmeisters Hugo Frenzel Unterricht nahm. In einem Pensionat lernte sie vor drei Jahren ihren späteren Bräutigam Karl August Hesse aus Hamburg kennen und lieben. Dieser hatte von seinen Eltern ein beträchtliches Vermögen geerbt, und nachdem er es in mehreren Berufsstudien verstreut, den Entschluß gefaßt, Opernsänger zu werden, da angeblich seine Stimme von einem Künstler „entdeckt“ worden sei. Hesse wurde von fleißiger Musikstudierender und war ein glühender Verehrer der Sängerin Meta Walter. Er bezog eine beschuldene Wohnung in der Neuen Ansbacher Straße 13, sie gleichfalls eine einfache Wohnung in der Witzburger Straße. Vor zwei Jahren tauschten sie beide ihre Wohnungen. Sie erhielt jedes Jahr einmal den Besuch ihrer Mutter aus Augsburg, deren Gatte inzwischen verstorben war. Mit Einwilligung der Mutter kam schließlich auch das Verlobnis des Liebespaars zu Stande. Es trat jedoch eine gewisse Gekränktheit in der Beziehung ein, als Frau Walter vor Jahresfrist, von Kunstfreunden animiert, vor Direktor Gregor Proben ihrer Kunst ablegte. Sie sang mit solchem Erfolge, daß sie sofort ein Engagement an der Romantischen Oper erhielt und zum erstenmal als Olympia in „Hofmanns Erzählungen“ auftrat. Ihre Ehre war damit aber nur halb betriebligt; sie wollte jetzt auch ihren Geliebten als gleichwertigen Kunstgenossen auf der Bühne leben. Seinem Einflusse hatte sie es zu danken, daß sie, die nach dem Wunsch der Eltern Konzertsängerin werden sollte, sich der Oper widmete. Mit Hesses Künstlerlichkeit aber war es nicht weit her. Er sah das schließlich selbst ein und gab das Studium auf. Frau Walter hätte sich nun am liebsten von dem bisherigen Kunstgenossen getrennt, zumal er ihr das Leben mit Eifersuchtstücken schwer machte. Allein der wiederholt zurückgewiesene Bräutigam schien keine Hoffnungen um so fester auf einer großen Zukunft seiner Geliebten aufgebaut zu haben, je mehr sein einseitiges Vermögen zunahm. Er hatte durch Spekulationen, die fehlschlagen, viel verloren; zuletzt schloß man seinen Besitz noch auf 18000 M. Da er an ein luxuriöses Leben gewöhnt war, hoffte er durch die Gattin mit Frau Walter, die außer ihrer Gage noch einen stattlichen Zuschuß von ihrer Mutter erhielt, sich eine sorgenlose Zukunft zu schaffen. Da sollte er im vergangenen Sommer erfahren, daß seine Geliebte von dem Tenoristen Habentos beehrt würde. Es kam zu bösen Auseinandersetzungen, als die Künstlerin dem Eifersüchtigen eines Tages die Tür wies. Damals hatte er sie in einem Anfall von Raserei in ihrer Wohnung gewürgt und mißhandelt. Als er mit ansehen mußte, daß die Beziehungen zwischen Frau Walter und Habentos enger geworden waren, erging er sich in Drohungen und lautierte wiederholt seinem Nebenbuhler auf, wenn nach ohne Erfolg. Die Künstlerin, die neue Erfolge auf der Bühne in verschiedenen Rollen erlangen hatte und demnach auch als „Witwa“ in „Garnen“ auftreten sollte, wurde des öfteren vor einem Anschlag Hesses gewarnt. Sie ließ deshalb ihre Mutter zum Besuche nach Berlin kommen, um Schutz in der Wohnung zu haben. Am Donnerstag kam der wiederholt zurückgewiesene Verehrer, der wegen seines verstorbenen Vaters allgemein aufmerksamer, mittags um 1 Uhr in Frau Walters Wohnung, die ihm von deren Leinwand geübt wurde. Gegen 4 Uhr traf die Mutter ein, eine halbe Stunde später die Geliebte. Als nun die Sängerin, die ermüdet von einer Probe zurückkam, sich im Wohnzimmer auf das Sofa setzte, wartete Hesse den Augenblick ab, in dem Mutter und Dienstmädchen sich in der Küche beschäftigten, drückte dann vor ihr auf dem Teppich nieder und drückte sie noch einmal, um ihre Liebe zu gewinnen. Als er eine verneinende Antwort erhielt, zog er unauffällig seinen Revolver aus der Tasche und feuerte eine Kugel auf seine Geliebte, die zweite auf sich selbst ab. Ihr Bräutigam schloß von der rechten Schäfte aus durch den Kopf. Die andere Kugel hatte sein Herz durchbohrt. Bei beiden trat der Tod auf der Stelle ein. Die Szene selbst spielte sich ohne Zeugen ab; Besichtigung siehe nächste Seite.

Marzloch, 26. Juni 06. „Bion“, welches ich bei meinem Kinde angewandt habe, hat geradezu Wunder gewirkt. Dasselbe war krankenleidend und sehr schwächlich; es ist jetzt vollständig gesund und nimmt jeden Tag mehr zu an Gewicht. Ich hatte schon viele Mittel versucht, aber alle vergebens, bis ich zu Ihrem Bion meine Zuflucht genommen, welches mir von meinem Hausarzt, den ich darüber befragte, sehr empfohlen wurde. Alle anderen Präparate kommen dem Übrigen in keiner Weise gleich, ich werde daher Ihr Bion allen Leidenden sehr empfehlen, damit es bei der leidenden Menschheit

Von meinem Hausarzt empfohlen.  
immer mehr bekannt werde. Hiermit meinen besten Dank für die Hilfe, die mir durch Ihr Mittel zuteil geworden, verbleibe ich mit Hochachtung Ludwig Garte, Marzloch b. Huhrot, Kaiserstraße 120. Unterschrift beglaubigt. Marzloch, den 26. Juni 1906. Volizei-Verwaltung Gumborn. J. A.; Bollmann, Volizei-Kommissar.  
Bion wird von bewährten ärztlichen Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, stärkstes, billigstes, zuverlässigstes, blutzugewandtes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilopater zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Bion Auskunft erteilen.

Wenn Sie schönen, reinen Teint und zarte, weiche Hände erhalten wollen, so waschen Sie sich täglich mit der nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerlei hergestellten  
**Ray-Seife**  
Die wunderbare Wirkung, welche die in der RAY-SEIFE enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnerleis auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzer Zeit bemerkbar. Bitte achten Sie beim Einkauf auf den Namen RAY-SEIFE und weisen Sie die minderwertigen Nachahmungen zurück. Preis per Stück 50 Pfennig. Überall käuflich.

**Santal-Lucif**  
Kraftrotwein für Blutarmer und Kranke à Flasche 1,50 und 2,10 M. Steht unter ständiger Kontrolle des Laboratoriums Dr. C. Wilschoff, Kaiserlich in Apotheken, Drogerien und Feilhandlungen.

Marmor-Schwimmhalle  
im  
**Bad Albertshof**  
mit ständig frischem Zufluss aus eigenem Tiefbrunnen.  
Werderstr. 16. Sedanstr. 7.

**Wetter-Pelerinen**  
von wetterfesten, imprägnierten Stoffen, mit abnehmbarer Kapuze. Praktische handfreie Form. Bewährteste Fabrikate.  
Für Herren jeder Größe und Stärke, Für Knaben u. Junge Leute jed. Alters, Für Damen u. jge. Mädchen jed. Figur  
**Siegfried Schlesinger,**  
No. 6 König Johann-Strasse No. 6.

**Carl WENDSCHUCH'S**  
Etablissement  
**Struve-Str. 11**  
gegründet Mai 1883,  
empfiehlt in preiswerter fachmännischer Ausführung alle Arten  
**Bruchbandagen,**  
insbesondere solche mit Gummlaut oder Wasserpelotten, mit Hartgummi bezogenen Federn und von der neuen amerikanischen Konstruktion ohne Federn;  
**Orthopädische und Sanitorfelle**  
nach eigenen, langjährig bewährten und von renommierten Spezialisten empfohlenen Modellen hergestellt; aller Art  
**Stützapparate**  
gegen Rückgrat-Verkrümmungen, hohe Schultern, schiefe Hüften etc. Für Damen fachkundige persönliche Bedienung durch Frau Wendischuch, welche seit 30 Jahren praktisch in der Branche tätig ist. **Rumpfkorsetts** zum Ausgleich unregelmäßiger Körperformen ohne Anwendung von Holzern, **Korsetts für Magenleidende** und **Wöchnerinnen** sowie Unterleibslinien.  
**Fuss- und Beinschienen**  
für verkrüppelte, krumme, lahme oder verkrümmelte Beine für Epithel-, Platt- oder Hakenfuß, zur Anfertigung, als Hüft- oder Knöchelstütze, für Krallfüße, in der Entwicklung zurückgebliebene oder gelähmte Beine nach den von der Firma wesentlich verbesserten Heilmitteln. Für Unbemittelte wird Preisermäßigung und Internatnahme bewilligt. Vom Gemeindefiskus empfohlene notorische Arme, welche keiner Rasse angehören, erhalten die benötigten Apparate teilweise und in einzelnen Fällen kostenfrei.  
**Hörrohre sowie alle Instrumente für Schwerhörige**  
fertig Carl Wendschuch's Etablissement, welches sich nur Dresden, Struvestraße Nr. 11, zunächst der Prager Straße, im eigenen Grundstücke befindet, seit 25 Jahren als Spezialität und besitzt in diesen Mitteln ein Lager und eine Auswahl, welche in Deutschland wohl ohne Konkurrenz sein dürfte. Der bereits in 4. Auflage erschienene, reich illustrierte Spezialkatalog über Hörrohre neuerer und neuester Konstruktion steht Schwerhörigen gegen Einsendung von 50 Pf. zu Diensten, den Herrn Oberärzten steht er kostenfrei zur Verfügung. Ueber sämtliche  
**Gummistrümpfe**  
berichtet die Firma gleichfalls eine Spezialpreisliste, in welcher die verschiedenen Webararten sowie die einzelnen Formen (Knie-, Knöchel-, Boden- und Oberschenkelstrümpfe, Socken und ganze Beinlängen) und deren Anwendung bei geschwollenen oder Krampfverkrüppelten angegeben sind, und von welchen stets alle Größen in Seide und Baumwollgewebe am Lager gehalten oder innerhalb weniger Tage nach Maß angefertigt werden. Als praktische Neuheit auf diesem Gebiete empfehle ich meine **Krankestrümpfe** nach französischer Webar, Marke C. W., welche aus besonders weichem poudren Gummi-gewebe hergestellt sind. Von  
**Leibbinden,**  
wie solche mit bestem Erfolge von Unterleibslinien für Hängebauch, Wanderröhre, vor und nach der Entbindung, nach Operationen etc. getragen werden, besitzt Carl Wendschuch's Etablissement eigene bewährte, von ersten Frauenärzten empfohlene Modelle. Sämtliche Leibbinden werden in eigenen Werkstätten und in den meisten Fällen nach Maß angefertigt u. von fachkundiger Hand angelegt. Damen finden durch Frau Postletraut Wendischuch sachgemäße Beratung und spezielles Eingehen auf ihre Verden, worüber beste Referenzen renommierter Spezialisten zu Diensten stehen. Für Damen in allen Fällen fachkundige weibliche Bedienung, auch beim Ladeneinkauf.  
**Alle Reparaturen und Neuanfertigungen**  
finden stets sofort, möglichst nach dem selben Tage Erledigung oder Anfertigung. Eigene nach der Neuzeit eingerichtete, mit Elektromotorschrieb betriebene Werkstätten, sowie alte langjährig eingerichtete, bewährte, zuverlässige Hilfskräfte unterstützen die sorgfältige, gewissenhafte und hochmännliche Ausübung der einzelnen Arbeiten und geben eine Garantie für die Zweckmäßigkeit der gefertigten Gegenstände.  
Für den Verkauf sind die Geschäftsräume ununterbrochen von morgens bis abends 8 Uhr geöffnet. Anproben finden von 9-12 und 4-6 Uhr statt.  
Als renommierte Spezialfabrik auf diesem Gebiete besitzt sich die Firma seit über 20 Jahren mit der **Herstellung von Arbeiterkleidungsgeräten und Sicherheitsvorrichtungen** für gewerbliche und Fabrikbetriebe, insbesondere aller Art **Repiratoren** und **Schutzbrillen** gegen Rauch, Staub, schädliche Gase, Dämpfe etc., **flammsichere oder säurefeste Arbeitskleidungsstücke, Verbands-, Rettungs- u. Lebenslöhne, Rauchschutzhelme, Signal- und Rettungsapparate, Sicherheitslampen**, wofür die Firma Carl Wendschuch, Dresden, Struvestraße 11, besondere preisgekrönte Modelle besitzt.  
**Von Artikeln zur Kranken- und Wöchnerinnenpflege,**  
wie Selbstlöscher, Spüllampen, Luts- und Wasserflößen, Wasstagen und Zimmerhümpfen, Kissenpulver, ist großes Lager vorhanden, ebenso von chirurgischen Instrumenten, von welchen für alle Spezialfälle stets neueste Modelle beschafft werden.  
An den Sonn- und Feiertagen sind die Geschäftsräume von 11 bis 1 Uhr vorm. geöffnet und befinden sich dieselben in Dresden, zunächst der Prager Straße  
**Struvestrasse 11.**  
Die Firma, seit 23 Jahren in Dresden bestehend, besitzt eine Filiale oder zweites Geschäft hierorts nicht. Alle Zuschriften sind zu richten an  
**Carl Wendschuch,**  
Königl. Hoch. Hoflieferant und amtlicher Sachverständiger.  
Gründer und alleiniger Inhaber von Carl Wendschuch's Etablissement, Dresden, Struvestraße 11.  
Telephon Nr. 6826.

Seite 11 "Dresdener Nachrichten" Seite 11  
Sonntags, 9. Oktober 1906 Nr. 275

... nur die Mutter hatte vom Fortdauern der Besetzungen dieses Vernehmen. In einem Briefe an seine Verwandten hatte er vorher die Verengung der Tat ausgedrückt. Die unglückliche Mutter wurde ohnmächtig von der Leiche der Tochter weggetragen, die in der Wohnung blieb, während dieses Zeite nach dem Schaulauf gebracht wurde.

... Heber den Nord im Offener Stadtwald erzählt die „N. W. St.“ noch folgendes: Dr. König, der Vertreter des augenblicklich in England weilenden Düsseldorf Generalkonsuls von Großbritannien, erhielt von der englischen Regierung ein Telegramm mit der Aufforderung, sich über den Fall zu orientieren. Er trat im Laufe des Nachmittags in Düsseldorf ein und begab sich zum dortigen Bürgermeisteramt, wo er die nötigen Feststellungen machte. Dann fuhr er zum Tatort und zu der Villa Grünmeyer, wo er weitere Erkundigungen einholte. Die Leiche der Ermordeten lag im Leichenhaus des Hellingbauer Friedhofes provisorisch eingelagert. Bei der Obduktion der Leiche hat sich herausgestellt, daß der Tod sofort nach dem wuchtigen Schlag auf die Schläfe fast schmerzlos eingetreten ist. Der Täter hat sein Opfer mißbraucht und dann getötet. Die Verwandten der Toten haben telegraphisch den Wunsch angedrückt, daß die Leiche nach England transportiert werde. Der Vertreter des Generalkonsuls hat wegen der großen Schwierigkeiten, die einem solchen Transport entgegenstehen wegen der Ausstellung der Papiere und der hohen Kosten die Verwandten gebeten, von diesem Wunsche abzusehen und zu gleicher Zeit die Schwester des Toten ein Vorkauf anzufordern, hierher zu kommen. Daraufhin sind die Anträge an den Konsulanten zur endgültigen Einlösung abgelehnt worden, bis weitere Nachricht von England eintrifft. Beachtet richtet sich gegen den Mörder; dieser ist eine in Essen ziemlich bekannte Persönlichkeit. Man hat ihn früher öfter bei kleinen Bierkonzerten oder in Tingeltangeln mitgesehen. Wo er sich zeigte, fiel er durch sein eigentümliches Gebaren und sein nervöses Wesen sofort auf. Er ist ein ziemlich verlockender und unangenehmer Mensch von kleiner, schwächlicher Gestalt und nicht gerade einnehmendem Wesen. Auch ist er auf einem Auge erblindet. In letzter Zeit führte er ein rechtiges Leben. Er war von jeher als „weibertoll“ bekannt. Verwandte hat er in Essen nicht. Seine ganzen Habgüter beiseite aus dem, was er auf dem Meere trägt; einem Anzuge. Bei dem anhaltenden warmen Wetter des vergangenen Sommers wird er wohl oft im Stadtwald kammeln haben und es ist sehr gut möglich, daß beständige Frauen in ihm den Täter wiedererkennen. Was den Verdacht des Mordes, der jetzt auf ihm lastet, anbetrifft, so glaubt man in Essen, die der Mann kennen, nicht sehr daran, daß er der Täter ist. Es wird ihm allgemein eine ziemliche Dummheit nachgerühmt. Heber große Körperkräfte verfügt er jedenfalls nicht, da seine infolge seines unregelmäßigen und ausschweifenden Lebenswandels auch körperlich sehr heruntergekommen ist. Auf alle Fälle kann man noch nicht mit Bestimmtheit von einer Ergriffung des Mörders reden.

... In der Umgegend von Glinz in Tirol wurde vorgestern 6 Uhr 28 Min. früh ein Erdstöß in der Richtung von Süd nach Nord verurteilt, der 1 1/2 Sekunden dauerte und von donnerähnlichem Krachen begleitet war.

**Sport-Nachrichten.**

**Hennen zu Dresden.** Die Hennen am kommenden Sonntag erhalten durch Einbindung der braunen Ente „Salopper“ des Königl. Preuss. Hauptstalls Grabit, als auch durch das erstmalige Erscheinen der Dr. v. Meißner'schen Hennen mit „Goniaton“ und „Adamas“ einen abermaligen neuen Reiz. Unter Erbe für Dresden standen bis gestern allein 34 Pferde aus Hannover, denen sich noch etwa 10 bis 12 aus Karlsruhe, wie auch von Leipzig und die am Ort trainierten zugesellen, sodas große Felder unbedingt die Natur des Tages sein werden. Besonders hat der Wettervorbericht nun auch noch einmal Einsehen mit dem Dresdner Hennenverein und behauptet Dresden einen sonnigen Herbstsonntag. Dann aber am kommenden Sonntag wird nur noch zweimal in diesem Jahre das Signal zum Wettrennen auf Scharnhorst gegeben, am 31. Oktober und 11. November; dann heißt es Abschied nehmen bis zum 24. März nächsten Jahres. Die Hennen am kommenden Sonntag beginnen wie üblich um 3 1/2 Uhr. Wettanträge für die Dresdner Hennen werden kostenlos durch das Sekretariat, das hierfür an Kennzeichen von 10 bis 1 Uhr geöffnet ist, vermittelt. Für von auswärts Reisende müssen telegraphische Postanweisungen bis 1 Uhr mittags im Sekretariat des Dresdner Hennenvereins, Dresden, Brauer Straße Nr. 6, 1., eingegangen sein, andernfalls Anträge sonst nicht auszuführen werden können.

**Sänger-Hennen.** Der Sächsische Henna-Verein hat, um die Henna-Hundertkämpfe in den Dresdner Vereinen anzuhängen, nach dem Frankfurter Henna ein Wettrennen zwischen beiden Klubs eingerichtet. Das Rennen wird im Hof-Riemer, der stärksten Wossung bei Hennen, abfahren und findet schon seit zwei Jahren jedes im Herbst statt. Auch die Güte des Herrn Henna-Vereins Sanger war der Henna-Verein in der alljährlichen Wahl einen kostbaren Preis auszusuchen, welcher 1901 und 1902 vom Dresdner Henna-Verein gewonnen wurde. Der Preis ist diesmal zu gewinnen, würde also diesmal bei einem noch größeren Siege des Dresdner Henna-Vereins in dessen endgültigen Besitz übergehen. Die Dresdner Henna-Vereinsmitglieder sind sicher die größten Anstrengungen machen, dies zu verhindern. Das Rennen findet nächsten Sonntag vormittags 11 Uhr zwischen dem Waldschloßchen und der Prühl'schen Terrasse statt.

**Deutscher und französischer Luftballonport.** Gegenüber den widerstrebenden Mittelungen, welche gegenwärtig in der deutschen Presse über den Empfang des Hauptmanns v. Reher leitens der französischen Luftballonportier, dürfte folgende Mitteilung von Wert sein. Reher v. Reher war vor einigen Wochen in Paris anwesend, um in seiner Eigenschaft als Delegierter des Deutschen Sportvereins die dortigen maßgebenden Persönlichkeiten der Aeronauf für die im Frühjahr 1907 stattfindende Internationale Sport-Ausstellung zu interessieren. Herr v. Reher fand bei diesen Herren die lebenswichtige Aufnahme, und das Entgegenkommen ging sogar so weit, daß ihm eine geschlossene Herberge des Aero-Klubs an der Ausstellung in Aussicht gestellt wurde.

**Bücher-Neuheiten.**

... Auf 50 Jahre im Dienste der Sprachwissenschaft kann am 1. Oktober die Langenscheidtsche Verlagsgesellschaft in Langen (Prof. G. Langenscheidt, Berlin-Schöneberg, zurückzuführen. Der Verlag hat sich durch seine Linienvertriebe für das Sprach-Erkenntnis (Sprachlehre) nach der Originalmethode Toussaint-Langenscheidt und seine Wörterbücher der englischen und französischen Sprache von Kurat-Gaerndt und Zedlitz-Wilke einen Weltren erworben. Sie aus diesem Anlaß herausgegebenen geschmackvoll ausgestattete Wörterbücher sind jetzt und den Fortsetzung der Sprachwissenschaft. In drei Bänden erschienen, enthält die erste einen erschöpfenden Überblick über die Grammatik der Französischen und Italienischen Sprache; die zweite enthält eine Reihe bewährter Arbeiten von gelehrten Autoren; die dritte Teil enthält umfänglich den eigentlichen Sprachlehre, der, in Form eines Wörterbuchs mit Tausend- und Schlußwörterverzeichnis, das leichte und rasche Auffindens der geübten Wörter ermöglicht.

**Gewinne 5. Klasse 150. R. S. Landeslotterie.**  
Ziehung am 5. Oktober 1906.

(Gewinnsumme siehe Nebenblatt.)

500 Mark mit Nr. 1504 1727 2042 2772 2995 3072 30122 14146 19007 17089 13144 12088 19928 21660 22271 21212 27210 24500 20616 26 61 32812 30825 31929 41206 43119 43249 47487 48272 48529 50004 51028 67114 10719 10480 14766 16324 17224 17148 17439 17600 19607 19624 19664 19694 19703 19710 19717 19718 19721 19722 19723 19724 19725 19726 19727 19728 19729 19730 19731 19732 19733 19734 19735 19736 19737 19738 19739 19740 19741 19742 19743 19744 19745 19746 19747 19748 19749 19750 19751 19752 19753 19754 19755 19756 19757 19758 19759 19760 19761 19762 19763 19764 19765 19766 19767 19768 19769 19770 19771 19772 19773 19774 19775 19776 19777 19778 19779 19780 19781 19782 19783 19784 19785 19786 19787 19788 19789 19790 19791 19792 19793 19794 19795 19796 19797 19798 19799 19800

**Gelegenheitskäufe für Hausfrauen und Bräute!**  
Preiswerte Geschenk-Artikel.

Heute und folgende Tage findet mein diesjähriger einmaliger grosser Räumungs-

**Wäsche-Ausverkauf**

statt. Derselbe bietet auch dieses Mal wieder enorme Vorteile zur Beschaffung von Hausbedarf und Wäsche-Braut-Ausstattungen.

Angestrebte Waren und einzeln gewordene Stücke sind teilweise bis zur Hälfte des Preises ermässigt. Ausserdem bedingt der rasche Wechsel der herrschenden Geschmacksrichtung eine schnelle Räumung vorjähriger Muster, sodass anerkannt **Prima Qualitäten wesentlich im Preise zurückgesetzt** abgegeben werden.

Um einen aussergewöhnlich vorteilhaften Einkauf **vollständiger Wäsche-Braut-Ausstattungen**, trotz heutiger hoher Herstellungspreise, in **guten, dauerhaften Qualitäten** zu besonders **niedrigen Preisen** zu ermöglichen, bringe ich gleichzeitig während der Dauer meines Ausverkaufs verschiedene **Gelegenheits-Posten** zum Angebot.

Folgende Artikel stehen zum Verkauf:

- Damenwäsche:** Hemden, Beinkleider, Jacken, Nachthemden, Unterröcke.
- Kinderwäsche:** Hemden, Beinkleider, Röckchen, Nachthemden, Kleidchen.
- Tischwäsche:** Drell, Jacquard, Damast, Kaffeegedecke, Tischdecken.
- Küchenwäsche:** Geschirrtücher, Gläsertücher, Handtücher.
- Taschentücher:** Leinen, Batist (circa 250 Dutzend)
- Schlaf-Decken:** Steppdecken, Wolldecken, Daunendecken.
- Herrenwäsche:** Oberhemden, Nachthemden, Trikotasen, Kragen, Manschetten.
- Bettwäsche:** Bezüge mit Kissen, Ueberschlagtücher mit Kissen.
- Betttücher:** Doulas, Halbleinen, Leinen (besonders vorteilhaft).
- Handtücher:** Drell, Jacquard, Gerstenkorn (ausserordentlich preiswert).
- Strumpfwaren:** Herren-Socken (circa 200 Dutzend).
- Schürzen:** Tüdel-, Träger- und Kinder-Schürzen.

Die Realität meines Ausverkaufs garantiert einen selten günstigen Einkauf! Nur streng solide Qualität!

Wegen Aufgabe des Artikels:	Farbige Damen-Unterröcke für Sommer und Winter	Zur Hälfte des Preises.
-----------------------------	--	-------------------------

Im Interesse sorgfältiger Bedienung wird höflich gebeten, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Verkauf nur gegen bar. Umtausch nicht gestattet.

**Wallstrasse Nr. 6. R. Hecht Wallstrasse Nr. 6.**

Leinen-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

**Knaben-Garderobe.**



- Knaben-Paletot** aus blauem Cheviot mit weichem Futter. Alter 3, 4, 5 bis 9 Jahr. 7.75 8.50 9.25 bis 12.25. Dieselbe Form aus einer besseren Qualität. Alter 3, 4, 5 bis 11 Jahr. 11.25 12. - 12.75 bis 20.75.
- Schulanzug** aus weißem Cheviot. Alter 6, 7, 8 bis 13 Jahr. 11. - 11.60 12.25 bis 15.75. Aus blauem, reinweißem Cheviot. Alter 3, 4, 5 bis 11 Jahr. 11.50 12.50 17.50 bis 21.50.
- Junglings-Anzug** aus weißem englischen Stoff. Qualitäten I, II, III. Alter 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
- Kleiner Pyjock** aus blauem Cheviot mit weichem Futter. Qualitäten I, II, III. Alter 3, 4, 5, 6 bis 12 Jahr. 4.50 5.25 6. - 10.75 12. -
- Hochgeschlossener Blausanzug** aus blauem Cheviot mit Borten und Stickerei verziert. Alter 3, 4, 5 bis 11 Jahr. 4. - 4.50 6. - bis 12. -
- Blausanzug** aus blauem Cheviot in marinenblauen Farben, Armelstücker und weissem Lein. Alter 3, 4, 5 bis 11 Jahr. 4.20 5.00 5.80 bis 10. -

Hüte, Mützen, Knaben-Blusen, Knaben-Hosen in allen Grössen am Lager.

**Adolph Renner**

12 Altmärkte 12.

**Goscinsky**, für Haut- u. Harnleiden etc., Marschallstr. 17, II. 9-4, 6-8 Uhr. **Geheime** (Erfahrung). Sprecht auch Sonntag, Altmärkte 27, I. Brückchen.



Offene Stellen.

Tüchtige Modelltischler bei 50 St. Anfangslohn sofort gesucht...

Bäckergeselle, fleißig, brav u. tüchtig, mit 700 M. welche sichergestellt u. in 1 Jahre auf 1000 M. erhöht werden...

Tüchtige Schlosser für dauernde Arbeit per sofort gesucht von Waggonfabrik vorm. Buch, Saugen.

Buchhalter, welcher sich auch zum Betrieb der Buchführung eignet...

Diener, weiblich, gesucht, Handlich, 2 St. von Dresden...

Junger Mann von 17-18 J., welcher Lust hat, sich in ein. einst. soliden Hause als Diener auszubilden...

Verkäufer zum Antritt per 1. November, Off. u. P. 9750 Exp. d. Bl.

Kapitalist sucht zur Errichtung eines Engras-Gewerks, gleichviel welcher Branche...

Vertreter an allen Plätzen Deutschlands, bei Material, Kolonialwaren...

Schneider, Gute Paletot- und Kostarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Alb. Drescher...

Beamter, unverheiratet, muß selbständig disponieren können...

Schirmmeister, gut. Lohn gesucht, Off. an Rittergut Saalhausen bei Ocha.

Für effektvolle Vorkungen werden Privat-Lithographen gesucht, welche tüchtig in Schrift u. Zeichnung...

General-Vertrieb für ein neues, durch Reichpatent geschütztes Briefformular...

I. Oberschweizer, verheiratet, zu 120 Rügen nach Brandenburg sofort oder 1. November gesucht.

Oberschweizer, weiblich, per 1. Nov. gesucht, bei Juidou mit 1 Gehilfen...

Vogt, der in der Handhabung die Gewinne unter sich hat, aber auch bei allen anderen Arbeiten vorangeht...

Kostenfrei 20 Stallburschen, Milchfahrer, Knechte, Landarbeiter, Schweizer...

Ohne Vermittl. Gebühren, viele Knechte, viele Mägde, viele Haus- und Schweinemägde...

Schweizer, 40 M. Lohn, 6. Karle a. Freist., Dresden und Chemnitz gesucht...

Gesellschafterin, gebildet, aufwuchslos, mittleren Alters, für vornehme alte Dame...

Wirtschaftlerin, verwitwete, Vogtsbau ohne Anhang, für Nebenamt...

geübte Binderinnen in dauernde Beschäftigung, M. Fuchs Nachf., Blätterfabr. Witterdohlsdorf?

2 Mädchen, welches im Nähen bewandert ist, Frau Dr. Lohe, Rothwein i. G.

Oberschweizer-Gesuch, Suche zum 1. Nov. d. J. verb. Oberschweizer zu 50 St. Gehalt...

Wirtschafts-Fräulein findet per sofort od. spät. bei ledig. Kaufmann i. Haushalt...

Cigaretten-Hausarbeiterinnen auf flaches und rund dünnes Nasson, ferner auf mit Mundstück dünn (Taschen-Cigaretten) werden...

Cigarettenfabrik „Réunion“, Hanssestrasse 3.

Besseres Mädchen od. einfach. Köchlein, das gut nähen, etwas schneidern und waschen kann...

Ein besseres Hausmädchen, das fleißig u. selbständig arbeiten kann und die bürgerliche Küche versteht...

Stütze, gesucht, Tiefe muß in all. häuslichen Arbeiten gut bewandert, willig, sauber und fleißig sein...

Vertrauensstellung, Damen u. Herren (Beamt., Kaufleute u. selbständ. Beruener), die über freie Zeit verfügen...

Wirtschaftlerin, zu Mägden, Zeugnisabschriften erbeten an Lenthold, Rittergut Semmichau...

Stubenmädchen, welches Nähen u. Nähen kann, Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter...

Bess. Hausmädchen oder 2. Stubenmädchen, welches sich auch zum Bedienen der Wäste eignet...

Wirtschaftlerin, Suche für led. oder später ein jung. kräft. Mädchen, welches sich seiner Arbeit selbst. als Stütze der Haushalt bei vollst. Familien-Anschluß...

Wirtschaftlerin-Gesuch, Suche zuverlässige, selbständige Wirtschaftlerin, welche weiß noch nicht verheiratet, die Stelle einer Hausfrau in allen Zweigen der Landwirtschaft zu vertreten...

Bess. Hausmädchen, welches sich auch zum Bedienen der Wäste eignet, per 1. Novbr. gesucht...

Wirtschaftlerin, Suche für led. oder später ein jung. kräft. Mädchen, welches sich seiner Arbeit selbst. als Stütze der Haushalt bei vollst. Familien-Anschluß...

Oberschweizer, Wirtschaftlerin, empfiehlt Grün, Stellen-Vermittlerin, Bettendorferstr. 47.

Oberschweizer, Wirtschaftlerin, mit 20. Jang. suchen sof. Stell. Fleckers, Theaterstr. 10.

Architekt, selbständ. im Entwurf, sucht per sofort oder später Stellung, auch auswärts, Werte Offert. erb. unt. N. 33309 in d. Exp. d. Bl.

Verheirateter Wirtschafts-Inspektor, ohne Familie, Mitte 40er, bis dato ununterbrochen auf groß. Rittergütern in Stellung gewesen...

Ein tüchtiger, enallicher Konditor, sucht behufs weiterer Ausbildung in eine deutsche Konditorei einzutreten...

Junger Mann, d. Verbr. v. Milit. entl., mit 2 Sem. Bauh. u. ein. Buchführ. verbr., sucht sof. od. spät. post. Stellg. Offert. unt. J. C. 728...

Stenogr., Maschinenschreib., Buchh., Korrektr., u. werden sofort nachgem. d. Redaktions-Unterf. Ant. Altmann 15 Amt 1. 8062.

Schneiderin, mit franz. Sprache empfindet sich werten Herrschaften ins Haus zu allen Handarbeiten...

Verkäuferin auszubilden, am liebsten in Kleidererz. Selbige war schon im Geschäft tätig...

Wirtschaftlerin, Stellung, Gest. Offerten erbeten an G. Conrad, Zauban, Reugere Nikolaistrasse 8.

Photographie!, Kleinlein für Empfang, mit allen photog. Arbeiten vertraut...

Wirtschaftlerin, 18 J. erlernen in Milchwirtsch. u. Federn, sucht Stellung per sofort...

lin anst. Mädchen, Oesterreich, w. selbst. waschen kann, sucht best. Posten bei findertloser Dienstadt...

Wirtschaftlerin, Ein anst. ordnungsl. Mädch., Ende der 20. welches i. Haushalten u. in d. österr. Küche bewandert ist...

Wirtschaftlerin, Eine saub. Frau sucht 2 groß. Wäsche zum Waschen. Die Wäsche wird sauber und mit groß. Sorgfalt bedient...

Wirtschaftlerin, 2 Bademädchen, welche massieren, empf. Emma, Gränerstr. 28, Stellenvermittlerin.

Architekt, selbständ. im Entwurf, sucht per sofort oder später Stellung, auch auswärts, Werte Offert. erb. unt. N. 33309 in d. Exp. d. Bl.

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14 Sonnabend, 6. Oktober 1906 Nr. 275

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or date indicator.

# Gänzlicher Ausverkauf



**Lange**  
**Ball-Handschuhe**  
in Seide und Halbseide  
**spottbillig!**

wegen Aufgabe des Ladens.  
**Militär-Handschuhe**, Reh, Renntier, Seeländer,  
**Glacé-Handschuhe**, innen gefüttert,  
**Glacé-Handschuhe**, mit Krimmer innen gefüttert.  
**Normal-Unterhemden**, Unterbekleider, reißwollene Hemden,  
**Damen-Strümpfe**, Kinder-Strümpfe,  
**Hosenträger**, Kragen, Manschetten,  
**Glacé-Handschuhe**, echt Juchten, prima Ziegenleder,  
**im Chemnitzer Handschuh-Haus**  
**3 Struvestrasse 3**

Das Geschäft ist auch im ganzen mit Firma  
und Einrichtung komplett sofort zu verkaufen.

## Stellen-Gesuche.

### Gebildete Dame

von sehr angenehmen Temperament, aus sehr guter Familie, in der  
feinen und einfachen Küche perfekt, musikalisch, sucht zur

### Führung des Haushaltes

Engagement zu feinem Herrn. Gehalt. Offerten erbet. unt.  
H. 892 an Gaaßenstein & Vogler, Dresden.

Empfehle geehrt. Hoteliers  
und Restaurateuren  
junge Kellnerinnen

für jede Stellung, auch Leibes wass.  
Köchinnen, perf., 60 Mt.,  
mehr. perf. Zimmermädch.,  
Verkaufsdamen f. Konditor.  
E. Pante, Baumgasse 11.

Alte, rüstige Frau  
m. gut. Reagen. sucht bald od. spät.  
Stell. als Wirtschaftlerin, Wäscherin  
od. in Kindern. Köchin, Köchlin.  
Waldwiegplatz 2, 2. Etage r.

Hausmädchen  
sucht 15. Off. Stell. bei kinder-  
reicher Herrsch. Beste Off. erb. u.  
E. H. 100 postl. Deuben.

**Geldverkehr.**  
**320000 Mk.**  
Bank- u. Anstalts-gelder  
ab 4% Verzinsung  
feststehend auf gute erste  
Hypothek

anzuleihen. Ausführl. Sei.  
u. D. O. 624 Exp. d. Bl. erb.

Weit innerhalb Brand-  
kasse suche ich auf ein  
schönes Grundstück gegen gute  
hypothekarische Sicherheit und  
5% Zinsen ein Darlehen von

**5000 Mk.**

aufzunehmen. Betreffs näherer  
Details bitte ich gefl. Offert.  
unter L. A. 248 an die  
Exp. d. Bl. zu senden.

Größere u. kl. Kapitalien  
auf gute Hypotheken das  
sicherste, auszuweisen u. verim.  
Mausch, Reichsallee 10.  
Weg. 1897, Zbl. Nr. 10.

**30 000 Mark**  
1. Hypothek auf schönes Gut,  
2. Scheffel gr. u. ganz nahe Dresd-  
en, an der Bahn geleg., gesucht.  
Moritz Kügel, Haberna.

**12 000 Mark**  
gesucht als 2. Hypothek hinter  
Sparkasse auf Gut innerhalb der  
Brandk. Off. unt. R. M. 1001  
Schandau, Bahnh. Postlagern.

Privat- u. Kaffengelder  
übernimmt zur Vermittlung  
kostenfrei und das folgende zur  
Verleihung abzugeben Erwin  
Rafsch, Grobriederstr. 1. S.  
Hyp.- u. Grundstücksvermittl.

**10 000 Mark**  
2. Hypoth. auf größeres Landgut  
(Bezirk Dresden) direkt hinter Spar-  
kasse, ziemlich innerh. d. Brandk.,  
aus Privatband zu vergeben gesucht.  
Off. u. O. 31971 Exp. d. Bl.

**11 000—12 000 M.**  
als erste Hyp. auf ein ganz neu  
erbautes Hausgrundstück mit ab.  
12 000 M. Brandk. sof. od. später  
aus Privatband zu vergeben gesucht.  
Off. u. F. 9789 Exp. d. Bl.  
Neuberggasse

Rad Altenburg  
suche ich eine 1. Hypoth. v.  
60 000 M. Taxe üb. 300 000 M.  
Mausch, Reichsallee 10.

**2—4000**  
gute Hyp. von sich Kaufnehmer  
sicherst gefucht. Offerten unter  
G. M. 691 Exp. d. Bl.

**Verkaufe**  
**31 000 Mk.**  
gute Hypothek u. gewöhre 10%  
Zinsen. Off. erb. u. A. P. 14 an  
Gaaßenstein & Vogler, Dresd.

Gegen sehr gute hypo-  
thekarische Sicherheit  
suche ich auf mein Grundstück  
bestehende Hypothek von

**6000 Mark**  
bei 5% Zinsen anderweit zu  
cedieren. Betr. der nst. Aus-  
kunft erbitte gefl. Offert. unter  
M. A. 266 a. d. Exp. d. Bl.

**Pensionen.**  
Für einen jungen Kaufmann,  
der nächstes Winterhalbjahr  
die Handels-Akademie besuchen  
will, wird eine

**Pension**  
mit Familienanschluss gesucht.  
Vorzugsweise in der Provinz.  
Offerten erbitte baldmöglichst  
Mausch, Reichsallee 10.  
b. Frauenstein, Bez. Dresden.

Syngale Ausländerinnen finden  
Vorzugsweise in der Provinz,  
a. B. deutscher Unterricht und  
Familienanschluss. Profession  
Habernastraße 5, 2., russ.-  
amerikanisches Viertel.

Kinderlose Lehrersfamilie wünscht  
**Pflegekind**  
v. 10—15 J. zu erziehen. Mäßiger  
Preis. Auskunft erteilt Dr. H.  
Chemnitz, Andreaskg. 1, 3. n

Damen best. St. finden diät.  
heuerl. Aufn. C. Fr. verm.  
Hörner, Seb. Blafewitz, Tollen-  
witzer Str. 42. Bad im Hause.

Diät. bill. Aufn. find. Damen  
best. St. Stodes bei Hebamme  
Fürster, Jakobsgasse 12, 2.

Damen best. St. i. diät. Heber.  
Aufn. b. Frau Benfert, Seb.,  
Dresden, Billniger Str. 20, 2.

**Damen**  
f. Best. u. diät. freundl. Aufn. bei  
Wdm. Charl. Schilling, Seb.,  
Prag 11., Seb. Wöhlitz u. Schm.  
Gasse 171. (N. Wöhlitz wiese answ.).

**Miet-Angebote.**  
Kasernenstraße 17  
Wohnungen 1. Et. v. 150—300 M. v.

**Schön. Laden**  
m. Wohnung in Niesla sof. zu  
vermieten, für jedes Geschäft pass.,  
auch gut für Milchhandlung, da  
nur einm. an Blage ist. Niesla,  
Bismarckstr. 11 a, 2. b. Oeyer.

**Für Aerzte**  
eine 2. Etage per 1. April 1907  
mit Koch- u. Waschküche billig  
zu vermieten. Off. erbeten unt.  
N. N. 100 hauptpostlagern.

**Martin Luther-Strasse 17**  
ist in 1. Etage eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern,  
Balkon, Korridor, Bad, Küche u. Zubehörl. zu vermieten. 1200 Mt.  
**Plauen i. V.**  
**Grosser schöner Eckladen**

in neuem feinem Hause, vorzügliche Lage Plauens, passend für  
Modewaren, Kleiderstoffe, bestes Zigarrengeschäft oder dergl., ist  
für sofort preiswert zu vermieten. Interessenten erfahren Näheres  
unter F. Z. 549 an die Exp. d. Postl. Anzeiger, Plauen i. V.

**Miet-Gesuche.**  
**Einfamilien-Villa**  
oder  
**Landhaus in Dresden**

oder unmittelbarer Umgebung, mit elektr. Bahn erreichbar, für  
sofort bezugsbar

**zu mieten gesucht.**  
Jährlicher Mietpreis zwischen 1200 und 1800 M. Off. mögl. mit  
Bild oder Zeichnung unter Angabe der Zahl und Größe der  
Zimmer erb. u. D. P. 625 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Geschäfts-  
An- und Verkäufe.**  
**Restaurations-  
Verpachtung.**

Für unser Restaurationslokal  
mit Vereinszimmer, sowie kleiner  
Wohnung.  
**Kasernenstrasse 19**  
gelegen, suchen wir für sofort od.  
später einen sol. Wächter bei  
1600 Mt. jährlicher Miete, sowie  
1000 Mt. Kaution f. Inventar etc.  
Näheres bei den Eigentümern  
**Schmidt & Strabell,**  
**Nöhrhofgasse 13.**

Günstige Gelegenheiten. Ich  
bin gezwungen, mein  
**Schreibmaschinen-Geschäft**  
mit pa. Kundsch. an schönem  
Platz, rasch zu verkaufen. Welt-  
gebednste Entgegenkommen. Gefl.  
Offerten u. B. G. 1057 besied.  
**Rudolf Mosse, Görlitz.**

**Solz- und Kohlen-Geschäft**  
ist Umstände halber sofort preis-  
wert zu übernehmen. Näheres  
**Circusstraße 30, 2. rechts.**

**Kolonialwaren-, Spirituosen-  
und Zigarren-Geschäft,**  
von mir in einem der lebhaftesten Vororte Dresdens seit 30 Jahren  
betrieben, beabsichtige ich baldigst zu verkaufen. Erforderlich ca.  
10 000 Mt. Offerten unt. K. G. 755 in die Exp. d. Bl. erbet.

**Geschäfts-Kauf.**  
Nachweisbar rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche,  
auch Fabrikation, sofort oder später zu kaufen gesucht, jedoch nicht  
durch Vermittler. Gefäll. Offerten erbeten unter K. R. 537  
an den „Zentral-Anzeiger“ Dresden.

**Vorzügl. Existenz  
ohne Branchenkenntnisse.**

Die Firma J. Arnold, R. B. Postfach, in Basing bei München verkauft die Vigen für  
das von ihr erfundene Patent-Verfahren „Tropfen-Reinigung“ für Berlin, Köln, Dresden, Magde-  
burg und Posen.  
Dieses Tropfen-Reinigungsverfahren ist in mehreren Städten schon eingeführt, dasselbe ist  
gründlicher und schonender als alle anderen bis heute existierenden Verfahren und ist es zweifellos,  
daß es an jedem Plage rasch Eingang findet.

Nötiges Kapital, je nach Größe der Stadt, 40 000 bis 150 000 Mark. Näheres durch  
**Aug. Klumpp, Bureau für Patentsachen,**  
**München, Elisabethstrasse 8.**

Junge tüchtige Bedienten mit  
1000 M. suchen gutes  
**Restaurant  
oder Gasthof**  
zu kaufen oder zu pachten. Off.  
u. J. V. 746 Exp. d. Bl.

Gegen anderweitigen Unter-  
nehmensverkauf sof. mein  
guterbedes  
**Restaurant.**  
Off. u. K. Q. 764 Exp. d. Bl.

**St. Bernhardshunde.**  
1 Rüde, 4 Monate alt, 1  
Hündin, 2 Jahre alt.  
**verkauft**  
Dr. Joh. Michael,  
Bischdorf, Sehl.

**Russ. Windhund,**  
9 Monate alt, weiß, ohne  
Abzeichen, auffallende  
Schönheit, vorzügl. Abst.,  
preiswert zu verkaufen  
**Sachsenplatz 5, 2. l.**

**Jung. Foxterrier,**  
schwarz-weißgefärbt, noch 1/2 Jahr  
steuerfrei, billig zu verkaufen  
**Vogelstr. 11, 1. links.**

**Wagen.**  
1 Halbheule, 1 Wiener Wagen,  
1 Jagd- u. ein Postwagen m.  
Geschirr, sowie hochpreis. silbernl.  
Gabelst. u. Zw. Geschirr zu  
verkaufen Augsburger Str. 34.

Gegen  
**Katarrh  
Husten und Heiserkeit**  
haben sich vorzüglich bewährt die  
angenehm schmeckenden aromat.  
**Balsam-Pastillen,**  
Schachtel 2 M. Kleinverkauf  
und Versand nach auswärts  
**Salomonis-Apotheke**  
**Dresden-A., Neumarkt 8.**

**Koffer**  
in Rohrplatten und Holz,  
in großer Auswahl  
**zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.**  
Solide Ausführung.  
**Koffer-Fabrik**  
**Richard Hänel,**  
Wilmher Str. 5.

**Preißelbeeren**  
Die letzten meisten schwedischen  
Preißelbeeren, belegen u. Montan  
einfach, empfehle, solange Vor-  
rat reicht. Frau E. Paul  
**Schmidt, Haupt-Werkhalle**  
Stand 49-50 und Werkhalle  
Antonplatz Stand 246.

**Gebr. Göhler,**  
Prima Nickel- und Edelmetalle  
Grüner Str. 16, Ecke Neugasse.

Ansicht  
von Alt-Herrnhut  
in farbiger Ausführung, destine  
par Schmutz, gravé par Laurin,  
mit erhalten, zu verk. F. Meyer,  
Hanssabel, Senfentstraße 9

Ziehung 10.—12. Oktober  
**4. Lotterie**  
des Landesvereins  
Sächs. Staatsbeamten.  
25 000 Lose à 1 M.  
1650 Gewinne  
im Werte von

**17 400 Mk.**

1. Hauptgewinn:  
Eine Wohn- u. Speise-  
zimmer-einrichtung.  
Lose à 1 Mark  
zu haben bei

**Adolph Hessel,**  
An der Kreuzkirche 1, b.,  
Eckhaus vom Altmarkt,  
und den durch Plakate kennt-  
lichen Verkaufsstellen.

**Flügel**  
billig zu verkaufen Gutfot-  
straße 13, 11.

**Ideale Büste**  
erhält man durch Gebrauch von  
dem Büsten-Wasser. (Dietl. Verl.)  
**Rich. Freisleben,**  
Dresden, Postplatz 1.  
Probefr. grat. (20 & Porto.)

**Jedermanns  
Vorteil**

ist's, wenn er keinen Bedarf in  
Tischweihen u. Gabeln, Löffeln,  
Schneidwerk, Messer- u. Löffel-  
messern, Scheren u. dergl. in dem  
seit 27 Jahren bestehenden unter-  
zeichneten Spezial-Geschäft bedt,  
dann ist das einzige in Dresden,  
welches außer eigener Stahl-  
warenfabrik in Zöllingen auch  
eigene Familienketterei,  
Goldschmiederei und Reba-  
raturwerkstatt hier am Platze  
besitzt und somit nicht nur volle  
Garantie übernehmen kann für  
seine aus allerbestem Stahl  
hergestellten eigenen Fabrikate,  
die infolge Umgehens des Zwil-  
lidenhandels äußerst billig an-  
geboten werden, sondern auch für  
schnelles und tadellofes Schleifen  
und Reparieren.

**Max Herrfarth,**  
Inb. S. & C. Webersberg, Stahl-  
waren-fabrikanten aus Zöllingen,  
**Große Bräutigasse 43,**  
part. u. 1. Etage.

**Gebr. Billard**  
mit Jubel für Gebot zu kaufen  
gesucht. Angebote mit Angabe  
des Preises und der Größe unter  
N. 6742 Exp. d. Bl. erbeten.

Gin sehr gut erhaltener Grad  
ist billig zu verk. Köstlin,  
Poststraße 12, L. Witte.

Seite 15  
Sonntags, 6. Oktober 1906 Nr. 275

# MERAN SÜDTIROL.

Kurgemeinden:  
Meran, Obermais, Untermais, Gratsch.

Grösster klimatischer Kurort im deutschen Südtirol. Kursesaison September-Juni. 19 000 Kurgäste. Juli-August Touristenstation. Erstklassige Hotels. Vorzüglich geführte Pensionen und Fremdevillen. Mustergültige Sanatorien. Kurmittelhaus. Elektrisches Licht, Wasserleitung, Kanalisation. Ausgedehnte Anlagen und Promenaden. sämtliche ganznächtlig elektrisch beleuchtet. Kurhaus mit grossem Lesesaal. Täglich während des ganzen Jahres zweimal Konzerte der Kurkapelle. Künstlerkonzerte. Réunionen. Theater. Volksschauspiele, Sportplatz mit Gelegenheit zur Ausübung jeglichen Sportes. Pferderennen. Reitklub. Herrenklub. Gottesdienst für alle Konfessionen. Gelegenheit an Ausflügen in die herrliche Umgebung. Ausgangspunkt für Touren in das Ortler- und Oetzalergebiet und in das Eugadin.

Prospekte durch die Kurvorsteherung.

## Pension AURORA

Direkt an der Gisela-Promenade nächst Kurhaus und Theater. Große Südfront mit Balkons. Zivile Preise, vorzügliche Verpflegung. B. Haug, Besitzer.

## Hotel-Pension Austria

Familienhaus I. Rang in schönster & ruhiger Lage, anstößend an die Elisabeth-Kuranlage. Fast sämtliche Zimmer u. Süden mit geschützten Balkons versehen. Mod. Komfort u. sorgt Verpfl. Mäßige Pensionspreise. F. Langguth, Bes.

## Hotel Bavaria, Obermais

in unmittelbarer Nähe der Kurpromenaden gelegen, mit eigenem, schönem Garten nach Süden, Haus I. Ranges mit allerneuestem Komfort, vornehme Gesellschaftsräume. Lift, Zentralheizung. Prospekte gratis durch den Besitzer Josef Böhm.

## Ebenhechtsche Kuranstalt.

Sais. u. l. Okt. bis 24. April. Warme, kalte, kalte, heiße Luft, Dampf, elektrische, E. Lichte, Sonnen- und Lichtbäder, Massage, Elektrotherapie, Unterdruck, u. Bestrahlung, Hallgasse, Inhalationskur, u. in der Fassung, u. chiquette, u. Orchester u. Kur-Orchester auch für solche Kranke, die nicht l. d. Anst. wohnen. Preis, 100 Kr. u. 1. 1/2. Leiter: Otto Ebenhecht.

## Familien-Hotel Erzherzog Johann

Vornehmstes Familienhaus allerersten Ranges, ausgestattet mit allen modernen Einrichtungen an Komfort und Hygiene. Ruhigste und geschütteste Lage im Zentrum des Kurortes, in nächster Nähe der Promenaden, des Kurhauses, des städtischen Theaters, der katholischen und englischen Kirche. Hauptfronten nach Süden und Südosten. Ausgedehnte Gartenanlagen. Große elegante Gesellschaftsräume. Wurde im Herbst 1899 durch den Besuch S. M. des Kaisers Franz Josef I. mit Gefolge ausgezeichnet. Im Sommer Wagen nach Sulden, Trafoi und in die Schweiz. Autogarage. Das ganze Jahr geöffnet. Besitzer Robert Wenier.

## HOTEL HABSBURGERHOF

Erstklassiges Familienhotel in schönster, freier Lage am Habsburgerplatz, nächst der Hauptpromenade, Kurmittelhaus und Theater, zwei Minuten vom neuen Bahnhofe. Omnibus zu jedem Zuge. Zentral- und Ofenheizung, Lift, elegante Gesellschaftsräume. Pensionsarrangement. Habsburgerhof Keller-Restaurant mit vorzüglichem Bier und Wein vom Faß. Josef Fuchs, Propriétaire.

## Pension Hubertus

Obermais. — Neu eröffnet. Vornehme Familien-Pension sonnige, ruhige Lage nächst dem Kaiser Franz Josef-Park. Keine Lungenkrankheit im Hause. Frau Annamaria Fenthol, Bes.

## Kuranstalt HYGIEA

E. Hagen, Darm- u. Stoffwechsell. Kranke. Ernährungskuren für Rheumalisten. Wasserheilanstalt. Lungenkranke ausgeschlossen. Freie, sonnige Lage von Obermais. Prospekte durch die Direktion.

## KAISERHOF

Meran. Obermais. Pensions-Villa IMPERIAL Familienhaus I. Ranges in vollst. freier Lage an d. S. O. Peripherie von Obermais. Fast sämtl. Zimmer nach Süden mit geschützten Balkons u. mit elektr. Beleuchtung versehen. Sehr billige Verpfl. Größer Garten mit Tennisplatz. Mäßige Pensionspreise. Ferdinand Langguth, Bes.

Vornehmstes, modernes Familienhotel. Das ganze Jahr geöffnet. Sämtliche Südzimmer mit Balkons. Großer Garten. Elegante, sonnige Gesellschaftsräume. Lift, Zentral- und Ofenheizung. Großer Wintergarten. Anerkannt beste Küche. Keine Lungenkrankheit im Hause. A. Ellmenreich, Besitzer.

## Schloß Labers

Fremdenpension in Obermais, mit prachtvollem Rundblick, in sonniger Lage am Walde gelegen. Ankunft und Prospekt durch die Verwaltung.

## Grand Hotel Meranerhof

Allerersten Ranges

Mit jeglichem Komfort ausgestattet. — Herrlich im eigenen 100.000 Quadratmeter großen Park und Wiesengrundstück gegenüber dem Kurhaus und den Hauptpromenaden gelegen. — 300 Zimmer. — 40 Badezimmer in Verbindung mit abgeschlossenen Appartements und Einzelzimmern. — Prachtvolle große Gesellschaftsräume. — Wasser- und Ofenheizung. — Französisches Restaurant. — Table d'hôte an kleinen Tischen. — Nachm. und abends Konzerte. — Große American-Bar. — Vakuum-Reiniger. — Automobil-Garage. — Pensions-Arrangements. Das ganze Jahr geöffnet. F. Freitag, Besitzer.

## Pension LÄNNER

4 Min. von Hauptpromen., Kurhaus, Post, Theater entfernt. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, kulante Beding. Rud. Wolff, Inhaber.

## MAENDLHOF

Schönste und ruhigste Lage in Obermais. — Pension I. Ranges. — Kur- und Wasserheilanstalt für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz- und interne Kranke. Lungentuberkulose ausgeschlossen. — Prospekte auf Verlangen. Ärztlicher Leiter: Dr. H. Ballmann. — M. Mändl, Besitzer.

## Pension Mignon

vormalis M. v. Dobrowolska. Sonnige, ruhige Lage. Südzimmer mit Balkons. Gute Küche. Mäßige Preise. — Polnische Prospekte. Em. Kveton, Besitzer.

## HOTEL ERZHERZOG RUDOLF, Obermais

Altrenom. 3. Familienhotel. Vollständig neu um- und aufgebaut. Modernster Komfort, wie Lift, Niederdruckdampfheizung, allen Zimmern. Große Gesellschaftsräume, 70 Zimmer mit 80 Betten. Bekannt gute Küche. Pension ab 80 Kr. — Gottfried Gust, Besitzer.

## Restaurant כשר כשר

J. VOGEL ganz nahe am Kurmittelhaus u. an der Promenade.

## MERAN, PALAST-HOTEL

Das ganze Jahr geöffnet. — Neuester Hotelprachtbau mit allem modernen Komfort. In sonnigster Lage an den Promenaden. Franz Leibl, Hotelier.

## Meran, Savoy-Hotel

Modernes Haus allerersten Ranges. — Freie, ruhige Lage, an der Stefanienpromenade, bekannt als angenehmste und bevorzugteste Gegend Merans (Villenviertel). — Privatappartements. — Vornehme Gesellschaftsräume. — Lift. — Dampfdruckdampfheizung. — Bäder. — Garten. — Table d'hôte an separaten Tischen. F. BRUNNER, Besitzer.

## Kuranstalt „Stefanie“

für Herz-, Nerven-, Stoffwechsell. und Rekonvaleszenten. — Lungenkranke strengstens ausgeschlossen. — Prachtvolle Lage im Kaiser Villenviertel gegenüber den Sommeranlagen, größter Komfort. — Diätetik, Hydro-, Elektro- und Mechanotherapie. — Lift. — Zentralheizung. Prospekte durch den Besitzer und Leiter Dr. Binder.

## Hotel und Pension „Tirolerhof“

MERAN in der Nähe des Bahnhofs und des neuen Bade- und Kurmittelhauses. — Ofen- und Dampfheizung. Durch Um- und Aufbau bedeutend vergrößert.

## Pension „Tschoner“

an der Kaiser Franz Josefs-Anlage. — Altrenommiert. — Zentrale, freie Lage. — Prachtvolle Südfront mit Balkons. — Mäßige Preise.

## Sanatorium Waldpark

Obermais für Herz- und Nervenkrankheiten. — Elektro- und Hydrotherapie, mechanische Heilgymnastik. — Ärztlicher Leiter: Dr. M. Herz und Dr. M. Rosenau. — Heimt verbunden Familienpension Aders. Prospekte auf Verlangen. F. Bandau, Besitzer.

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Seite 16 Sonnabend, 6. Oktober 1916 Nr. 3 975



Filzhüte vom einfachsten bis elegantesten, chice Sporthüte, Sportmützen. Zivile Preise.

## Wandbespannungs-Stoffe

dekorativ vornehm wirkend, dauerhaft und billig, werden vielfach Tapeten vorgezogen, in einfarb. und von berühmten Professoren entworfenen gemusterten Stoffarten, das Meter von 85 bis 120 A.

Für die Herren Architekten, Dekorateurs, Tapezierer Kollektion zu Diensten.

König Johann-Str. 6. Siegfried Schlesinger König Johann-Str. 6.

## Lose

Königl. Sächs. Landes-Lotterie Haupt-Ziehung (5. Kl.) v. 3.—23. Okt. (ausgeführt und veranlagt) Alexander Hessel, Dresden Weißesgasse 1, Ecke König-Johann-Str. und Breitestrasse 7.

## Gochfine Tafeläpfel.

Gochpflaumen, die Reinetten u. andere feinste Sorten, à Btr. 15 bis 18 Kr. nach Größe, sehr schöne Wirtschaftsäpfel 8 Kr. à Btr. Zischl-Gärtner bei Weichen bei Weichenberg i. Sa.

Bier-Zubehör zu kaufen gesucht. Preis erbeten mit D. T. 5594 Rudolf Woffe, Dresden.

Mohrplattenscher aus Pilsen zu kaufen ges. Off. mit J. Z. 748 Exp. d. Bl.

El gauter modern. Divan, neu, blau u. grün, preiswert zu verkaufen Weißerhofstraße 25, 2 Paltzsch.

Wacht der Sonne, Stige von Frida Keller. Ein klarer Herbstmorgen ist angebrochen. Leuchtend steht die Sonne am Himmel und sendet ihre warmen Strahlen herab auf die im herbstlichen Schmud prangende Erde. Und die kleinen munteren Sonnenstrahlen eilen hin und her, beschleichen ein Weibchen die hohen grauen Häuser in den engen Straßen der Stadt, dann tangen sie hinaus vor das Tor, dort, wo noch bunte Walden, Georginen und Asters in den Gärten blühen. Mit Wohlgefallen betrachten sie alle die ammutigen Herbstblumen, dann gleiten sie empor an einer schmalen Villa, und — huch, huch — ist ein Sonnenstrahl hindurchgeschliffen durch das offene Fenster, vorbei an den weichen Vorhängen und drückt nun einen warmen Kuss auf das Antlitz der schönen Frau, die dort im Zimmer auf einem Divan ruht. Ein mattblaues Morgenengewand von weicher Seide umfließt die schlaffe Gestalt der Rubenben, und ihr rotblondes Haar, das aufgelöst über Nacken und Schultern wogt, schimmert wie lautes Gold. Wie jung ist dieses schöne Menschenkind, und doch hat es wohl schon ein herbes Leid zu tragen — denn die herrlichen Augen schimmern in Tränen, während um den feingedümmelten Mund ein Zug von tiefer Schwermut liegt. — Arme kleine Frau! Die erste Welle der herauf am Himmel deiner jungen Ehe, der bisher im herrlichen Blau erstrahlte — Neiz rührt sich die junge Frau halb empor; häutig trocken ist die Tränen, und ihre feinen Finger zerdrücken krampfhaft das achte Gattin-Taschentuch. „Ach will nicht weinen,“ so kommt es tropfen von ihren Lippen. „Aber warum denn er mir nicht die harmlose Freude, die Augenfreundin wiederzutun? — O, er liebt mich nicht mehr, sonst könnte er nicht so egoistisch sein!“ Und wieder bricht sie in Tränen aus. Sie denkt zurück an die seltsame Zeit ihrer jungen Liebe. Bei einem Konzert des reichen Musikervereins hatte sie ihn, den berühmten Musikprofessor und bekannten Violinvirtuosen Alfons Werner, zuerst gesehen. Sein vollendetes Geigenpiel entzückte sie ebenso wie seine edle männliche Gestalt. Aber auch er hatte das blonde Mädchen bemerkt. Ihre liebliche Mimik und natürliche Frische übte einen betrübenden Reiz auf ihn aus. Er näherte sich ihr nach dem Konzert, ließ sich ihr vorstellen und war von ihrem Wesen ebenso bezaubert, wie von der entzückenden Erscheinung des jungen Mädchens. Dann haben sie sich wieder und wieder auch außerhalb des Konzertsaales, in befreundeten Kreisen, am dem Eile, bei Pällen und Abendgesellschaften; Gott Amor waltete treulich seines Amtes — und bald fanden die jungen Herzen in hellen Flammen. Die Liebenden hatten Glück. Kein Hindernis ward ihnen in den Weg gelegt, die Eltern der blonden Wido ward vertragen dem beliebten Musiker nicht die Hand ihrer einzigen, und bald war es im

Der Tagesblatt zu lesen: Hildegard von Dahlen, Alfons Werner e. l. a. W. Schon nach einem halben Jahre des glücklichsten Brautstandes führte der schöne Musikprofessor ein Ritzlein, eine blonde Weintochter, wie er die holde Braut nannte, als Herrin in sein trauliches Heim. Und wie glücklich lebte das junge Paar! Die Witterwöchen schienen kein Ende nehmen zu wollen. Doch da nahte das Verhängnis in Gestalt einer Einladung, die die beste Freundin Hildegard an diese richtete. Die kleine Frau war entzückt bei dem Gedanken an ein Wiedersehen mit ihrer geliebten Verlobten. „Ach, Schatz,“ konnte sie begeistert zu dem Gatten, wie reizend ist es, das Verlobte uns beide so warm einladen hat! Ich denke mir's himmlisch auf dem Lande! Ich habe mir's hübsch in der Villa, wo sie mit ihrem Manne wohnt. Und auch Du wirst Dich dort einmal recht erholen von den Strapazen Deines Berufes!“ (Schluß folgt.)

Das Häubchen.

Ach, Mutter, wie hast du mich glücklich gemacht! Ein reizendes Häubchen hast du mir gebracht. Mit Händen, die funkeln im Sonnenlicht, Mit Blumen daran, die verwelken nicht! Noch keine heißt sich ein Häubchen! Na, lege das Häubchen nur in dein Spind und sei recht glücklich, du herrliche Kind! Im Jugendzimmer strahlt hell dein Gesicht. Geirrt von den Sorgen des Lebens noch nicht, Ein Häubchen macht dich schon glücklich! Am Sonntag will mit dem Häubchen ich gehen. Wie werden sie staunen, wenn sie es sehen! Die Burschen laufen wohl alle mir nach, Wird das ein großer, ein herrlicher Tag! Wie stolz will das Häubchen ich tragen! Und komm' ich erst in die Kirche hinein Wie werden die Leute da neidlich sein! Ich glaube, sie hören vor Staunen nicht, Was unser lieber Herr Pfarrer spricht, Und schauen nur all' auf mein Häubchen! Es ist gekommen die schweigende Nacht, Sie hat einen düstern Engel gebracht — Durchs Dorf lenkt er leise den Todesflug, Sein Klagen ans Fenster des Kammerleins schlug. Traf ins Oera eine junge Witwe. Und der Sonntag kam — und die Glode tönt dann! Einem Trauerzug im Anpfeifengang; Und ein Mädchen ruht im Schreine so schlacht, Und über dem schneeweissen Ansecht Im Saal — prangt das seidene Häubchen! Curt Schulse.

Eine Künstlerlehre.

Roman von D. Coronu.

(8. Fortsetzung.)

„Was ist ich Dir denn?“ „Du suchst meine Vermählung mit Boris zu hinterreiben und gibst diese Bemühungen erst dann auf, als meine Liebe sich mächtiger erweist denn Deine Ränke. Du redest ihm zu, an jenem Unglückstage, die weite Fahrt nach dem Schlosse des Grafen Popowitsch zu unternehmen, und lachst meiner Betörung.“ „Ist es möglich, daß Du mich für einen besonnenen Mann betrachtest?“ „Aber es ist ja so! Der kleine errant im Hoch der durch Regenfälle hart angedrückten Welle, doch wer ist dafür verantwortlich zu machen?“ „Die verwitwete Barzin, welche den ihr anvertrauten Anaben schlecht hütete, während Du mit Boris gar nicht zufrieden niemand bist!“ Sie hüfte ihre Blickvergehensheit mit augenblicklicher Entschlossenheit. „Wer aber trug das Kind ins Wasser?“ „Wahrscheinlich! Es hätte, andernfalls, geliebt, aller Wahrscheinlichkeit nach von selbst hinaus.“ „Man hätte den kleinen lange eintun, bis Du endlich seine Leiche entdecktest.“ „Aber ich bin einig, was Du in dieser aufregenden Stunde keine fünf Sinne beisammen behält.“ „Du warst es der einsig, dem Konstantin Tod Vortell bringen konnte.“ Konstantin wurde erbläut, als er entgegnete: „Doch einmal erbläut Du diese unfinnige Anklage, und zwar an dem Tage der pflüchtigen Anklage! Du redest mich mit dem Tode an, wie wenn ich nicht gelungen, mich in meine Zimmer zu begeben.“ „Und dennoch wagt Du meinen Namen neuerdings herauszufordern. Du legst Dir solche Illusionen in den Sinn? Kennst Du den Verleumdung?“ Sie lud ihr feines Handgelenk, welches seine Finger einen ausstießen, zu greifen und rief mit dem schmalen Munde heftig aufstumpfend: „Ich bin nicht geneigt, so rasch anochte zu werden! Laß mich los, oder —“ Sie rief mit der freien Hand das Fenster auf, an welchem sie stand, „oder ich schreie um Hilfe.“ „Du fürchtest mich also?“ „Das heißt, ich halte Dich jeder Schlichtheit für tadellos, was mich jedoch nicht hindert, Dir zu trohen.“ „Nimm Deine wahrheitsgemäße Anklage zurück!“ „Nein! Sie ist mit guten Gründe erhoben!“ Sekundenlang schien Tarnowsky vor einem Ausbruch maßlosen Hohnes zu stehen, dann aber er die Herrschaft über sich selbst wieder gewonnen; aber die Stimme verlor er noch für einen Augenblick, als er entgegnete: „Du möchtest mich zum Teufel stemmen. Noch bin ich's nicht, doch könntest Du mich wohl dazu machen. Nimm Dich in acht, Bronislawa! Sei vorichtig, damit die abgedroschenen vergifteten Pfeile, die mich tödlich verletzen sollen, nicht eines Tages auf Dich zurückfallen. Der Tod Deines Kindes brachte mir allerdings einen Vermögensverlust, aber was will ich denn? Wenn ich etwa die Waise, die den Reichtum, der mir als nächstem Erbrechtigen zuteil, zu erlangen? Nein! Ich wünsche ja nichts feblischer, als Dir alles zu haben zu legen.“ Seine Brevier mit eingerechnet, wottete sie. „Nein, Konstantin! Über wolle ich ohne Tadel und ohne einen Wiffen Brot zu Grunde gehen, als Dir angehört! Laß mich ruhig meinen Weg ziehen. Ich weiß wohl, daß Dir, wo es sich um Erziehung Deines Kindes handelt, jedes Mittel an dem meinten. Nichts Gemeinlichliches gibt es nun noch zwischen uns beiden.“ „Und wenn ich Dir erkläre, daß ich Dich nicht lassen werde?“ „Du hast kein Recht, mich zurückzuhalten. Versuchst Du es dennoch, so zwinge ich mir die Freiheit, dessen sei gewiß!“ „Es wäre in der Tat ameklos gemeien, der Energetischen, Eigenwilligen, Hindernisse in den Weg zu legen. Jede Gegenrede trug nur dazu bei, ihren Unschluf zu befestigen. Schon am nächsten Tage schied sie, nach einem letzten Besuche der Familiengruft, von



Zur gefl. Beachtung!

Um irrigen Gerüchten entgegenzutreten, gebe ich hierdurch bekannt, dass die in Konkurs geratene Firma „Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreibergasse“ mit meiner Firma in keinerlei geschäftlichen Beziehungen steht. — Ich bitte das geehrte Publikum, im Bedarfsfalle genau auf die Firma zu achten.

Modewaren- und Ausstattungshaus

Robert Böhme jr., Georgplatz 16, Waisenhausstr. 40.

5000 Stk. schmale Strauss-Federn, jede 40-45 cm lang, 12-15 cm breit, à Stück nur 1,45 M zum Aussehen. Hesse, Scheffelstr. Ein Nassbaum-Robinet-Pianino mit sehr schönem Ton für 255 Mk. Syhre, Böhmenhandstr. 14, Ecke Prag-Str. Rad mit Torpedo-Freil. für 50 Mk. zu verkaufen. Rütchkaufftr. 10, bei Sommer.

Teppich-Fegemaschinen Parkettbürsten F. Bernh. Lange Amalienstr.

Küchenschränke, Aufwäschtische, Treppenleitern. Gobr. Göhler, GutsMuth-Str. 16, Neugasse.

Pianino, Bachinstrument, herrliche Töne, sofort an der Hand zu verkaufen oder zu verleiher. 10. I. Gruner Str. 10. I.

Dezimalwaagen, Tafelwaagen, Marktwaagen, Wirtschaftswaagen, Butterwaagen, geeichte Gewichte empfiehlt billigt Moritz Schubert, Eisenhandlung, 4 Wettinerstraße 4.

Kontor-Möbel. Heinr. F. Schulze, Annenstrasse 8. Aug. Zeiss & Co. 2 kleine Schreibtische zu 95 und 145 Mk. zu verkaufen. H. Arnold, Zapfenstraße 5.

Parent-Bureau seit 1893 Jng. Carl Fr. Reichelt Dresden-A Haydnstr. 3

Coniferen in ca. 100 Sorten, in allen Preislagen, als selten schöne Blausannen, Dunstodstannen, Nordmannstannen, Kiefern, Fichten, Wacholder, Gold-Subressen empfiehlt Herrm. A. Glöme, Baumhauke, Dobna. Habe noch 100 schöne Eukalypten abzugeben. D. D.

ihrem bisherigen Wohnsitz und begab sich, von Brietta begleitet, zu einem längeren Aufenthalt nach Barichau.

Brietta bewachte die kranken Eltern der Kranken, die sie in der letzten Zeit ihres Lebens zu sich in ihre Wohnung hatte bringen lassen.

9. Kapitel.

Daß Frank anfänglich gehofft, sich wieder in die früheren Verhältnisse hineinfinden zu können, so erwies sich diese Hoffnung bald als eine trügerische.

Daß Frank anfänglich gehofft, sich wieder in die früheren Verhältnisse hineinfinden zu können, so erwies sich diese Hoffnung bald als eine trügerische.

Frau von Klein suchte unentwegt dahin, schon ärztliche Wissenschaft und aufopfernde Fleiß unermüdlich das irdische Dasein der Kranken zu verlängern.

Wenige Tage später schlummerte Frau von Klein sanft in die Ewigkeit hinüber.

sie leide. Meinem Mutterchen ist wohl. Der Tod nahm sie sanft in seine Arme und erdarte sie vielleicht manchen großen Schmerz.

Als das Begräbnis vorüber war, kehrte Lillian, von Dödenborn und Frank begleitet, in die Wohnung zurück.

Als das Begräbnis vorüber war, kehrte Lillian, von Dödenborn und Frank begleitet, in die Wohnung zurück.

Sie zog den Ring ab. Frank sogerte, ihn zu nehmen. Du bist überreizt. Die vielen schlaflosen Nächte machten dich krank.

Ein herber Zug legte sich in tief einschneidenden Linien um ihren Mund und ließ das jugendliche Gesicht plötzlich viel älter erscheinen.

Frank schied, ohne etwas zu erwidern und ohne die kleine, zitternde Hand, die ihm gereicht wurde, zu berühren.

(Fortsetzung folgt.)

Sun... Zu N... Nicht Sommer... drei Wochen... Person P... drei Jahr... anzen T... fälle nahe... nicht zw... Euren W... Diese dem um... Kreise sein... gegen, tra... als sonst i... „Aber... steht Du... diesen W... sie aus, c... fährten P... Der U... achtzehnj... Köpfe in... Träne über... Und... Räte forc... große Ma... Und mein... wohl, und... Herbst nie... recht wied... lieblosend... Liebe wieder... bleibt es... und die... Vetter, da... es gründli... sein Tyr... oder Uhr... vernünftige... Sohn... brühte ih... liebhaft... Maiden... Straßen d... Vororte, d... Na... dumpfigen... zersperri... schon bun... lassen habe... Ja, C... die Kissen... los. Ich... Wagen er... Ja, te... rat und g... meist D... alten Herz... lange nicht... alten Land... Die w... einen Frei... aber Pletze... betrachtete

# Gardinen

**Abgepasste Fenster**

Das Fenster Mk. 2,75, 3,25, 3,75 bis 42,00

**Tüll-Stores**

Store Mk. 2,40, 3,00, 4,00 bis 28,00

**Abgepasste Vitragen**

Das Fenster Mk. 2,40, 2,80, 3,40 bis 19,00

**Tüll-Bettdecken**

Decke Mk. 2,60, 3,25, 4,00 bis 45,00

**Leinen-Stoffe**

**Besonders vorteilhaft!**

**Aparter Tüll-Store** im Biedermeier-Stil. Weiss und creme. Vorzügliche Qualität, 150 cm breit, 320 cm lang. Regulärer Preis bedeutend höher!

Stück Mk. 4,75

Dresden, Altmarkt 11/12, Schreibergasse 1, 3, 5, An der Kreuzkirche 17/18.

## Adolph Renner.

**Meterware**

Das Meter Mk. 0,45, 0,62, 0,60 bis 2,25

**Bunte Stores**

Store Mk. 4,00, 4,75, 5,00 bis 15,00

**Vitragen-Stoffe**

Das Meter Mk. 0,50, 0,68, 0,75 bis 3,50

**Tüll-Rückwände**

Stück Mk. 8,50, 9,25, 11,00 bis 40,00

**Mull-Stoffe**

**Besonders vorteilhaft!**

**Moderne Tüll-Gardine** im Empire-Stil. Weiss und creme. Gute Qualität, 130 cm breit. Regulärer Preis bedeutend höher!

Meter Mark 0,62

### Fahrräder

verkaufte, um zu räumen, jetzt 55.  
65, 70-110 A.  
mit Torpedo-Freil. 68-125 A.  
Damenräder, neu, 75, 85 bis  
120 A. m. Freilauf v. 85 A an.  
Anabenrad v. 65 A mit Garant.  
Mantel, neu, 2,75, 3,25,  
3,75, 4,25 A.  
mit Garantie 4,50-9,50 A.  
Schläuche, neu, 2,25-5 A.  
Ventilnagen von 2,50, mit Vor-  
bau von 4,50 A an.  
Pedale 0,75-4,50 A. Luft-  
pumpen 0,35 A. dreiteilig 0,68.  
Fahrräder 0,75, 1-3,75 A.  
Gamaschen 0,45, Gewächstrag.  
0,35, Aufsätze 0,35-3,50 A.  
Glocken 0,18-1,60 A. Blech-  
fahrräder Baar 0,85, 1 n. 1,25.  
Fahrräder 0,50, Carbid  
kg 35 u. 45 A. Torpedo-Freil-  
lauf usw. 15 A. verkauft  
Max Stiri, Wettinerstr. 49.  
Fil.: Siegelstr. 10

**Briefmarken,**  
einzelne u. ganze Sammlungen,  
ausst. Marken-Kasse, Dresd.,  
Johann Georgen-Allee 10.

**Ziehung d. 12. Dez. 1906.**  
**Lotterie**  
zu Gunsten eines  
**Alters-Geneßungsheims**  
des  
**Deutschen Kellner-Bund**  
(L.-G.)  
**2091 Gewinne**  
im Werte von  
**18000 Mark.**  
**Lose à 1 M.**  
zu haben in den meisten Hotels,  
Restaurants und Cafés.  
Verkauf u. Näheres durch die  
Geschäftsstelle  
**Wobergasse 29, 1. Etg. Dresden.**

**Abbruchgegenstände, Art**  
**Türen u. Fenster,**  
Türschlosser,  
Gartengeländer, Tore  
u. Böden, ein Treppen, Eisen  
Winterfenster u. a. m. gebr.,  
am billigsten bei **H. Müller,**  
Roßstr. 13. Teleph. 9344.

**Schreibmaschinen-**  
Vervielfältigungen,  
Abschriften, Diktate  
E. Mehlhorn, Dresden  
Johannstr. 19. Tel. 2090.

**Gummi-waren**  
**H. Freisleben,**  
Freiberger Platz 8

**Fertig ist der Lack**  
von  
**Friedrich's Glöckner**

**Unsere**  
**Patrol-Heizöfen**  
vereinen  
alle Vorzüge.  
**Gebr. Göhler,**  
Grüner Str. 16, Neug.

**1. Holländische Torf-**  
streu. Bruno Wandowitsch,  
Zuifsborg a. Rhein.

**3 Blüch-Zülfenofen,** mass. ge-  
arb., 1. 42.- 45.- 48.- Wt.  
zu verkauf. Wilsinger Str. 47. 1.

**Geldschrank,** von spezial  
billig zu verk. Ein. mit F. E.  
postl. Dresden-Blasewitz.

**Villa Sorgenfrei.**

„Nicht zehn Pferde bringen mich wieder in eine Sommerfrische oder auf eine Pfingstpartie! Soll ich etwa wieder, wie voriges Jahr in Bad Elster, drei Wochen lang in einer Hängematte schlafen, weil alles überfüllt war, und zwanzig Mark pro Person Pension zahlen? Oder soll ich, wie vor drei Jahren auf dem Riesengebirge, wieder einen ganzen Tag lang mich von nichts als Schweizerkäse nähren? — Wie gesaat, nicht zehn Pferde, nicht zwanzig Lokomotiven können mich bewegen, Euren Wünschen folge zu leisten!“

Diese Worte rief Kommerzienrat Hopfenberg dem um den Nachmittagskaffee versammelten Kreise seiner Familie mit drohnender Stimme entgegen, trank seine Tasse leer und setzte sie heftiger als sonst in die Unterschale nieder.

„Aber Theodor,“ sagte seine Frau vorwurfsvoll, „siehst Du denn nicht, wie blaß unsere Gretchen in diesem Winter geworden ist? Und wie frisch sah sie aus, als wir voriges Jahr von Elster zurückkehrten?“

Der Kommerzienrat warf einen Blick auf das achtzehnjährige junge Mädchen, das still mit dem Köffel in der Tasse rührte und dem dabei eine Träne über die Wange glitt.

Und unserm Jungen, dem Hans,“ fuhr die Rätin fort, „welche Freude bereitete ihm allein der große Kurgarten mit dem schönen Turngeräten! Und meinen Nerven tat der Kiefernadelnduft so wohl, und Du selbst, lieber Theodor, warst vorigen Herbst nicht halb so aufbrausend mehr, als Du jetzt wieder bist.“ Dabei strich sie ihrem Mann liebevoll mit der runden Hand über die Backe.

„Liebe Amanda,“ ergriff jetzt der Hausherr wieder das Wort, „was ich gesaat habe, dabei bleibt es. Ein Wort für tausend. Das Hotelleben und die Einmieterei, das Schlafen in fremden Betten, das Essen aus fremden Schüsseln, ich habe es gründlich satt. Damit Ihr aber seht, daß ich kein Tyrann bin: Macht Euch fertig, ich habe auf vier Uhr einen Landauer bestellt, wir wollen eine vergnügliche Ausfahrt machen.“

Sohn und Tochter jubelten und die Rätin drückte ihrem schmunzelnden Ehegenossen einen lebhaften Kuß auf den Mund.

Bald fuhren sie denn dahin im freundlichen Maiensonnenschein durch die breiten, langgestreckten Straßen der Vorstadt und durch die Reihe der Vororte, die sich unmittelbar daranschloß.

„Na, ist das nicht schöner, als in einem dumpfigen, eingeschlossenen Eisenbahncoupe eingesperrt zu sitzen, sein Haupt dahin zu lehnen, wo schon Hunderte vorher ihre Haarölsuren hinterlassen haben?“

„Ja, Theodor,“ stimmte die Rätin bei, „was die Kissen dieses Wagens betrifft, so sind sie tadellos. Ich glaube, wir haben einen nagelneuen Wagen erwischt.“

„Ja, teure Gattin,“ entgegnete der Kommerzienrat und zog mit drolligem Ernst die Brauen hoch, „meinst Du denn, wenn ich Dir einmal einen alten Herzenswunsch erfülle (Du hast ihn jetzt lange nicht ausgesprochen), daß ich Dir dann einen alten Landauer kaufen werde?“

Die weiblichen Insassen des Wagens stießen einen Freudenruf aus, Hans, der Quartaner, aber kletterte auf den Rücksitz des Gefährts und betrachtete mit Kennerblick die vergoldeten Knöpfe

des Kutscherrockes. „Hurra! es stimmt. T. H. Theodor Hopfenberg! Es ist unser eigener Wagen, es ist unser eigener Kutscher, mit dem wir fahren!“

„Amanda,“ sprach nun mit lauterer Stimme der Kommerzienrat, „hiermit stelle ich Dir unseren neuen Hausgenossen, unseren Johann, vor.“ Der junge Mann auf dem Bocke ließ die Pferde etwas langsamer gehen, drehte sich einen Augenblick um und zog artig den Hut.

Jetzt waren sie auch aus den Vorstädten hinaus, die Landstraße ging eine Weile zwischen freien



**Neue geharnischte Sonetten**

in möglichster Gemietlichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1109.

**Das goldne Fass.**

Aus München kommt sonst immer frohe Kunde  
Und alles, was geschieht, is ganz gemietlich;  
Das Volk geht in die Keller unermiedlich,  
Nur 's Zentrum dickscht mal mit dem deutschen Bunde.

Da aber kam doch enne bese Schdunde,  
Als in die Biergefilde schdill und friedlich  
Gleich enner Bombe, die nicht grade niedlich,  
Die Nachricht fiel vom neisten Minzenfunde.

Dass in die Minze fresh man eingebrochen  
Und dort das Gold im Fass man aufgehoben:  
Das war ja fast beinahe nicht zu globen.

Und dennoch hat der Raub, der schon gerochen,  
Als Zeichen bloss der Ahdung sich erwiesen,  
Die ja in Bayern Fässer shtets geniessen.

feldern hin, berührte eine Waldecke, und dann durchfuhr man in elegantem Tempo die prächtige Villenkolonie Herrenwald. Bald hatte man hier nach rechts, bald nach links zu grüßen, denn der Bekanntenkreis des Kommerzienrats war ein ausgebreiteter.

„Sieh dort das nette Häuschen im freien Felde, nicht weit vom Walde,“ sprach die Kommerzienrätin und wies mit dem Sonnenschirm darauf hin.

„Es ist das allerletzte in Herrenwald und kann voriaes Jahr noch nicht gestanden haben.“

Wie aber staunte sie, als drei Minuten später Johann, ohne daß ihm ein Wort gesagt worden war, vor der Gartenpforte dieser Villa anhielt, der Kommerzienrat die Wagentür öffnete und mit der Hand nach den goldenen Buchstaben hinaufwies, die im Siebelfenster angebracht waren.

„Villa Sorgenfrei,“ las Hans mit lauter Quartanersstimme.

„Ganz recht, mein Sohn, Villa Sorgenfrei! Geliebtes Weib, liebe Kinder, frei von Sorgen, laßt uns allhier von jetzt ab die Sommermonate zubringen! Es ist unsere Sommerfrische, unsere! Erschrak nicht, Amanda, der Grund und Boden war haarsträubend billig, es liegt ja so weit von den teuren Quartieren ab, und die Preise des Baumeisters waren mäßige.“

Hierbei zog er einen Schlüsselbund hervor, öffnete erst die Garten-, dann die Haustür und schritt über die Schwelle. Mit stummem Staunen folgten ihm die Seinen.

„Na, Leutchen, was habt ihr an der Sache anzusehen?“ fraate lächelnd der glückliche Villenbesitzer, als sie sich auf den Kanteuilis des neuangestatteten Salons niederließen. „Hier sind wir ganz unter uns. Hier stört uns kein Straßenlärm. Hier haben wir frische Landluft und keinen Stadtraß. Dort drüben, der Wind steht gerade herüber, liegt Dein geliebtes Kiefernwäldchen, Amanda. Hans ist schon an den Turngeräten im Garten beschäftigt. Hundert Schritte vom Hause steht Pferdestall und Wagenremise, wo unser Johann nächtigt. Eben führt er die Kasse in den Stall. Hier, der Balkon nach hinten hinaus, gewährt Euch auch bei schlechter Witterung gesicherten Aufenthalt in der freien Luft. — Morgen oder übermorgen lassen wir die noch nötigen Möbel, Betten u. s. w. heranschaffen, unser wackeres Küchenpersonal bringt alles herbei, was für unser leibliches Wohl von Nöten ist und in drei Tagen können wir häuslich eingerichtet sein.“

Und siehe da, am Abende des dritten Tages war alles in Ordnung. Die Mägde schliefen im Dachgeschoß, das Schlafzimmer des Ehepaars, das der Tochter, das des Sohnes und ein kleines Fremdenzimmer lagen im ersten Stock. Das Parterre umfaßte Salon, Eßzimmer, Wohnzimmer und Balkonzimmer. Im Souterrain lagen die Küche und die Wirtschaftsräume.

„Und nun Euch Lieben allen eine recht wohlzuschlafende Nacht!“ sagte der Kommerzienrat, als er das Licht in die Hand nahm und langsam die Stufen der mit weichen Teppichen belegten Treppe hinaufstieg. „Zum ersten Male eine Sommerfrische in den eigenen Betten! Ein köstlicher Gedanke! — Ich denke, einen langen Schlaf zu tun,“ zitierte er Schillers Wallenstein.

In allen Stücken hatte er recht gehabt, der glückliche Mann, nur im letzten nicht. Früh um sechs Uhr schon erweckte ihn die laute, scheltende Stimme seiner Frau, die von unten heraufstunte. Etwas mürrisch erhob er sich aus den Federn und sah, als er ins Erdgeschoß kam, die Tochter mit verweintem Gesicht in einer Ecke des Wohnzimmers sitzen.

„Na nu?“  
„Ah, lieber Papa,“ begann das weinende Mädchen, „Mama ist in einer fürchterlichen Laune erwacht. Denke Dir, sie behauptet, gestern ihr

Alles mit Ausnahmen.

Diamantenarmband hier im Wohnzimmer abgelegt zu haben, und ich soll es verlegt haben. Wir durchsuchten schon alle Winkel und Ecken, nirgends ist es zu finden. Dann, beim Weiterfuchen, geriet sie auch in die Küche, und dort sah sie die beiden Küchenlampen noch brennend auf dem Herde stehen. Zornrot im Gesicht stürmte sie die zwei Treppen zu den noch schlafenden Mägden hinauf. Eben höre ich sie die Saumseligen herunterjagen, und Mama leucht hinterher."

Die Mädchen aber beteuerten, als sie unten waren, steif und fest, beide Lampen ausgelöscht zu haben. Es gab ein wildes Hin und Her. Die Kommerziantin drohte mit Kündigung, bis endlich der Hausherr rief: "Nun aber bitte ich, endlich einmal an den Kaffee zu denken!"

Das eine der Mädchen holte den Semmelsack, der schon an der Gartentüre vom Bäckerburischen des Dorfes befestigt worden war, herein, das andere setzte das Feuer in Brand.

"Eiese," rief der Kommerziant jetzt zur Türe hinaus der Küchenfee zu, "es ist etwas frisch, bringen Sie mir einmal meinen Schlafrock aus dem Kleiderschranke, der auf dem Vorfaal steht."

"Nun, wird's bald?" schallte es eine Weile darauf ungeduldig aus seinem Munde.

"Gnädiger Herr, es ist kein Schlafrock im Schranke. Es hängen bloß drei alte Röcke und zwei paar Hosen drin!"

"Unfinn, Unfinn! Bringen Sie einmal her!"

Und in der nächsten Minute legte die Magd drei halbzerfetzte Jacken und zwei Paar arg geflickte und beschmutzte Hosen auf den Stühlen des Wohnzimmers nieder. Ehe aber noch die Hausbewohner ihr entsetztes Staunen kund geben konnten, tönte vom ersten Stock die Stimme des Quartaners:

"Wer hat sich denn den schlechten Wit gemacht, mir alle meine Sachen vom Bette wegzunehmen? Seit wann werden den selbst die Hemden und die Hauschuhe früh ausgeklopft?"

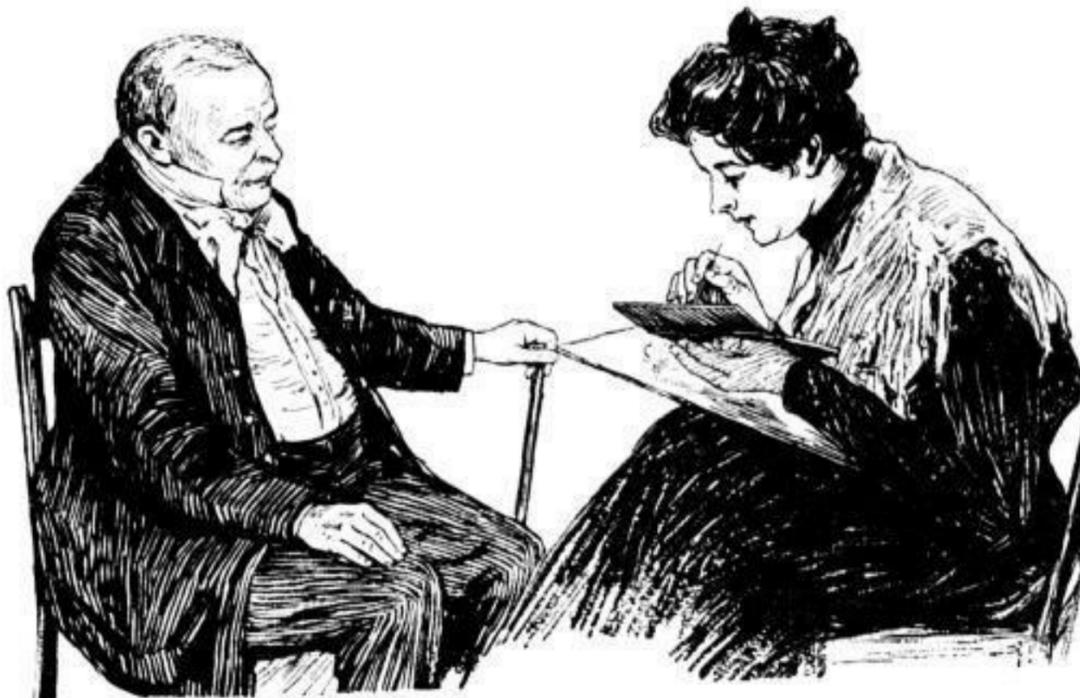
"Eiese! Katharine! schalt die Rätin, was ist denn das nun wieder?!" Aber beide Mädchen beteuerten, von nichts zu wissen, sie hatten mit keinem Fuße das Zimmer des jungen Herrn betreten.

Unterdessen war der Kaffee fertig geworden, und der Kommerziant schritt in das Esszimmer hinüber. Seine Frau und die Tochter beeilten sich, den Tisch fertig zu machen. — Aber was war das? (Schlag folgt).



Dame: "Ach, ich möchte allen Menschen auf der Welt helfen können. Gesundheit und langes Leben vor allem müßte jeder haben."  
Herr (Arzt): "Demnach rechnen Sie uns Aerzte überhaupt nicht zur Spezies homo!"

Vorsicht.



"Sie malen wohl gerne?"  
"Ja, leidenschaftlich!"  
"Und was hindert Sie, es zu lernen?"

Im Volkston.

Ein Spielmann sitzt am Wege  
Und singt ein traurig Lied,  
Das Lied, es klagt so schaurig  
Weit über Wald und Ried.

Er singt von einem Mädcl,  
Das ihm die Treue brach,  
Er singt von einem Herzen,  
Das ob der Mär zerbrach.

Es klingt das Lied des Spielmanns  
So trüb und schauerlich:  
Das Mädcl bist Du selber,  
Der Spielmann — der bin ich.

Kurz und bündig.

A.: "Das also ist die Zukünftige unseres Freundes Müller? Hat sie Geld?"  
B.: "Wie Hen!"  
A.: "Und Verstand?"  
B.: "Auch so!"

Wechsel in Sicht.

Stud. Spund (eine Wetterprognose lesend):  
"Sonntaa, den 1. Oktober: Stürmisch, Wechsel bevorstehend." — "Triffst der Wechsel pünktlich ein, soll der Sturm mir schnuppe sein!"

### Voshaft.

A.: „Die Aelteste von Meyers hat ja heute ihren Geburtstag. Der wievielte ist es denn?“  
 B.: „Der dreißigste!“  
 A.: „Also doch! Na, sauer genug ist es ihr geworden!“

### Begründete Entrüstung.

Professor der Astronomie: Man kann sich heutzutage doch auf gar nichts mehr verlassen. Gestern ist der von mir genau berechnete neue Komet nicht erschienen und heute bringt mir der Schuster meine Stiefel nicht!

### Im Gegenteil.

Mutter (zu ihrem Jüngsten, der mit seinen Kameraden „Indianer“ gespielt hat und auffallend bleich heimkommt): „Junge, wie siehst Du aus? Ihr habt Euch gewiß wieder geschlagen!“  
 Sohn: „Nein, Mama, wir haben im Gegenteil — die Friedenspfeife geraucht!“

### Ein Automobilfeind.

A.: „Sie können, wie mir scheint, die Automobile nicht leiden!“  
 B.: „Nein, ich habe schon zu viel davon gesehen, gehört, gesehen und gefühlt, um Geschmack daran zu haben.“

### Malitiös.

Freund (zu einem Weinhändler): „Wie, Du willst eine Rheinwein-... machen? ... Wird Dir denn da nicht die Galle überlaufen, wenn Du siehst, daß der Wein auch wächst!“

### Erklärlich.



Dame: „Sagen Sie mir, Herr Geheimrat, wie kommt das, daß Ihre Haare ganz weiß sind und Ihr Schnurrbart noch ganz schwarz?“  
 Herr: „Ja, meine Gnädige, mein Schnurrbart ist doch auch 20 Jahre jünger!“

### Trotzdem.

Junge Frau: „Ach, Arthur, wie könnte ich jemals ohne Dich leben ... Aber, nicht wahr, in die Lebensversicherung läßt Du Dich trotzdem aufnehmen?“

### Es stimmt.



Arzt: „Ich kann Ihnen nur sagen, lieber Herr Huber, Sie sollten viel regelmäßiger leben!“  
 Huber: „No, ich trink' doch schon regelmäßig 15 Maß Bier!“

### Der Burgherr.

Eine Ballade.

Der Burgherr und sein Ehegpons  
 Die haben sich gestritten.  
 Drauf ist er stolz und männiglich  
 Zum Tor hinausgeritten.

Wild schnaubt das Roß. Der Burgherr brummt:  
 „Ein Schuß nur läßt sich lumpen.  
 Heut' kneip' ich bis nach Mitternacht  
 Ich kauf' ein Duzend Humpen.“ — —

Der Morgen graut. — Der Ritter mag  
 Am Trank sich nicht mehr laben. —  
 Am Burzweg steht das treue Roß,  
 Der Burgherr — schnarcht im Graben.

### Durch die Blume.

Schusterjunge (einem Studenten die Rechnung präsentierend):  
 Mei Meister hat gesagt, ohne das Geld darfst ich nich nach Hause kommen!“

Studentus: „Armer Junge! Mir scheint, Dein Meister will Dich für immer los sein!“

### Die Hauptsache.

Pferdeverleiher: „Den alten Reitweg durch den Stadtpark dürfen Sie nicht mehr benützen, sonst kostet's Strafe!“

Sonntagsreiter: „Ja, weiß es denn der Gaul?“

### Grob.

Kapellmeister: „Tiefer, tiefer, Herr Quabbe, das ist noch nichts!“  
 „Bedaure! Mit der Kniekehle kann ich nicht singen!“

langes

15

Freundes

se lesend):  
 Wechse  
 nftlich ein.

**Unbeabsichtigte Malice.**



Mädchen: „Ein ganzes Jahr lang haben Sie also nicht mehr gemalt?“  
 Malerin: „Der Arzt hatte mir's verboten.“  
 Mädchen: „Ach, wohl der Doktor Müller, dem Sie vor zwei Jahren ein Bild geschenkt haben!“

**Die Braut als Crösterin.**

Erfinder: „Es ist zum verzweifeln! Zehn Jahre bemühe ich mich nun schon vergeblich, das lenkbare Luftschiff zu erfinden!“  
 Braut: „Lieber Schatz! Da liegt die Schuld gewiß nicht an Dir, sondern eben an der Luft!“

**Fatale Höflichkeit!**

Vater (der mit einem Besuch und seinen beiden kleinen Töchtern spazieren geht, leise zu den letzteren): „Daß ihr mir nun aber nicht vor jedem Gerichtsvollzieher, der uns begegnet, einen Knig macht!“

**Unerwartet.**

Gattin: „Du hättest mir doch versprochen, Männchen, sobald ich selbstständig kochen kann, mir eine besondere Überraschung zu bereiten!“  
 Gatte: „Gewiß Schatz! Ich habe heute der Köchin gekündigt.“

**Ein famojer Freier.**

Junge Witwe (zu dem um ihre Hand anhaltenden Herrn): „Ich bedauere, — ich werde mich nicht mehr verheiraten.“  
 Freier: „So gestatten Sie mir die Frage: Glauben Sie, daß Ihre Frau Mama einen Heiratsantrag von mir annehmen würde?“

**Standpunkt des Gourmands.**

Erster Gast (ein bekannter Vegetarianer): „Ach, wie ist doch das Leben schön!“  
 Zweiter Gast (der eben ein saftiges Rebhuhn verzehrt): „Aber erlauben Sie mal, da können Sie doch nicht mitreden!“

**Aus einer Verteidigungsrede.**

Rechtsanwalt (beim Plaidoyer): „Meine Herren, denken Sie sich in die Lage meines Klienten und urteilen Sie so, als ob Sie die Strafe abzubüßen hätten!“

**Boshaft.**

„Mein Pferd ist ein ausgedientes Militärpferd, Herr Leutnant!“  
 „Na ja, ist ja auch zivilversorgungsberchtig!“

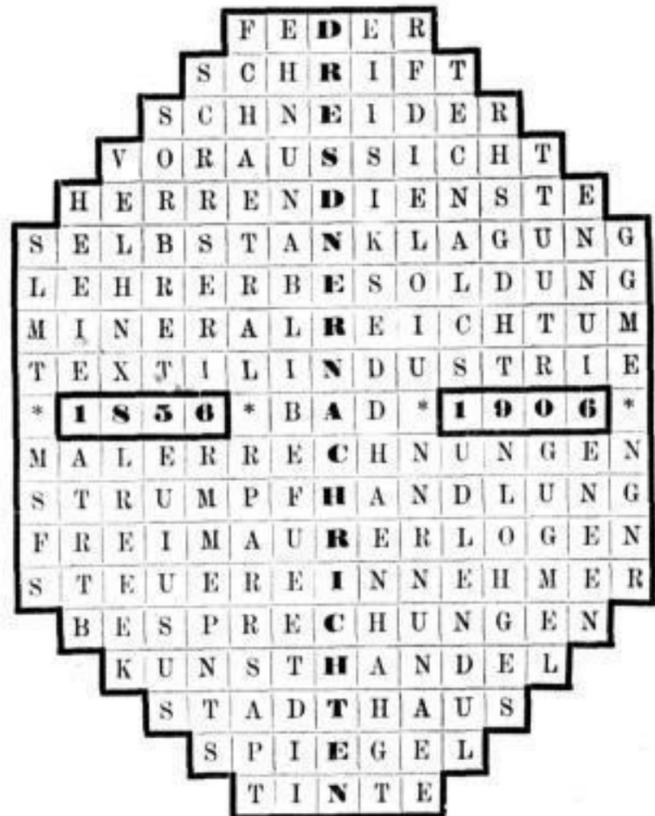


**RÄTHSEL-ECKE.**

**Drei Worte.**

Was nimmt bei Menschen meist die erste Stelle ein?  
 Sollt' bei der Mehrzahl nicht das erste Wort es sein?  
 Auch mir erging es so, bis ich das dritte sah;  
 O, wie ganz anders ward mit einem Mal es da!  
 Es nahm das zweite Wort allein von mir Besitz,  
 Der Eigendünkel schwand, die Klugheit und der Witz,  
 Auch, was man mich gelehrt, mir mühsam brachte bei,  
 Ich weiß nur eines jetzt: die Worte Eins, Zwei, Drei.

Auflösung des Umstellrätsels in Nr. 268:



Statt Lebertran!

==== Völlig alkohol- und ätherfrei! ====

**Schwächliche**, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich mattühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

# DR. HOMMEL'S Hämatogen.

**Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.**

Hämatogen Hommel ist von sehr angenehmem Geschmack und wird selbst vom schwächsten Magen des Säuglings wie des Greises vorzüglich vertragen.

Nachstehend einige ärztliche Aeusserungen, soweit dies der beschränkte Raum gestattet.

### Allgemeine Gutachten:

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Jäschke in Berlin: „Ich habe die Erfahrung gemacht, daß Hommel's Hämatogen sehr leicht verdaulich ist vom schwächsten Magen Erwachsener und dem ganz jungen Kinder sehr gut vertragen wird, eine Eigenschaft, die sehr hoch zu schätzen ist.“

Heilanstalt für Lungenkranke in Schömberg (Württemberg.) Der leitende Arzt, Herr Dr. Daudach: „Mit den Erfolgen beim Gebrauch Dr. Hommel's Hämatogen war ich in fast allen Fällen außer ordentlich zufrieden. Seit ich es bei mir selber gegen Appetitlosigkeit als recht wirksam erprobt, habe ich es in der Anstalt bei zahlreichen Patienten verordnet, so daß ich gegenwärtig das Präparat stets vorrätig halte.“

Herr Dr. Witte in Barth: „Dr. Hommel's Hämatogen ist ein herrliches Mittel, welches mir immer mehr imponiert.“

Herr Dr. Pirschbruch in Posen: „Als Kräftigungsmittel für Konvaleszenten ziehe ich Dr. Hommel's Hämatogen allen mir bekannten derartigen Präparaten vor.“

Herr Dr. Josef v. Kovál in Budapest: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich bei schwächlichen Personen als vorzüglich bewiesen; infolge dessen habe ich meinen Patienten statt Eisen und Lebertran Ihr Mittel verordnet, welches bei jeder Gelegenheit meine Wahrnehmung bestätigte.“

Herr Dr. Steinhoff, Spezialarzt für Lungenkranke in Berlin: „Ich halte Dr. Hommel's Hämatogen für eine bisher unerreichte Leistung auf dem Gebiete der Ernährungs- und namentlich Konvaleszenten-Behandlung.“

Herr Dr. Beese in Neubalduien: „Obgleich ich eigentlich Aversion gegen die Unzahl neuer Präparate habe, hatte ich doch einmal in einem verzweifelten Fall, wo ich kaum noch wußte, was verordnen, Dr. Hommel's Hämatogen verschrieben. Der Erfolg war ein überraschend günstiger. Ich schätze das Hämatogen sehr und verordne es im Wochenbett, bei verschiedenen Magen- und Darmaffektionen, sowie bei allgemeinen Schwächezuständen. Nach meinen Erfahrungen wirkt es bei Frauen und jungen Mädchen ganz besonders gut.“

Herr Dr. Bernhard Beck in Wien: „Hommel's Hämatogen habe ich für eines der wertvollsten Mittel zur Kräftigung des menschlichen Organismus erprobt und schätzen gelernt.“

Herr Dr. Wonsauer in Taufkirchen: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr glückliche Erfolge erzielt. Dasselbe versuchte ich bei Kindern, sowie auch bei Erwachsenen, und war besonders bei letzteren die schnelle, appetitregende Wirkung dieses Mittels zu bewundern.“

Herr Dr. Arno Krüger, Redakteur der „Allg. Rundschau“ in München: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich an sechs unbenutzte Patienten abgegeben und zwar an solche, welche vorher andere Eisenpräparate mit geringem Erfolge gebraucht hatten und wovon vier außerdem keine andere Behandlung genossen. Die Wirkung insbesondere auf Steigerung des Appetits war in allen sechs Fällen eine überraschende, auch wurde das Mittel sehr gern genommen und hatte keinerlei unerwünschte Nebenwirkung.“

## Warnung vor Fälschung!

Man verlange ausdrücklich das echte „Dr. HOMMEL'S“ Hämatogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Herr Dr. Jürgens in Wehl i. B.: „Von Dr. Hommel's Hämatogen habe ich sehr viele gute Wirkungen gesehen. Es wird selbst von Säuglingen gut vertragen und regt oft geradezu wunderbar den Appetit an.“

Herr Dr. Köhnenagel, Frauen- und Badearzt in Zemburg: „Dr. Hommel's Hämatogen verordne ich seit einigen Jahren sowohl hier, als auch im Kurorte Arznica mit glänzenden und erfreulichen Resultaten.“

Herr Dr. Wöser von Worsky in Brünzendorf (Niederösterreich): „Die Erfolge mit Dr. Hommel's Hämatogen überreffen die weitgehendsten Erwartungen; es stellt alle bisher gegen Bleichsucht, Rhachitis, Schwächezustände, Blutarmut u. in Verwendung gestandenen Mittel in tiefsten

Schatten, ja, macht selbe ganz überflüssig. Ich verwende seit-her in allen hierfür geeigneten Fällen Ihr Hämatogen fast ausschließlich und ausnahmslos mit dem besten Erfolge.“

Herr Dr. Grefow in Wern (Transilv. Gebiet) schreibt am Schlusse eines längeren Gutachtens: „Daher begrüße ich im Hämatogen Hommel mit Freuden ein Präparat das für unsere Gegenden, wo in Folge Malaria viel Blutarmut und Appetitlosigkeit vorkommen, ganz unschätzbaren Wert besitzt.“

Herr Dr. Fris Schindler in Greiffenberg (Mähren): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich seit-her den ausgiebigsten Gebrauch gemacht und mich von den geradezu Wunder wirkenden Eigenschaften desselben überzeugt.“

Statt Lebertran!

Statt Eisen!

Statt Eisen!

Statt Lebertran!

## Kinder, sowie Knaben und Mädchen im Entwicklungsalter:

**Herr Geheimrat Prof. Dr. Victor Meier** † in **Seidelberg**: „Ihr Hämato- gen hat in meiner Familie bei Bleichsucht sehr gut gewirkt.“

**Herr Dr. Karl Hirsch** in **Honetschlag** (Böhmen): „Dr. Hommel's Hämato- gen habe ich bei einem rhachitischen Knaben, der nicht stehen, noch viel weniger gehen konnte, mit überraschend gutem Erfolge angewendet und denselben geheilt, nachdem alle früheren für diese Krankheit gebrauchten Mittel erfolglos waren.“

**Herr Dr. Faust**, Stabsarzt in **Vosen**: „Dr. Hommel's Hämato- gen hatte bei meinem durch Keuchhusten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Gmüt nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende.“

**Herr Prof. Dr. Hennig** in **Leipzig**: „Das Hämato- gen hat sich bei zwei an Blutmangel leidenden Damen und an vier jüngeren Mädchen meiner Klinik als kräftigend und leicht verdaulich bewährt.“

**Herr Dr. Sch. Wichmann**, kais. Rat in **Krems a. D.**: „Dr. Hommel's Hämato- gen wurde von mir in ausgedehnter Weise erprobt und als eines der vorzüglichsten Eisenmittel befunden, das mich niemals im Stich gelassen hat. Es wirkt tatsächlich energisch blutbildend, hebt in kürzester Zeit den Appetit und unterstützt die Verdauung. Nicht nur in der Konvalescenz nach schwächenden Krankheiten, bei Blutarmut, Bleichsucht und anderen Leiden Erwachsener, sondern auch in der Kinderpraxis hat es außerordentliche Erfolge erzielt. Wo Leberthran auf unbefriedigbaren Widerwillen stößt, kann man ihn mit der sicheren Aussicht auf Erfolg durch Hämato- gen ersetzen; auch eine Kombination beider, in entsprechender Weise vorgenommen, wirkt überraschend gut und jedenfalls rascher, als eine Leberthrankur allein. Der gute Geschmack des Hämato- gens und der Umstand, daß es gar keine unangenehmen Nebenwirkungen hervorruft, gestattet seine Anwendung sogar bei Säuglingen, und das ist als sein größter Vorzug, auszusprechen.“

**Fräulein Dr. Winterhalter** in **Fraunfurt a. M.**: „Theile Ihnen gern mit, daß Dr. Hommel's Hämato- gen bei einer blutarmen, an hochgradiger Appetitlosigkeit leidenden Patientin von vorzüglichem Erfolge war.“

**Herr Dr. Meyer** in **Rotenburg a. N.**: „Dr. Hommel's Hämato- gen wandte ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewöhnlichen Mitteln trogender, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu großem Danke verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden.“

**Herr Dr. Heiden** in **Freilingen**: „Von Dr. Hommel's Hämato- gen kann ich nur Ausgezeichnetes berichten. Ich behandelte damit eine Patientin, welche schon lange an starker Bleichsucht litt und bei der trotz sachgemäher Allgemeinbehandlung und Anwendung aller üblichen Eisenmittel nicht die geringste Besserung zu verspüren war. Ihr Hämato- gen leistete geradezu Erstaunliches. Nachdem Patientin drei Tage lang täglich zwei Eßlöffel eingenommen, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden wurde bedeutend besser. Als im Verlaufe von ca. drei Wochen zwei Flaschen konsumiert waren, ergab die objektive Untersuchung ein sehr günstiges Resultat und das subjektive Befinden war so vorzüglich, daß die Patientin sich für vollständig gesund hielt.“

**Herr Dr. Ad. Styppelein**, München: „Ich habe Dr. Hommel's Hämato- gen bei meinem eigenen 9jährigen, sehr blutarmen Sohne angewendet und schon nach den ersten paar Löffeln einen so überraschenden Erfolg in Bezug auf den Appetit gesehen, wie bei keinem derartigen Mittel.“

**Herr Oberarzt a. D. Dr. Tischendorf** in **Dresden**: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß Dr. Hommel's Hämato- gen bei einem 16jährigen Böhrling, der blutarm und im höchsten Grade nervös war, dessen Appetit ganz darniederlag, von ausgezeichnete Wirkung gewesen ist, und werde ich nicht ermangeln, dieses treffliche Mittel in allen geeigneten Fällen anzuwenden und zu empfehlen.“

**Herr Dr. Maximow** in **Sobrow** (Woronesch Gouv., Rußland): „Patient, Knabe 8 Jahre alt, hat 2 Monate hindurch an schwerer Malaria gelitten, die Gegend von Sobrow ist von Malaria durchseucht. Patient ist furchtbar heruntergekommen. Es wird Hämato- gen Hommel ordinirt, 3 mal täglich zu 1 Dessertlöffel. Nach einem Flaschen besserte sich der Appetit. Die anaemischen Erscheinungen schwanden, der allgemeine Zustand besserte sich und Patient nahm an Gewicht zu.“

Hämato- gen Hommel bewährte sich auch in der diesjährigen Ferienkolonie als ganz unvergleichliches Kräftigungsmittel von hervorragend blutbildender Wirkung. Die Jüglinge nahmen Ihr Hämato- gen sehr gerne. Die günstige Wirkung auf den Organismus trat nach kurzer Zeit deutlich zu Tage, indem die Ohrlust wuchs und das Allgemeinbefinden sich bedeutend besserte; auch heuer konnten wir mit Freuden nach Schluß der Kolonizeit sehr namhafte Gewichtszunahmen und vorzügliches Aussehen bei den mit Hämato- gen Hommel bedachten Jüglingen feststellen.“

Für die **Pränumer Ferienkolonien** der Sektion Brunn des währ.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereins. Der Vereinsobmann: **Dr. Krumpolz**. Der Koloniarzt: **Dr. Lorenz**.

**Herr Dr. Carl Schawerda**, Frauen- und Kinderarzt in **Wien**: „Habe Dr. Hommel's Hämato- gen in vielen Fällen bei blutarmen, rhachitischen und appetitlosen Kindern verordnet und so ausgezeichnete Erfolge erzielt, daß ich über Ihr Präparat in der Kinderpraxis einzig bin.“

**Herr Dr. Sing** in **Unterföcken**: „Mit Dr. Hommel's Hämato- gen erzielte ich die besten Erfolge; dasselbe wurde sehr gerne genommen, regte den Appetit ungemein an, belästigte die Verdauung in keiner Weise und fühlte sich Patientin schon nach Einnehmen einer Flasche wie neu belebt.“

**Herr Dr. A. Waterkötner**, Kinderarzt in **Bovereto** (Südtirol): „Dr. Hommel's Hämato- gen hat mir bei meiner ausgedehnten Kinderpraxis vorzügliche Dienste geleistet. Ich gebrauchte das Mittel seit 5 bis 6 Monaten, und immer werde ich angeregt, dasselbe weiter zu benützen. Bei blutarmen und rhachitischen Kindern leistet Hämato- gen geradezu wunderbare Wirkung; nach vorchriftsmäßiger Verabreichung stellt sich geradezu Heißhunger ein. Heruntergekommene Kinder nahmen binnen 2 Wochen um 2-3 Kilo zu.“

**Herr Dr. Oscar Bley** in **Hessenberg** (Prov. Schlesien): „Teile Ihnen gerne mit, daß ich mit den Wirkungen Dr. Hommel's Hämato- gen sehr zufrieden war; daß es vom denkbar schwächsten Magen vertragen wird, bewies mir folgender Fall. — Mein eigenes künstlich ernährtes Kind bekam im Alter von 6 Wochen nach kurzer Verdauungsstörung ein 6 Tage lang sich wiederholendes furchterliches Blutbrechen; der sicher erwartete Tod kam nicht, aber das zum Scheitern abgemagerte Kind jarritt selbst an der Brust einer Amme erst dann wieder vorwärts, als ich ihm mit Muttermilch vermischt, einige Tropfen Hämato- gen einzuführen begann. Es hat im Laufe weniger Wochen eine ganze Flasche geleert und vertragen, während es sonst alles ausbrach und nur mit Clystieren einige Zeit gehalten wurde.“

**Herr Dr. Maximilian Witt** in **Lemberg** (Galizien): „Bei meinem sechsjährigen Kinde, welches nach Keuchhusten arg heruntergekommen war, hatte Dr. Hommel's Hämato- gen einen wirklich verblüffenden Erfolg. Der Appetit nahm stetig zu. Das Kind sieht nach Gebrauch von 1 1/2 Flaschen blühend aus, die Gesichtsfarbe ist eine ausgezeichnete und die Gewichtszunahme eine starke. Nach diesem guten Erfolge wandte ich Ihr Hämato- gen in einigen Fällen, wie bei profusen Blutungen der Frauen, Bleichsucht und überhaupt bei abgemagerten Individuen an und hatte überall einen so guten Erfolg, wie bei keinem anderen Präparate.“

**Herr Dr. Friedlaender** in **Trieste** (Galizien): „Mit Dr. Hommel's Hämato- gen habe ich zahlreiche Versuche angestellt und kann mit gutem Gewissen bestätigen, daß kein einziges als Tonikum angewendetes Mittel sich so gut und sicher bewährt hat, wie Ihr Präparat. Ich kenne kein Mittel, das z. B. bei Kindern mit blutarmen Zuständen, mit Rhachitis und überhaupt bei in ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohlthuend und kräftigend wirkt, wie Hommel's Hämato- gen. Ebenso vorteilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefährdeten Bleichsucht vorzubeugen.“

**Herr Dr. Lewin** in **Berlin**: „Dr. Hommel's Hämato- gen hat in den Fällen, in welchen ich es in Anwendung brachte, geradezu großartig gewirkt. Ich kann es jedem, der an Bleichsucht und Blutarmut leidet, mit gutem Gewissen empfehlen.“

**Herr Dr. Alfred Steuer** in **Viala**, Galizien: „Dr. Hommel's Hämato- gen habe ich mit vorzüglichem Erfolge angewendet, und zwar in 2 Fällen von Rhachitis bei Kindern von 1/2 bzw. 1 Jahr, ferner bei einem bleichsüchtigen Mädchen von 15 Jahren, einer Reihe von Blutarmut, sowie Appetitlosigkeit und ähnlichen Zuständen und bei einem Nervenkranken von 48 Jahren. In sämtlichen Fällen hob sich der Appetit rapid, die Ernährung besserte sich täglich und damit wurde der Kräftezustand ein sehr guter. Ich habe seither das Präparat noch oft verordnet.“

**Herr Dr. Werten** in **Berlin**: „Ihr Hämato- gen hat in einem Falle von hartnäckiger Rhachitis bei einem zweijährigen Kinde vor- trefflich gewirkt. Das Kind, welches vormals nicht gehen konnte, begann schon nach Verbrauch einer Flasche zu laufen und sein Schwächezustand besserte sich während des Gebrauchs der zweiten Flasche zusehends.“

**Herr Dr. Müller** im **Ostseebade Travemünde**: „Bei Blutarmut mit Magenbeschwerden wirkte Dr. Hommel's Hämato- gen geradezu vor- züglich. Am meisten aber war ich entzückt, daß es meinem eigenen 1 1/2-jährigen Jungen, der ein rechtes Sorgenkind von Anfang an war, in der Zeit von 10 bis 12 Wochen bedeutend aufhalf.“

**Herr Dr. Laß** in **Essegerec** (Galizien): „Ich wende Hommel's Hämato- gen mit sehr gutem Erfolge bei Blutarmut, zumal im Kindesalter, an, da die kleinen Patienten begierig nach dem Präparate greifen und weil es weder den Appetit noch die Verdauung schädigt, was von anderen Eisenpräparaten nicht gesagt werden kann. Seit ich es kennen gelernt habe, verschreibe ich ausschließlich Ihr Hämato- gen und bin über seine prompte Wirkung entzückt.“

Herr Dr. Don vorzügliche wegen für Krankheitsgrößen, meinem e voll schäd die Wirk Appetit h mit Widen rücklich g

Herr Kindern r selben, ve ihre Mat entschle

Herr Hämato- gen nicht um von dem ersten 6 6 Tagen nach Kräf

Herr Hämato- gen benutze e

Herr Hämato- gen und 1 1/2 schwaht vollte. zitterte si Erfolg sic die blaff Aussehen blühend

Herr Hämato- gen durchschl

Herr vor 1 1/2 3 creditis, in Form nah. Rad welches es jetzt w

Herr Hämato- gen

Herr Hämato- gen mittel (u Nervenstä schaft zu Wärmst

Herr habe bei Hämato- gen appetit

Herr Hämato- gen darnieder

Herr (Steierm Dr. Don wendete

# Warnung vor Fälschung!

Man verlange ausdrücklich das echte „Dr. HOMMEL's“ Hämatogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

Herr Dr. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Großenhain (Sachsen): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Neger bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Melanvalde, habe ich besonders bei schon größeren, hochgradig blutarmen Kindern von 6—14 Jahren, u. a. bei meinem eigenen 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5—6 Tagen geradezu überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischnahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen.“

Herr Dr. Fricke in Steudal: Hämatogen Hommel hat bei zwei Kindern von 4 und 7 Jahren ganz ausgezeichnet gewirkt. Dieselben, vorher ohne Appetit und von blasser Gesichtsfarbe, nahmen ihre Mahlzeiten bald mit großem Appetit ein und zeigten ein entschiedenes besseres, frischrotes Aussehen.“

Herr Dr. Seligmann in Berlin: „Ich habe mit Dr. Hommel's Hämatogen bei zwei meiner Kinder einen Versuch gemacht und kann nicht umhin, Ihnen mitzuteilen, daß ich wahrhaft überrascht bin von dem Erfolge. Vorhandene Appetitlosigkeit wich schon nach der ersten Gabe einem regeren Appetit, fast Heißhunger, und nach 6 Tagen konnte ich  $\frac{1}{2}$  Liter Gewichtszunahme feststellen. Ich werde nach Kräften dieses berühmte Mittel empfehlen.“

Herr Dr. Mark in Lemberg: „Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämatogen, ist ein wahrhaft Wunder wirkendes Mittel. Ich benutze es auch bei meinen eigenen Kindern.“

Herr Dr. Demeter N. v. Vietweis, Laibach: „Ich habe Hommel's Hämatogen bei meinen 2 Knaben in Anwendung gebracht, die 2½ und 1 Jahr alt, durch eine vorangegangene Influenza sehr geschwächt waren und deren Appetit zu heben es mir nicht gelingen wollte. Beide nahmen das Hämatogen ungemein gerne; der Größere zitterte förmlich darnach und hat fortwährend um dasselbe. Der Erfolg stellte sich prompt ein, der Appetit nahm von Tag zu Tag zu, die blasser Gesichtsfarbe schwand und nun sehen — nach kaum Ausschüttlichem Gebrauch des Hämatogen — die Kinder so blühend aus wie vorher.“

Herr Dr. Denker, Distriktsarzt in Hamburg: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in einem Falle von schwerer Rhachitis einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen.“

Herr Dr. Hermann Arnold in Crottendorf i. Ergoß: „Kind M., vor 1½ Jahr Gelenkrheumatismus, daran im Anschluß Peri- und Endocreditis, Herzfehler, Kompensationsstörungen von Seite der Niere aus in Form hochgradiger Wassersucht; Kind befand sich oft dem Tode nah. Nach verschiedenen anderen Mitteln gab ich Hommel's Hämatogen, welches gut vertragen wurde, das Kind schnell kräftigte, so daß es jetzt wieder nach 1½-jähriger Pause die Schule besuchen kann.“

Herr Dr. Wannier in Thierwyl-Basel: „Ich habe mit Hommel's Hämatogen in einem Falle von strophulöser Augenentzündung, ver-

bunden mit der bekannten stroph. Nase, glänzende Resultate bei einem Kinde erzielt.“

Herr Dr. med. C. Schwarz in Gehrden (Hannover): „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem 9 monatlichen, blutarmen und gänzlich heruntergekommenen Säugling in Anwendung gezogen. Der Erfolg war vorzüglich. Schon nach 14-tägigem Gebrauch war das Kind laun wieder zu erkennen. Gesicht und Glieder hatten ihre Rundung wieder erlangt und Wangen und Ohren zeigten an Stelle der früheren Leichenfarbe eine gesunde Röthung. Ich habe seit dieser Beobachtung Ihre Hämatogen bei einer größeren Zahl von Kindern verschiedenen Alters ordinirt und mich von der stets vor-trefflichen Wirkung desselben überzeugt.“

Herr Professor Dr. Weber, Director der kgl. med. Universitäts-Klinik in Halle a. S.: „Dr. Hommel's Hämatogen wirkt bei allen Fällen von Blutarmut prompt und gut.“

Herr Dr. Reinhold in Trabelsdorf: „Hommel's Hämatogen zeigte mir einen eklatanten Erfolg in der Ernährung zweier strophulöser und zweier infolge von Lungenentzündungen sehr herabgekommenen Kinder. Besonders fand ich bei ersteren, welchen lange Zeit Leberthran mit Gewalt beigebracht wurde, eine sehr günstige Wirkung, und halte daher Dr. Hommel's Hämatogen für das beste Ersatzmittel für Leberthran, in der Wirkung möchte ich es diesem selbst noch vorziehen.“

Herr Dr. Neumana, Kinderarzt in München: „Dr. Hommel's Hämatogen verordne ich, seit ich mit dem Mittel so eklatante Erfolge erzielt habe, in allen Fällen von Blutarmut, Schwächezuständen und Ernährungsstörungen fast ausnahmslos mit großem Nutzen. Besonders in der Kinderpraxis bin ich von Leberthran, Eisenpräparaten und Säuereinen ganz zurückgekommen und beschreibe mich lediglich auf dieses gediegene, prompt wirkende Präparat. Uebrigens hat es den nicht zu unterschätzenden Vortheil angenehmen Geschmacks, was ihm den Vorrang vor sämtlichen verwandten Hämoglobin-Präparaten sichert.“

Herr Dr. Pawlowitz in Friedrichshof: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem sechs Monate alten Kinde, das seit Wochen an gänzlichem Appetitmangel litt und auf dessen Wiederherstellung die Eltern nicht die geringste Hoffnung mehr hatten, einen so eklatanten Erfolg erzielt, daß ich Herrn Apotheker Villenthal zur Anschaffung des Hämatogen Hommel veranlaßte.“

Herr Dr. Witteczel in Dresden: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich durchaus vorzüglich bewährt, unter anderem bewirkte es bei einem 9 Monate alten, schwächlichen und blutarmen Kinde eine überraschende Gewichtszunahme. Die Mutter berichtet hochzufrieden, das Kind, vorher sehr blass und schwächlich, habe alsbald Farbe bekommen und gedeihe bei dem vorhandenen „Heißhunger“ aufsehends, die Verdauung war ungestört. Vor der Anwendung des Hämatogens war bei genanntem Kinde weder durch Nahrungsmittel, noch durch Eisen- u. c. Präparate etwas erreicht worden. Das Hämatogen Hommel übertrifft, kann man sagen, seinen Ruf und das gesammte Heer der den Markt überschwemmenden Eisen-, Mangan-, Jod-Peptone, Syrupe und Pillen erst recht. Ich werde in jedem Falle von Blutarmut u. s. w. nur mehr Dr. Hommel's Hämatogen verordnen.“

## Erwachsene:

Herr Prof. Dr. Gerland in Blackburn (England): „Dr. Hommel's Hämatogen ist meiner Ansicht nach ein vorzügliches Nervenförderungsmittel (brain-food) und gerade das richtige zur Bekämpfung von Nervenschwäche (brain-lag), an welcher die meisten Männer der Wissenschaft zur Zeit leiden. Ich werde es meinen Kollegen aufs Wärmste empfehlen.“

Herr Dr. Christoph Müller in Immenstadt (Bayern): „Ich habe bei mehreren Fällen von Lungenentzündung Dr. Hommel's Hämatogen mit glücklichem Erfolge angewandt und speziell dessen appetitanregende Wirkung schätzen gelernt.“

Herr Stabsarzt Dr. Klein in Liebenthal: „Dr. Hommel's Hämatogen hat sich bei meiner Frau, deren Verdauung gänzlich darniederlag, vortrefflich erwiesen.“

Herr Dr. Ernst Schlichting, Distriktsarzt, Eggersdorf (Steiermark): „Mit besonderem Vergnügen kann ich berichten, daß Dr. Hommel's Hämatogen sich ganz vorzüglich bewährte. Ich wendete es in einem Fall hochgradiger Bleichsucht an, wo vollständige

Appetitlosigkeit, ja geradezu Widerwillen gegen jede Speise vorhanden war und wo selbst Eisen-Asenwasser nicht vertragen wurde. Gleich nach der ersten Flasche erwachte der Appetit und nach drei Wochen war sowohl blühendes Aussehen eingetreten, als auch Herzklöpfen, Atemnot und rasches Ermüden verschwunden.“

Herr Dr. Wieland in Rheinfelden: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden, da ich es an mir selbst nach überstandener Brustfell- und Lungenentzündung im Schwächestadium sichtlich mit sehr gutem Erfolge angewendet hatte; so aber auch in verschiedenen anderen Fällen. Ich verordne das Mittel jetzt fast täglich.“

Herr Dr. W. Bever in Karlsruhe (Baden): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich sehr zufrieden. Ich wandte dieses Präparat bei einem seit 12 Jahren an tuberkulösen Knochenentzündungen leidenden und hierdurch aufs äußerste konsumierten Patienten an und konnte nach 14 Tagen eine Gewichtszunahme von ca. 6 Pfd., eine wirkliche Wiederkehr des vorher sehr schwachen Appetits, sowie eine fortschreitende Besserung im Allgemeinzustand konstatieren. Die Eiterung wird merklich weniger.“

**==== Völlig alkohol- und ätherfrei! ====**

Da das Kaiserl. Patentamt uns den Schutz für die Wortmarke „Hämatogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat, so ist sie zum „Freizeichen“ geworden, d. h. es kann Jedermann ein **bellebiges Produkt „Hämatogen“** nennen. Man verlange daher ausdrücklich das **echte „Dr. HOMMEL'S Hämatogen“** und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden!

**Statt Lebertran!**

**Statt Eisen!**

**Statt Eisen!**

**Statt Lebertran!**

Herr Dr. **Wedbaker** in **Oberwesel**: „Dr. Hommel's Hämatogen bewährte sich vortreflich bei einer im Wochenbett sehr blutarm gewordenen Frau.“

Herr Dr. **Egenolf** in **Kellheim a. Taunus**: „Von Dr. Hommel's Hämatogen kann ich nur Gutes berichten. Bei beginnender Lungenschwindsucht, wo der Appetit völlig darniederlag und ich schon viele Stomachica erfolglos gebraucht hatte, hob sich der Appetit und das Allgemeinbefinden sehr. **Ausgezeichnete Resultate** sah ich bei Kindern, bei denen infolge von Verdauungsstörungen große Schwäche eingetreten war.“

Herr Dr. **Huber** in **Rosenheim**: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einem Lungenschwindsüchtigen durch Hebung des Appetits **bedeutende Besserung des Allgemeinzustandes** erzielt.“

Herr Dr. **C. Sarmann** in **Deverstedt i. S.**: „Dr. Hommel's Hämatogen habe bei einer Patientin mit beginnender Lungenschwindsucht und großer körperlicher Schwäche, die eine Folge eines langen Kindbettfiebers war, mit **sehr günstigem Erfolge** angewandt. Der Appetit besserte sich zusehends, die Blutarmut nahm von Tag zu Tag schrittlich ab.“

Herr Dr. **Jakob Spitzer**, em. Kaiserl. ottoman. Militärarzt, **Kis-Becskerek** (Ungarn): „Ich habe Dr. Hommel's Hämatogen bei einem an Spigentarrh leidenden Patienten verwendet; **das Präparat ist als Kräftigungsmittel bei Lungenerkrankungen ein Mittel par excellence.**“

Herr Dr. **Koppell** in **Rzeszów** (Galizien): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in zwei Fällen von Lungenschwindsucht mit hochgradiger Blutarmut und vollständiger Appetitlosigkeit **sehr gute Erfolge** erzielt. Schon nach Verlauf einer Flasche besserte sich sowohl das Aussehen, als auch der Appetit bedeutend.“

Herr Dr. **A. Rabe** in **Berlin**: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in mehreren Fällen von akuten und chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane, besonders bei einer schweren Lungentzündung **vorzüglichsten Erfolge** konstatirt. Ich halte das Präparat für **segensreich.**“

Herr Dr. **Friedr. Weisler** in **Wien**: „Mit Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei schwerer Bleichsucht ganz **staunens-**

**werthe Erfolge** erzielt, ebenso in einem Falle von Lungenschwindsucht, wo sich in kurzer Zeit, innerhalb weniger Wochen, das Allgemeinbefinden besserte.“

Herr Prof. **Gebhard**, **Berlin**, äußert sich in **Veit's Handbuch der Gynaecologie** indem von ihm redigirten Abschnitt über „Amenorrhoe“ wie folgt: „Dasjenige Mittel, welches sich am besten gegen diese Konstitutionsanomalie bewährt hat, das Eisen, ist gleichzeitig auch das beste Stärkungsmittel bei der durch Bleichsucht hervorgerufenen Amenorrhoe. **Als eines der wirksamsten darf wohl das Hommel'sche Hämatogen angesehen werden.**“

Herr Dr. **Vörinczy**, Spezialarzt für Lungenkrankheiten, in **Budapest**: „Dr. Hommel's Hämatogen ist ein **ausgezeichnetes Mittel**. Im Anfangs-Stadium der Lungenschwindsucht ist dasselbe **unübertrefflich.**“

Herr Dr. **Bartels**, **Friedewald** (Hessen-Rassau): „Mit Dr. Hommel's Hämatogen bin ich äußerst zufrieden. Ich habe von diesem Mittel **ausgezeichnete Erfolge** gehabt und gesehen. In einem schweren Falle von Blutarmut, Strophulose und Rhachitis, wo der Appetit und die Ernährung ganz darniederlagen und durch die **verschiedensten neueren Nährpräparate** nicht zu heben waren, erwies sich **Hämatogen Hommel geradezu lebensrettend.** Gleich nach der ersten Flasche hob sich der Appetit und die Kräfte nahmen rasch zu.“

Herr Dr. **H. Wayer** in **Bogberg** (Baden): „Dr. Hommel's Hämatogen leistete in der **Rekonvaleszenz** von erschöpfenden und fieberhaften Krankheiten und namentlich bei Tuberkulose und Scrophulose ganz **Vorzügliches.**“

Herr Dr. **Sinapius** in **Nürnberg** (Pommern): „So lange ich Dr. Hommel's Hämatogen bei Bleichsucht, Strophulose, Nervenleiden, Rhachitis, überhaupt bei Krankheiten, die auf Blutentmischung beruhen, angewendet habe, bin ich mit den Erfolgen **stets zufrieden** gewesen. Ich kann sagen, daß ich das Hämatogen Hommel tagtäglich verordne. **Es ist eines der hervorragendsten Präparate der Jetztzeit und verdient das allgemeine Lob.** Ein ungeheurer Fortschritt ist in dem Mittel gegenüber der alten, Magen und Säune verderbenden Eisentherapie gegeben.“

**Ältere Leute:**

Herr Dr. **Rosenfeld** in **Berlin**: „Bei **ein** sehr herabgekommenen Patienten, der längere Zeit verschiedene Eisenpräparate ohne irgend welche Besserung angewandt, habe ich Dr. Hommel's Hämatogen mit **so gutem Erfolge** gebraucht, daß nach der ersten Flasche der Appetit, welcher ganz darniederlag, und der Kräftezustand sich merklich besserten. Namentlich hob der Kranke den angenehmen Geschmack des Präparates sehr hervor. Nach der zweiten Flasche waren die Kräfte bereits so weit gehoben, daß er seinem Berufe, **dem er sich seit langer Zeit hatte entziehen müssen, wieder vorstehen konnte.**“

Herr Dr. **Guth**, Stabsarzt in **Graz**: „Hommel's Hämatogen habe ich bei einer alten Frau, die infolge von Influenza an hochgradiger Blutarmut litt, sowie bei einem 17 Jahre alten bleichsüchtigen Mädchen angewendet, und in beiden Fällen die **vorzüglichsten Erfolge** erzielt.“

Herr Dr. **Kumer** in **Obing**: „Dr. Hommel's Hämatogen gab ich einer im Klimakterium befindlichen 48 Jahre alten Person mit seit ca. 1 1/2 Jahren dauernden starken Menorrhagien und dadurch bewirkter starker Blutarmut. Nachdem bereits diese ganze Zeit

hindurch Selale, Bäder, Kephir, Drees u. ohne wesentlichen Erfolg gegeben worden waren, hat das **einzigste** Glas Dr. Hommel's Hämatogen die Menorrhagien total zum Schwinden gebracht. Die Periode ist seitdem in auffallender Weise überhaupt ausgeblieben und ist die **Frau, welche vordem auch die leichteste Beschäftigung nur mühsam verrichten konnte, seitdem gesund und frisch, wie neugeboren.**“

Herr Dr. **Sturm** in **Moskau**: „Ich habe Dr. Hommel's Hämatogen bei einem 36-jährigen Kaufmann mit hochgradiger Blutarmut die mit Anschwellung der unteren Extremitäten und der Haut des Unterleibes, sowie mit Entartung der Herzwandungen einherging, angewandt. **Der Erfolg war sehr gut**, die Schwellungen und die Atembeschwerden schwanden. Die Hautfarbe wurde rötlich, während die früher gelblich-wachserne war. Die Besserung vollzog sich innerhalb 3 Wochen.“

Herr Dr. **Winczowski** in **Dobruca i. P.**: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich bei einer 70-jährigen, an Schwäche des Magens und Darmes leidenden und sehr heruntergekommenen Patientin angewandt. **Der Appetit hat sich darnach wesentlich gebessert.**“

Verkauf in Apotheken und Droguerien. Preis per Flasche Mk. 3.—

**Nicolay & Co.** in **Hanau a. M.**  
**Bülich.**  
 London, E. C., 36 und 36a, St. Andrew's Hill.  
 Vertretung für Nordamerika: **Lehn & Fink**, William Street 120, New-York.  
 Haupt-Depot für Rußland: **Apothek Groß-Osta** in **St. Petersburg** (Abteilung Hämatogen).